

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3.00,
in den Ausgabestellen 3.25,
frei ins Haus 3.50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3.50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.
Reklamenteil 60 Pf.
Stellengeduld 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbüros.
Telegr.: Tageblatt Posen.

Jepptr. Nr. 110, 249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Abendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder den Verleger zu richten. — Bei Einblendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Fremdenlegion.

Der preussische Kriegsminister von Heeringen hat kürzlich deutsche Zeitungen getadelt, weil sie die französische Fremdenlegion gepriesen und dadurch indirekt für sie die Werbetrömmel gerührt haben. Diese gelinde Warnung deutscher Seite von amtlicher Seite hat die Franzosen fürchtbar in Harnisch gebracht. Sie haben sofort erklärt, daß die französische Armee beleidigt worden sei. Wir haben uns eben die Werbetrömmel der Franzosen auf deutschem Boden schon viel zu lange gefallen lassen, obwohl unser Heer durch fortwährende Desertionen im westlichen Grenzgebiete, die nachweislich durch jene Werbebureaus veranlaßt werden, geschädigt und über zahlreiche deutsche Familien durch Verleitung ihrer Söhne bitteres Leid und schwerer Schaden gebracht wird. Eine offiziöse Berliner Zuschrift der „Köln. Blg.“, die wir bereits mitteilten, hat nun endlich einmal die richtige Sprache für die Haltung Frankreichs in Sachen der Fremdenlegion gefunden. Sie hat vor allem darauf hingewiesen, daß die französische Regierung in letzter Zeit nicht einmal mehr, wie dies früher geschah, die angeworbenen Deutschen unter 18 Jahren auf Verlangen wieder freigegeben hat. Darauf wird von fran ösischer Seite erwidert:

Es ist richtig, daß ein Erlaß des Kriegsministers vom 15. Januar 1910 für den Eintritt in die Fremdenlegion die Altersbeschränkung aufhob, und daß demgemäß die französischen Behörden sich nicht weigerten haben, die von Ausländern unter 18 Jahren eingeworbenen Anwerbebescheide für ungültig zu erklären. Aber die „Kölnische Zeitung“ scheint zu vergessen, daß dieser Erlaß durch eine Entschcheidung vom 11. Februar 1911 aufgehoben wurde und daß demzufolge die gegen den Erlaß gerichteten Beschlüsse nunmehr gegenstandslos sind.

Daß jener Erlaß des französischen Kriegsministers heute nicht mehr in Wirksamkeit ist, ist sehr erfreulich zu hören; die Franzosen haben seine Ungerechtheit insofern offenbar selbst erkannt, und ihn in aller Eile wieder aufgehoben. Allein in der Praxis ist bis her noch nicht danach gehandelt worden. Im übrigen aber zeigen die französischen Presseäußerungen zu dem Alarmruf der „Köln. Blg.“, daß man sich schuldlos fühlt. Ein Telegramm meldet uns:

Paris, 4. März. Zu dem Artikel der Kölnischen Zeitung über die Fremdenlegion bemerkt Journal des Débats: Was uns ansteigt, so würden wir nichts dagegen haben, daß die begründeten Reklamationen der gesetzlich zuständigen Personen dem Völkerrecht entsprechend geregelt werden. Wir haben niemals daran gedacht, dieses zu verletzen. „Si è le“ schreibt: Die französischen Rekrutenbureaus für die Fremdenlegion haben keineswegs sich zu vergewissern, ob ein dienfttauglich befundener junger Mann das 18. Lebensjahr erreicht hat oder nicht, da die Anwerbung jetzt ganz anonym ist. Das französische Recht enthält eine Bestimmung, wonach jeder Franzose der in ausländische Militärdienste tritt, seiner Nationalität verliert geht. Wie könnten wir zugeben, daß ein Deutscher, welcher in französische Militärdienste tritt, unter der deutschen Botmäßigkeit bleibe? Es handelt sich hier um eine querelle allemande! Aber

der Augenblick ist schlecht gewählt. Wenn die Rückkehr Delcassés etwas bedeutet, dann bedeutet sie, daß Frankreich in anderer Stimmung als im Jahre 1905 sich befindet.

Die Fremdenlegion ist ein Sohn auf alle Zivilisation, an deren Spitze Frankreich bekanntlich marschieren will, und auf jene Mitterlichkeit, deren sich die Franzosen besonders rühmen. Ihre Mannschaften bestehen ausschließlich aus Angeworbenen meist fremder Nationalitäten; Nationalfranzosen können sich nur anwerben lassen, wenn sie ihrer gesetzlichen aktiven Dienst in der Armee genügt haben. Von Anfang an fanden sich in ihr neben politischen Flüchtlingen und jugendlichen Abenteurern Deletere, verachtete Geistesgenossen, selbst Verbrecher aller Abstufungen und Länder zusammen. Zur Anwerbung bestanden in Paris, Besançon, Belfort, Lille, Longwy, Lunéville, Nancy, Sedan, Douai, Verdun und einigen anderen in der Nähe der Ditzgrenze Frankreichs gelegenen Orten Werbebureaus, in denen die sich Melbenden oder dorthin Verschleppten auf ihre körperliche Gesundheit untersucht werden. In dieser Beziehung werden hohe Anforderungen gestellt, dagegen bleibt die Rücksicht auf die moralische Beschaffenheit gänzlich außer Frage; nach Name, Herkunft und Vorleben wird nicht gefragt. Das geht so weit, daß selbst französische Verbrecher, wenn es ihnen erst gelungen ist, angeworben zu werden, straffrei werden. Das es bei derartigen Elementen ohne die straffreie Disziplin nicht abgehen kann, ist selbstverständlich; mit Recht macht man aber den französischen Machthabern den Vorwurf, daß unnötige Härte, ja empfindende Grausamkeiten bei verhältnismäßig kleinen Vergehen an der Tagesordnung sind. Die zahlreichen Flüchtlingsversuche der Legionäre entspringen zum großen Teil der Furcht vor unerbittlichen Strafen.

Die Behandlung der Legionäre ist eine durchaus unwürdige, jede Aussicht auf Besserung ihrer Lage ausgeschlossen. Der Sold ist lächerlich gering und gestaltet nicht, auch nur die geringste Aufwendung ist für ungenügende besondere Ausgaben; die Verpflegung, jedoch, in der Ständen jetzt jede Abwechslung und Abkühlung, der Friedensdienst ist schwer und eintönig; jederzeit ist der Legionär der Gefahr ausgesetzt, durch die Willkür brutaler Vorgesetzter die schwersten Disziplinarstrafen über sich ergehen lassen zu müssen. Es liegen darüber so viel beklagliche Zeugnisse vor, daß hierfür kein Zweifel bestehen kann. Erinnert sei nur an den Fall des zu Tode gemarteten armen Legionärs Weiskopf.

Der Legionär wünscht sich einen Krieg oft aus purer Verzweiflung, und es ist bekannt, mit welcher Todesverachtung und Tapferkeit die Fremdenlegion in allen Kämpfen auf dem heißen afrikanischen Boden gesochten hat. Am 18. Juni 1895 erlitten sie in der Schlacht an der Mafra gegen Abd el Kadr bei einer Kopfstärke von 5600 Mann einen Verlust von 2000 Mann. Gleiche rücksichtslose Tapferkeit zeigten sie auch in den weiteren Kämpfen und auf allen Schlachtfeldern, auf denen sie

verwendet wurden. Aber Hand in Hand hiermit gingen Rigorositäten und Gewalttaten schändlichster Art.

Die Mehrzahl der Angeworbenen liefert leider Deutschland; nach Ausweis der Zusammensetzung der letzten 10 Jahre waren etwa 50 v. H. Deutsche, meist Elsaß-Lotharinger, 15 v. H. Belgier, 8 v. H. — die Offiziere und Unteroffiziere nicht gerechnet, weil nicht angeworben — Nationalfranzosen, der Rest verteilt sich mit Bruchteilen auf die übrigen Nationen Europas. Die Angeworbenen müssen sich zu einer fünfjährigen Dienstzeit verpflichten; sie können dann noch zweimal auf die gleiche Dauer kapitulieren, nach Ablauf der dritten Kapitulation folgt der Legionär sogar eine Verborgung — Pension oder Zivilstellung — erhalten. In Wirklichkeit erlebt aber kaum einer den Ablauf der dritten Kapitulation; dazu ist Dienst und Klima zu aufreibend.

Die Stärke der Legion ist vielfachem Wechsel unterworfen gewesen. Bei ihrer Errichtung 1831 erreichte sie eine Kopfstärke von etwa 3000 Mann, 1834 war sie schon auf 5600 angewachsen, gegliedert in 6 Bataillone, von denen 4 aus Deutschen bestanden. 1837 wurde der Regimentsverband eingeführt, jedes Regiment zu 3 Bataillonen. Diese Zahl der Bataillone wurde 1884 auf je 4 erhöht, jedes zu 4, 125 Gemeine, starken Kompagnien und 1 Depotkompagnie, 1897 auf je 6. In dieser Stärke besteht die Legion noch jetzt. Die Stärke jedes Regiments ist jetzt 102 Offiziere, 3346 Unteroffiziere und Gemeine, 54 Offizierspferde, 236 Maultiere; letztere dienen zur Vermittlung von je 2 Kompagnien. 3 Bataillone sind zurzeit nach Indochina abkommandiert. Die Legion war von vornherein ausschließlich zum Dienst im Ausland bestimmt. Bald nach ihrer Errichtung nach Algier verlegt, hat sie dort bis heute dauernd ihren Standort gehabt, den sie nur verließ, um an kriegerischen Unternehmungen teilzunehmen. Bei diesen wurde sie und wird sie auch jetzt noch stets da eingesetzt, wo die voraussichtlichen Verluste am größten waren, sei es — im geringsten und ehrenvollsten Falle — durch die feindlichen Waffen, sei es durch mörderisches Klima und vernichtende Anstrengungen. In all den zahlreichen Kolonialkriegen, die Frankreich zur Gründung seines Kolonialreiches geführt hat und noch führt, sind die Fremdenregimenter tätig gewesen. Somit ist es ein guter Teil deutschen Blutes, das Frankreich seine Kolonien erkämpft hat.

Man hat mehrfach vorgeschlagen, daß durch ein gemeinsames Vorgehen aller übrigen Staaten Frankreich genötigt werde, die Fremdenlegion aufzulösen. Da jedoch Großmächte wie England und Rußland wenig eigenes Interesse daran haben, so ist auf diesem Wege nicht zum Ziele zu kommen. Man sieht eben dort gerade dem Franzosen gern durch die Finger. Deutschland als Hauptinteressent ist auf sich allein angewiesen und muß allein vorgehen. Hoffentlich bleibt es nicht bei dem Geplänkel der offiziellen Preßorgane. Die

Das Tor des Lebens.

Roman von Amy Wotho.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck untersagt.)

„In langen, weissen Holztafeln saßen die Böglinge der Anstalt emsig bei der Arbeit. Frische, rotwangige Kinder und Mädchen, halb erwachsene Mädchen. Sie zogen keine Goldschäden durch düstige Gewebe, und eine junge Schwester ging ab und zu, den Böglingen Anweisung zu den herrlichen Erstickerten zu geben, die als geschätzte Kunstzeugnisse hinauszugehen in die Welt.“

Auch hier empfand Heimrke wieder das Wohlgefühl köstlichen Friedens.

Immer weiter folgte sie ihrer freundlichen Führerin. Die Schulzimmer, die Spielzimmer, alles wurde in Augenschein genommen.

Auch in die Kapelle traten sie noch, wo eine Schar Kinder den Altar mit bunten Herbstblumen schmückte, während die Orgel leise summete, und die hohen Stimmen der Nonnen leise durch den Chor herniederwebten, die dort oben ihre Eingebungen hielten.

Und dann stand Heimrke wieder mit der Oberin in dem Klostergarten, glücklich, daß Tramele ihre runden Fingerringe jetzt auch zutraulich in ihre Hand geschoben hatte und leise sagte:

„Du, wie heißt denn Dein kleiner Junge, mit dem ich spielen soll?“

„Johst von Eschenbach, Tramele. Wirst Du ihn lieben?“

Die Suppentafel, mit der die Klostermagd soeben im Kreuzgang des Klosters, in dem hellgeschwarte Tische und Bänke standen, der hungrigen, mit ihren Tellern herandrängenden Kindereschar die Abendbrotsuppe auffüllen wollte, fiel kläglich an den Reffel zurück, so daß die Kinder, unterdrückt aufleischend, zurückwichen.

Dann aber waltete die Magd wieder ruhig ihres Amtes; nur von Zeit zu Zeit sog ihr Blick zu den Frauen hinüber, die, das Kind zwischen sich, noch immer durch den herbftlichen

Garten wandelten, um alle Einzelheiten der Überbedelung des Kindes in die Eschenbachsche Villa zu besprechen.

Tiefer Abendfrieden senkte sich auf den Garten des Klosters zur heiligen Anna hernieder. Still wanderte hier und dort eine Nonne mit ihrem Brevier in der Hand die Gartenwege auf und nieder. Die sinkende Sonne webte rosenvote Streifen in ihre weissen Schleier, und in der Luft lag ein Duft von letzter, sterbenden Rosen.

Vom Kreuzgang her klang ein Gesang der Kinder, die dort mit schneller Verächtlichkeit sangen, deren hoher Sopran wie Engelsang über den Stimmen der Kinder schwebte.

Aber tadel, tadel Higel
Streicht der Kammerjungfer Flügel
Dunfel die erlöste Räume
Steyh im Lach entlautet die Stimme.“

Heimrke stand, Trameles Händchen fest in der ihren haltend, und lautete.

Wie sie der Gesang der hellen Kinderstimmen bewegte!

Ein Schluchzen drängte sich ihr auf die Lippen. All das Leid, das ihre Seele bedrückte, löste sich in stille Wehmut, als es weiter über den stillen Klostergarten aus Kindernmund erklang:

„Tiefe Stille, tiefes Lächeln.
Keine Welle hört du rauschen,
Keine Stimme hört du klingen,
Dir des Lebens Gruß zu bringen.“

Nein, kein Hauch von des Lebens Kampf und Streit,
von des Tages Lärm drang hier in diese Abgeschiedeneit.

Nur als summes Bild der Gnade
Wie auf Golgatha, am Pfad
Siehst du dort, ans Kreuz geschlagen,
Durch die Nacht den Heiland tagen.“

Die Oberin machte das Zeichen des Kreuzes, Abschied nehmend, über Trameles Stirn und Mund; dann schritt Heimrke, das Kind an der Hand, durch die Pforte, hinaus in den Abend, niederwärts zum Rin, wo das Schifflein wartend lag, das sie heimzuführen sollte, dorthin, wo ihr lieber, kleiner Junge sehnsüchtig auf die Gespelien wartete, die sie ihm zu holen versprochen hatte.

In dem Kloster zur heiligen Anna aber parrie die Klostermagd Tramele verzweifelt auf die hohe Mauer, hinter der die kleine Tramele mit der fremden Frau verschwunden war.

„Alles umsonst!“ schrie sie dann auf, wild die Arme um schlagend. „Alles umsonst!“

Wie gebrochen lag sie am Boden.

Die mildherzigen Klosterfrauen hoben sie liebevoll auf und sprachen ihr gütig zu.

Sie sah in sich; dann aber lachte sie gellend auf, so daß die frommen Frauen entsetzt zurückwichen, und unheimlich glühten ihre dunklen Augen auf.

Am anderen Morgen, als es zur Frühmesse rief, war Tramele, die Magd, die man aus Mitleid im Kloster aufgenommen und gepflegt hatte, verschwunden.

Ohne Dank und Gruß war sie gegangen.

Nun hatte der Herbst sein kaltes Laub verstreut. Die letzten Blätter sanken müde zur Erde, und blasse Ästern blühten nur noch hier und da am Wege.

Der Herbststurm zog über die Berge und peitschte die braulenden Wellen des Vater Rhein.

Dunkel ragte der Drachensfels in die neblige Novemberluft.

Heimrke sah von ihrem Fenster nicht mehr die Sonne dort oben die Rinnen der alten Burg umfließen. Auch die Zinnen des stolzen Schlosses Drachenburg glühten nicht mehr im Rosenlicht zu ihr hernieder. Grau in grau lag die Landschaft, müde und tränensüß.

In der großen Halle der Eschenbachschen Villa prasselte ein tüchtiges Feuer. Von der grauen Warmoverkleidung des Kamins hoben sich in mächtigen Bögen große, weiße Christbaumtannen. Duftlos standen sie dort, feierlich, wie Totensäulen.

Röstliche Felle und Waffen schmückten die Halle, und weiche, dunkle Polster lockten zur Ruhe.

Heimrke aber schritt unruhig in der Halle auf und nieder. Ihr weiches, weißes Wollkleid schleppte lang auf den schiefen

deutsche Regierung muß zeigen, daß sie wirklich gewillt ist, ihren wertvollsten Besitz, das Leben ihrer Untertanen, in jedem einzelnen Falle zu wahren.

Paris, 6. März. Der konservative Senator Gambin de Villainis hat angekündigt, daß er bereits in der heutigen Sitzung des Senats den Ministern des Innern, Cruppi, über die von deutscher Seite erhobene Forderung, daß die Frage der Fremdenlegion dem Kaiserliche Reichsgericht unterbreitet werde, interpellieren wolle.

Eine Denkschrift des Kolonialamts über die Baumwollfrage

wird in den nächsten Tagen erscheinen. Sie behandelt in erschöpfender Weise das Problem der Versorgung unserer Baumwoll-Industrie mit Rohstoff, eine Frage, die man als eine der wichtigsten und brennendsten unserer nationalen Volkswirtschaft bezeichnen muß und die bekanntlich auf kolonialen Boden ihre Lösung finden soll.

Zu der Einleitung wird bemerkt, daß die Baumwolle als Kleidungsrohstoff, insbesondere für gewisse Klimate und Jahreszeiten heute nicht mehr entbehrt werden kann, andere Rohstoffe, auch die Wolle, können keinen vollen und namentlich gleich billigen Ersatz bieten.

Die Ursachen der gegenwärtigen Baumwollknappheit sind in dem dauernden Minderstand der Produktion und des Verbrauchs von Baumwolle in der Monopolstellung eines Produktionsgebietes, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, erkannt worden.

Die afrikanischen Produktionsgebiete werden in zunehmendem Maße ihre Rohbaumwolle — auch bei erheblicher Steigerung der Produktion — für den eigenen und den Verbrauch anderer afrikanischer Mächte benötigen.

„Es ist nicht möglich,“ murmelte sie. „So kann er mich nicht geküßelt haben, so nicht.“

Jetzt wurden Schritte auf dem Gange laut. Ein junges Kind trat her, die junge Frau den Brief in der Tasche ihres Kleides; dann trat sie hastig an den kleinen Teufel, der vor dem Kamin angerichtet war.

„Wie gut, daß ich dich dabei treffe, Heinrich!“ rief Sibio zu dem kleinen Teufel, der vor dem Kamin angerichtet war. „Ich fürchte schon, Du siehst der Besorgungen wegen nach Köln gefahren.“

„Ich hatte Kopfschmerzen,“ gab Heinrich zurück, „und deshalb gab ich die Fahrt auf.“

Kleines Feuilleton

800 000 Mark für einen Gainsborough

Eine unheimliche Beweglichkeit ist in letzter Zeit unter die großen Meisterwerke des englischen Kunstbesitzes gekommen. Rembrandts berühmte „Mühle“ soll nach Amerika wandern, und nun wechselt eines der berühmtesten Bilder Gainsboroughs seinen Besitzer.

Die Gruppe der schönen Miss Winley, die später unter so romantischen Umständen die Frau des Richters Sheridan wurde, und ihres nicht minder schönen Bruders, des jungen Thomas, ist die großartigste materielle Leistung, die Gainsborough während seiner Schaffenszeit in Vorkriegszeiten schuf.

350 000 000 Kilogramm belief, der Durchschnittspreis aber 150 Pf. betrug, während der Durchschnittspreis der letzten zehn Jahre sich auf nur 104 Pf. pro Kilogramm belief.

Es sind also außerordentlich große und vielseitige wirtschaftliche und soziale Interessen Deutschlands, die bei der Baumwollfrage in Betracht kommen. Das in einer Frage von so weittragendem öffentlichen Interesse auch der Staat nicht untätig bleiben kann, dürfte nicht zu betonen sein.

Ein Vergleich der von England, Deutschland und Frankreich für das Baumwollverbrauchsgebiet in Afrika bis Ende 1909 angebrachten Mittel mit dem bisherigen Ergebnis dieser Kulturversuche, also der tatsächlichen Baumwollproduktion, ergibt folgendes: Mittel für Baumwollekulturversuche in Afrika bis einschließlich des Jahres 1909 angebracht wurden von England 94 Millionen Mark, von Deutschland 17 Millionen Mark und von Frankreich 0,9 Millionen Mark.

Es versteht sich also nur der afrikanische Erdteil, in welchem bis jetzt nur Vorkapten eine nennenswerte Produktion für die Versorgung des Weltmarktes aufweist.

Wenn wir den Baumwollbau in unseren afrikanischen Kolonien nicht in gleicher Weise pflegen und fördern, wird also die deutsche Textilindustrie in steigendem Maße immer mehr und immer ausschließlich auf die Versorgung aus dem nordamerikanischen Produktionsgebiete angewiesen sein.

das Weltgericht; verschiedene Angebote erfolgten, die sich im Jahre 1904 bis zu 600 000 Mark steigerten.

Der erste amtliche Erlaß gegen den „Solenrock“

Am Restabend des Marien-Theaters zu St. Petersburg

„Es ist nicht die Aufgabe eines Theaterdirektors, sich um die Wunden der Damen so weit zu kümmern, daß er für oder wider eine Mode Stellung nimmt,“

„An die Damen von St. Petersburg: Es ist nicht die Aufgabe eines Theaterdirektors, sich um die Wunden der Damen so weit zu kümmern, daß er für oder wider eine Mode Stellung nimmt,“

Die anderen Petersburger Theater, die Kaiserliche Oper usw., beabsichtigen dem Weibliche des Marien-Theaters zu folgen und gleichzeitige Solenrockverbote zu erlassen.

beabsichtigen dem Weibliche des Marien-Theaters zu folgen und gleichzeitige Solenrockverbote zu erlassen.

amerikanischen Produktionsgebiete nur unter andauernd steigenden Preisen erfolgen könnten. Dazu ist noch zu berücksichtigen, daß der Bedarf eines Industrielandes mit zunehmender Bevölkerung wie Deutschland rasch steigt, jedenfalls verhältnismäßig rascher, als die Produktion in Nordamerika.

Die Fabriken, denen dies Rohmaterial zugeführt wird, die Baumwollspinnereien und Webereien, nebst Färbereien und Nebenbetrieben stellen eine gewaltige Interessengruppe der deutschen Volkswirtschaft dar.

Aus dem Kultusrat

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gelangte in der Fortberathung des Kultussetats zu den Technischen Hochschulen.

Die Technische Hochschule Hannover ist eine Beihilfe zu den Kosten eines Sport- und Spielplatzes für die Studierenden mit 6000 Mark angeordnet.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gelangte in der Fortberathung des Kultussetats zu den Technischen Hochschulen.

Die Technische Hochschule Hannover ist eine Beihilfe zu den Kosten eines Sport- und Spielplatzes für die Studierenden mit 6000 Mark angeordnet.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gelangte in der Fortberathung des Kultussetats zu den Technischen Hochschulen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gelangte in der Fortberathung des Kultussetats zu den Technischen Hochschulen.

Was kostete die Entdeckung Amerikas?

In Genoa wurden vor einigen Tagen einige sehr wichtige Dokumente gefunden, die sich auf die Seefahrten des Christoph Columbus beziehen und eine Art von Rechnungslegung darstellen.

Christoph Columbus erhielt nach den in Genoa gefundenen Aufzeichnungen als Gehalt der Expedition ein Jahresgehalt von 1600 Lire, also nach deutschem Gelde 1200 Mark, oder rund 100 Mark monatlich.

Die Gruppe der schönen Miss Winley, die später unter so romantischen Umständen die Frau des Richters Sheridan wurde, und ihres nicht minder schönen Bruders, des jungen Thomas, ist die großartigste materielle Leistung, die Gainsborough während seiner Schaffenszeit in Vorkriegszeiten schuf.

Die Gruppe der schönen Miss Winley, die später unter so romantischen Umständen die Frau des Richters Sheridan wurde, und ihres nicht minder schönen Bruders, des jungen Thomas, ist die großartigste materielle Leistung, die Gainsborough während seiner Schaffenszeit in Vorkriegszeiten schuf.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Ernennung des Kronprinzen zum Kommandeur der 1. Leibhuzaren.

Der Kronprinz übernimmt am 1. Oktober, wie wir nach der „N. G. C.“ mitteilen, das Kommando des 1. Leibhuzaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr bei Danzig. Bei seiner Ankunft in Skaito wird der Kronprinz ein Telegramm seines kaiserlichen Vaters vorfinden, das ihm die Ernennung mitteilt, so erzählt der Kaiser selbst beim Frühstück im Union-Klub. Der Kronprinz wird nicht im Schloß von Oliva residieren, sondern in Langfuhr eine Villa bewohnen, die Herr v. Madänsen vor einigen Jahren erbaute und die gegenwärtig unbenutzt steht. Der jetzige Kommandeur des 1. Leibhuzaren-Regiments Oberst Clifford Cocq von Bruegel wird dessen Führung bis zum Herbst behalten, inzwischen aber, da er zum Brigadeführer herankommt, den Rang eines solchen erhalten.

Der Kronprinz begann seine militärische Laufbahn nach dem Brauche seines Hauses an seinem geburtstags, dem 6. Mai 1892 als Leutnant im 1. Gardebataillon zu Fuß. Nach seiner Miltärzeit von der Universität Bonn wurde er am 18. September 1903 zum Hauptmann und Chef der 2. Kompanie dieses Regiments, der er schon am Tage seiner Großjährigkeit zugeweiht worden war, ernannt. Am 22. Oktober 1905, dem Geburtstag der Kaiserin, wurde er à la suite des Kaiserlichen Kavallerie-Regiments Königin gestellt und übernahm mit dessen Uniform und dem Diensttitel als Rittmeister die Führung der Leibhuzaren des Regiments der Garde zu Fuß. Nachdem er den militärischen Dienst durch Kommandierung zum 1. Gardebataillon prattisch kennen gelernt hatte, wurde er am 10. September 1907 zum Major und Kommandeur des ersten Bataillons des 1. Gardebataillons zu Fuß ernannt, an dessen Spitze er im Herbst also gerade vier Jahre gestanden haben wird.

Deutschland und das neue französische Kabinet.

Gegenüber dem neuen Ministerium Frankreichs, dessen geistiger Leiter Herr Delcassé ist, empfiehlt die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ zunächst völlig abwartend und ruhig zu verhalten. Sie meint, vom deutschen Standpunkt liegt keine Veranlassung vor, anders als mit der üblichen Unbefangenheit Stellung zu nehmen. Das endgültige Urteil könne man der Zukunft vorbehalten, die erkennbar machen wird, in welcher Richtung sich die Daten der neuen französischen Minister, von denen namentlich der auswärtige Minister für uns noch ein unbekanntes Wesen ist, bewegen werden. Was Herr Delcassé betrifft, so erscheint ihm seine Berufung zum Leiter des Marineministeriums nach französischen Anschauungen durchaus nicht auffällig. Herr Delcassé leitete eine Reihe von Jahren mit ungetrübtem Erfolg die in der schwierigen Materie des Marinebudgets und seiner Ausgestaltung verwickelt und mit großer Energie als Minister darüber in der Kammer abgehandelt hat. Parteipolitisch erregt sein neues Kabinet als eine Verletzung der Integrität der auswärtigen Angelegenheiten von der gemäßigten Partei bis zu den unabhängigen Sozialisten, wobei den Sozialisten das Überwiegende angefallen ist.

Graf v. Helldorf bleibt.

An die Beurteilung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Helldorf, sind mehrfach Kombinationen in dem Sinne getrieben worden, als sei der Graf Helldorf die bewilligte Urlaub als Vorläufer seines Rücktritts vom Amte aufzugeben. Von österreichisch-ungarischer Seite ist diesen Kombinationen in Mitteilungen, die wir weitergeben haben, bereits bestimmt entgegengetreten worden. Auch nach Berliner Informationen, so erklärt die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, darf erst recht daran festgehalten werden, daß Graf v. Helldorf sich nicht mit Rücktritt absichtigt trägt, und daß auch sein Gesundheitszustand, der eine Erholung nach den Anstrengungen der letzten Jahre dringend wünschenswert erscheinen ließ, keineswegs Anlaß bietet zu der Beförderung. Graf Helldorf werde nach Ablauf des Urlaubs nicht in der Lage sein, die Würde seines Amtes wieder mit frischen Kräften auf sich zu nehmen. An den arbeitsamen und in weiten außeramtlichen Kreisen Deutschlands hegt man den arbeitsamen Wunsch, daß Graf Helldorf in der wohlverdienten Ruhe und zeitweiligen Entzerrung von den Amtsgeschäften bald in die Vollruhe seine Kräfte gelangen möge.

England und die Potsdamer Bewegung.

Die der englischen Regierung nachschleibende „Westminster Gazette“ sagt in einem Artikel unter der Überschrift „Rußland und Europa“ über die Zusammenkunft in Potsdam: Der außerordentliche Gang der Diplomatie, der zu diesem Ergebnis geführt hat, ist vielleicht von Unbekanntheit und Überraschungen für andere Regierungen begleitet gewesen, aber wir können das Ergebnis selber nicht für ein schlechtes halten. Wir Engländer können Rußland umsohin größen danken, daß es mit seinem mächtigen Nachbar in guten Beziehungen zu leben wünscht, und können nur bedauern, daß die Verhältnisse die Herstellung dauernder ähnlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland verhindern. Wir haben ferner nicht das geringste Interesse an einer Isolierung Deutschlands, und es ist eine Unzulässigkeit für ganz Europa, England eingeschlossen, daß Deutschland sich in dieser Beziehung mit oder ohne Grund beschwert fühlt. Wir hoffen, daß die Verhältnisse, die jetzt geschaffen werden, nicht nur für Rußland und Deutschland, sondern auch für ihre beiderseitigen Freunde und Nachbarn eine Rückversicherung bedeuten werde.

Türken, Albanesen und Griechen.

Auf dem Balkan ist nun einmal der Frühling die goldene Zeit der Vandalen. Der kriegerische Geist der Arnauten sucht jedes Jahr, wenn er aus seinem Winterschlaf erwacht ist, von neuem nach Betätigung in Kämpfen mit den Erbfeinden oder mit den wenig geliebten Truppen der türkischen Regierung. Diese haben gegenwärtig in Albanien fast täglich mehr oder minder ernste Konflikte auszusuchen. Zwischen Deberizit und Retsch wurde eine kleine türkische Militärabteilung durch Arnauten in einen Hinterhalt gelockt und dort mit Schnellfeuer überschüttet. Drei Soldaten sind gefallen, zwei verwundet, die übrigen in die Flucht gejagt. Bei Venitsoj im Bezirke Danoaa überfiel eine

Arnautenbande ein türkisches Gehöft, ermordete den Besitzer und die Dienstmleute und entführte 150 Stück Vieh. Auch an der griechischen Grenze mehren sich die Scharamügel zwischen den beiderseitigen Grenztruppen. Natürlich schießt dann hinterdrein in der Presse die eine Partei die andere die Schuld zu. Heute liegt folgender Drahtbericht vor:

Saloniki, 4. März. Nach einer von amtlicher Seite stammenden Mitteilung beschloffen neuerdings griechische Soldaten der Wachhäuser in der Nähe von Kosjoi türkische Posten, welche das Feuer erwiderten. Während des Kampfes wurden zwei Griechen getötet. Auf Seite der Türken waren keine Verluste zu verzeichnen. Als die Griechen das Feuer einstellen wollten, fehlten die türkischen Soldaten in ihre Wachhäuser zurück. Infolge der in der letzten Zeit bei Dertli vorgenommenen Plünderungen aus Kosjoi vorangegangenen türkischen Wachhäuser sind hundert Mann zur Verstärkung der türkischen Wachhäuser aus Kosjoi dorthin eingetroffen. Die griechischen Wachhäuser protestierten daraufhin abermals Reibereien, worauf ein Exzesse erloschen und einige türkische Soldaten verwundet wurden. In der Gegend von Loras verjagten vier verächtliche Griechen die Grenze zu überschreiten, ohne die halbrunde türkische Posten zu beachten. Darauf wurde auf die Griechen gefeuert, wobei drei getötet wurden. Der vierte Grieche flüchtete, obgleich er verwundet worden war.

Eine weitere Meldung besagt, daß die türkischen Truppenverstärkungen an der griechischen Grenze fortgesetzt werden. Der albanische Hafen Nebus wird besetzt und mit schweren Geschützen armiert. In England wurden Flustanonenboote für den Fluß Djana bestellt. Zugleich veröffentlichten die Konstantinopeler Blätter den Vertrag, den die türkische Regierung dieser Tage mit der englischen Firma Armstrong zwecks Lieferung zweier Dreadnoughts abgeschlossen hat. Die beiden Panzer sollen eine Wasserverdrängung von 18500 Tonnen erhalten und zusammen 3 600 000 türkische Pfund kosten.

Der neue Regent von Persien.

Scheint die schwierige Aufgabe, die verfahrenen persischen Verhältnisse wieder auf eine feste Basis zu stellen, mit großer Umsicht und Energie anzugehen. Seine ersten Regierungshandlungen charakterisieren ihn bereits als Mann von politischem Blick und starkem Willen. Besonders günstig war seine Eidesleistung auf die Verfassung vor dem Parlament. Man telegraphiert uns darüber:

Teheran, 5. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus). Der Regent Mir al Mull hielt gestern im Reichstag, bevor er den Eid auf die Verfassung ablegte, eine Rede, die augenscheinlich von dem dichtesten Sinne gut aufgenommen wurde. Der Regent erwähnte seine lange Abwesenheit in Europa die nicht seiner Freizeit, sondern der Aufgabe zuschreiben sei, daß die auf seine Repression aus Teheran kommenden Antworten nicht befriedigend gewesen seien. Er erklärte weiter, der Regent stehe über allen Parteien, und werde auf keinen Fall die Befähigung seiner Pflichten abweisen, obwohl viele Leute, wie dies aus zahlreichen Reden und Versicherungen an ihn hervorgeht, der Ansicht zu sein scheinen, daß des Regenten Tätigkeit darin liege, an der Politik gegen Anteil zu nehmen. Er bezeichne die Kammer, Meinungsvorschläge und Beschlüsse zu lassen und freundschaftlich an der Erklärung der Regierung mitzuwirken. Wenn auch der Reichstag sich seinen Rate nicht anschließen, werde er dem Verdrüben des Landes nicht ruhig zusehen. Schließlich erklärte der Regent, daß der Reichstag vornehmlich in wenigen Tagen sein Kabinet dem Reichstag vorstellen werde. Die Rede Mir al Mulls faszinierte tiefen Eindruck zu machen zufolge ihrer Einfachheit und Unmittelbarkeit und kennzeichnete sich durch die völlige Abwesenheit der sonst bei feierlichen Anlässen hier üblichen Schwulst.

Da Mir al Mull vor Übernahme der Regentschaft längere Zeit in England gelebt hat, so kennt er die englische Politik zur Genüge, um zu wissen, was seinem Lande von England bevorzucht, wenn er es nicht wieder auf eigene Füße stellen kann. Offenbar warien England und Rußland jetzt nur ab, was der neue Regent unternimmt.

Vertragung des amerikanischen Kongresses.

Der Kongreß der Vereinigten Staaten ist unter Szenen wilden Tumults vertagt worden. Der Senat hat die Vorlage, welche eine Tarifkommission inschafft, angenommen. Im Repräsentantenhaus ist die Vorlage infolge der Obstruktion der Demokraten nicht durchgegangen. Da der Versuch gemacht wurde, das Gegenständigkeitsabkommen mit Kanada als Amendement zur Tarifkommissionbill einzubringen, kam es im Senat zu einer Lärmzene, wie sie sich seit Jahren nicht mehr ereignet hat. Die Tarifkommissionbill wurde schließlich im Senat angenommen und schließlich dem Repräsentantenhaus überwiesen. Das Amendement wurde nach stürmischer Obstruktion von dem Führer der Republikaner zurückgezogen. Gegen Mittag wurden die Zeiger der Uhren in beiden Häuser zurückgedreht, um so Zeit zur Diskussion zu gewinnen. Die Schließung des Kongresses erfolgte unter dem Gesänge patriotischer Lieder.

Der Kanadavertrag blieb unerledigt, weil die Republikaner die Abstimmung verhinderten. Eine Extrassession zur Erledigung dieses Vertrages wird am 4. April eröffnet werden. Präsident Taft ist der Ansicht, daß diese Sonderession eine besondere Sitzung für die Geschäftswelt nicht bedeuten wird.

Der Kongreß hat die Vorlage für Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die erste deutsche An siedelung in Germantown angenommen. Ferner sind wider Erwarten noch vor der Vertagung des Kongresses alle Etatsgesetze erledigt und vom Präsidenten unterzeichnet worden.

Deutscher Reichstag.

Die Reichstagswahl in Gießen an Stelle des verstorbenen Antikemist Döhrler findet am Freitag statt. Um das Mandat bewerben sich der Antikemist Oberlehrer Berner, der nationalliberale Prof. Gieseius, der fortschrittliche Pfarrer Korrell und ein Sozialdemokrat. Die fortschrittliche Volkspartei wäre zur Unterstützung der Nationalliberalen bereit gewesen, wenn diese die Kandidatur Gieseius zurückgezogen hätten.

Prof. Gieseius hat jedoch ebenso wie der Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung zur Vertretung der Interessen der Landwirtschaft verpflichtet, worauf der Bund der Landwirte

seinen Mitgliedern freigestellt hat, einen der beiden Kandidaten zu unterstützen.

Die Vereinigten liberalen Parteien haben für den Wahlkreis Würzburg den Landtagsabg. Karl G. H. in Würzburg als Reichstagskandidaten aufgestellt. Der Wahlkreis Würzburg gehört zu den Reichstagen, die die Sozialdemokratie 1907 dem Zentrum erhalten hat: Vier Siege in der Stichwahl gegen einen Kandidaten der freireligiösen Vereinigung der Zentrumabg. Dr. Helten mit 11 748 gegen 6398 Stimmen, nachdem im ersten Wahlgang 10 022 Zentrumabg., 6016 freireligiöse und 5840 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren. Der nationalliberale Reichstagsabg. Haas, der 72 Jahre alt ist, kandidiert nicht wieder. In seine Stelle haben die Nationalliberalen, wie aus Hanau mitgeteilt wird, unter Mitwirkung des Bundes der Landwirte für den Wahlkreis Bensheim/Erbes den Ökonomen Fritzsch aus Mühlhausen aufgestellt.

Eine Einladung des Herzogs von Connaught nach Wilhelmshöhe. Die „Lundab Times“ meldet aus Berlin, daß Herzog und die Herzogin von Connaught nach Kaiser Wilhelm eingeladen wurden, nach der ihrer Abreise nach Kanada um einen Besuch auf Schloss Wilhelmshöhe abzustatten. Die Einladung wurde angenommen.

Prinz Leopold und Prinzessin Oghela von Bayern sind mit ihren Söhnen den Prinzen Georg und Konrad, von ihrer Wittivareise Sonntag abend über Triest in Wien eingetroffen und haben sich vom Bahnhof nach Schönbrunn begeben, wo sie dem Kaiser einen Besuch abstatteten. Die Herrschaften werden in Wien einen dreitägigen Aufenthalt nehmen und sodann die Heimreise nach München antreten.

Zu der amerikanischen Botschaft zu Berlin überreichte Sonntag nachmittag Professor Hill mit einer Umfrage dem Göttinger Geographen Professor Hermann Wagner im Auftrage der National Geographical Society of America die Gullumbadelle für seine Verdienste um die geographische Wissenschaft. Der Feiler wirkte auch Ministerialdirektor Rembold, der Vorsitzende der Geographischen Gesellschaftsamt und der Bruder des Geographen Erzengel Adolf Wagner bei.

Der Reichsfolger des Preußen Dr. von Daller. Als Nachfolger des verstorbenen Preußen Dr. von Daller in der Führung der Zentrumskommision des bayerischen Landtages wird der Abgeordnete Berno genannt.

Oesterreich-ungarn.

Kaiser Franz Josef ist am Sonnabend nachmittag aus Wien nach Pest zurückgekehrt. Der Kaiser empfing am Sonntag vormittag im Schönbrunner Schloße den König von Bulgarien, der seinen Dank für die Gratulation zum 60. Geburtstag ausbrückte. Der Besuch des Königs, welcher Zuvorkommenheit trug, hatte einen sehr herzlichen Charakter und dauerte fast eine Stunde.

Das Befinden des österreichischen Kronfolgers. Gegenüber der Meldung des Neuen Wiener Journals von einer Erkrankung des Erzherzog-Kronfolgers Franz Ferdinand wird auf Grund authentischer Mitteilung festgestellt, daß der Erzherzog-Kronfolger, der sich amnauernd besser Gefuntheit erheut, in Brioni eingetroffen ist. Der Aufenthalt in Brioni war bereits seit längerer Zeit vorgesehen. Die Nachricht von der Erkrankung des Erzherzogs ist sonach gänzlich auf der Luft geblieben.

Frankreich.

Schnelle Justiz. Die wegen der letzten Aufbegehungen vor dem Theater français verhafteten Demonstranten hatten sich am Sonnabend vor dem Kaiser Strafgericht zu verantworten. Maurice Bujo wurde zu einem Monat Gefängnis und 26 Franken Geldstrafe verurteilt. Sechs andere Aufbegehler erhielten Geldstrafen von 26 oder 16 Franken und Freiheitsstrafen von einem Monat oder acht Tagen mit Strafauflage. Ein Angellager wurde zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Fischerzurückkehr. In den durch seine Ausreisen vertriebenen französischen Küstenstädten Gascogne sind zwischen Diebern und Fischern Streitigkeiten ausgebrochen. Es kam infolge dessen zu Unruhen, bis zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmarie führten. Ein Kanu wurde getötet, zehn Seelente verwundet, Verletzungen der Gendarmarie sind unternommen. Nach einer abschließenden Meldung waren jedoch die Zwischenfälle wenig bedeutend. Die Zahl der verletzten Personen betragt jedoch etwa zwanzig, von denen zwei schwer verwundet wurden. Ein Bataillon Infanterie ist bereits eingetroffen, weil man neue Zwischenfälle befürchtet.

Italien.

Zum Jubiläum Italiens. Wie nach römischen Meldungen verlautet, wird Kaiser Franz Josef anlässlich des römischen Jubiläums. festlich an den König von Italien ein eigenhändiges Handschreiben richten, worin der Glückwunsch Österreichs zur Feier der italienischen Einheit zum Ausdruck kommt. Dieses Handschreiben soll den Besuch eines Vertreters des Wiener Hofes in Rom ersetzen, der wegen der bekannten Haltung des Papstes unzulässig ist. Römische Depeschen, der „Roma. Ztg.“ zufolge, berichten darüber gütigere Beziehungen, auch Präsident Fallieres habe seine Reise nach Rom endgültig aufgegeben. Der Quirinal sei bereits entsprechend verständigt.

Morokko.

Zur Lage in Marokko. Eine halbamtliche Note erklärt, daß die Meldungen über die in den Stämmen südlich von Tanger herrschende Unruhe fast übertrieben sind.

Balkan.

Die Türkei und die Bagdadbahn. In der türkischen Deputiertenkammer wurde sich der fortgesetzte Verzug des Budgets der Kaiserin der gemäßigten Liberalen Ismail Kemal gegen den Bagdadbahnvertrag. Er verlangte, daß die Bahn nur bis El Hafif gebaut und die Verbindung von Konstantinopel nach Bagdad durch eine Linie Homs-Bagdad hergestellt würde. Der Großvezir legte darauf die Vorteile der Bagdadbahn dar und erklärte, daß der Staat zum Weiterbau der Bahn durch einen Vertrag gebunden sei, den die Regierung nicht brechen dürfe. Die Regierung könnte sich höchstens bei den Verhandlungen günstige Bedingungen sichern. Die Bahn könne unendlich bei El Hafif enden. Wegen einer jährlichen Ausgabe von 300 000 Pfund könne der Staat den Weiterbau nicht preisgeben und die Aussicht auf eine Verbesserung von 4 Prozent einbringen. Der Großvezir sprach schließlich die Hoffnung aus, daß sich ein Einverständnis über den Weiterbau der Linie von Bagdad bis Hama erreichen lasse, so alle Beteiligten einsehen müßten, daß die Türkei nur oekonomischer Interessen verfolge.

Griechenland und Bulgarien. In einer Unterredung mit dem Wiener Korrespondenten der Petersburger Telegraphenagentur gab Ministerpräsident Benizelos seiner Verheißung über die Besserung in den Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien Ausdruck. Er hoffe, daß es zu einer Interessensharmonie zwischen beiden Staaten kommen werde. Der Ministerpräsident bestätigte dem Korrespondenten, daß im Innern Ruhe herrsche und daß die Lage des Kabinetts fest sei.

China.

Die Hungersnot in den chinesischen Provinzen Anshui und Kiangsi wird immer größer und es entereit als die des Jahres 1906, zumal die gelindeste Hitze nur einen kleinen Teil des betroffenen Gebietes umfaßt. Die Bevölkerung wandert aus dem Hunger getrieben vielfach südwärts. Eine etwa 2000 Menschen zählende Bande ist bereits in der Nähe von Schanghai erschienen.

Täglicher Eingang von Saison-Neuheiten

in der

Für Frühjahrs-Kleider
Eleg. leichte Gewebe!

Damen-Mode!

Für Frühj.-Kostüme
Schweregedieg. Stoffe!

Einige Beispiele:

Schwarze Kleiderstoffe
solide Qualitäten. mod.
Bindungen, Meter von
4,50 bis 95^{fr}

Voile, schwarz, klares
Gewebe, ca. 110 cm
breit, Meter 1,50, 1,25 1^{fr}

Batist de laine, grosse
Farben-Auswahl,
ca. 110 cm, Meter . . . 2^{fr} 25

Noppen-Stoffe, engl.
Geschmack, grosse Sor-
timente, Meter 6,50 bis 1^{fr} 10

Sehr eleg. halbfertige
Kleider
in Wolle, Seide und
Voilinen.

Neuheiten
in Tüchern und
Perlstoff.

Blusen.

Weisse Kleiderstoffe
reine Wolle, beste Qua-
litäten, Meter v. 4,00 bis 1^{fr} 25

Popeline, starkfädiges
Gewebe, mod. Farben,
ca. 110 cm. breit,
Meter 4,00 bis 2^{fr} 40

Voile, grosse Mode, alle
Sais.-Farb., Mtr. 3,00 bis 2^{fr} 00

Nadelstreifen, in mod.
Frühjahrsfarben,
Meter 4,25 bis 2^{fr} 75

Sendungen von M. 20,00 an franko! | Mitglied des Gemeinnützigen
Rabatt-Spar-Vereins Posen.

Ferner empfehle:

Elegante Kleider

wie: Bordüren-Neuheiten, Marquise, Eolienne,
Parisienne, Crêpeline, Voilinen, Kammgarne, Crêpe,
Satintuche und Cheviot-Stoffe usw.

Carl Hoffmeyer

POSEN
Alter Markt 78/74

Inh.: T. Hoffmeyer.

Auf dem Gebiete des Bau- und Tiefbaues empfehle ich mich
in Stadt und Land für Anfertigung von
**Zeichnungen und Kostenanschlägen, Vorentwürfen,
Bauleitung und Abrechnung, Abschätzung**
von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Regulierung von
Brand- und Wasserleitungsschäden u.w.
Adolf Ed. Hirz, Architekt u. Stadtbaumeister a. D.,
Posen, Hedwigstrasse 14. Fernsprecher 2692.

Begehühner! Butter!
1910er, jetzt schon festlich erlegende
Hühner, Italiener-Rasse, beliebiger
Farben, garantiert lebende Eintags-
franko (Et. Melomil) überallhin
pr. Nachnahme: 12 St. mit Eiern
Nr. 22 — 6 St. mit Eiern Nr. 12 —
Kuhmilch-Naturbutter pr. 10-Pfd.-
Kiste franko M. 8.50. E. Margules,
Ducasse, via Oberberg (Schweiz).

Posener Liköre

aus der Likörfabrik
u. Cognacbrennerei
Hugo Schellenberg, Posen
sind anerkannt erst-
klassige Fabrikate.
Detailverkauf und Probierstube
St. Martinstrasse 25.
Spezialmarken: Pepermint,
Black-u. Sherry-Brandy, Alasch,
Grüner Pomeranzen,
Danziger Kurfürst u. Goldwasser,
Dreimännertropfen und andere.

Patent-Anwalt
Dring. Kryzan POSEN 07
RITTERSTR. 33

Au die Genossenschaften

unseres Verbandes.

Heute morgen ist an jedes einzelne Mitglied unserer Spar- und
Darlehnskassen ein Rundschreiben des Generaldirektors Dietrich gelangt
worden, in dem unter anderem behauptet wird, ich sei meines Amtes
als Filialdirektor entbunden worden. Da ich verschiedene Anfragen heute
erhalten habe, vermag ich nicht, jedes Mitglied schnell genug zu erreichen
und muß diesen Weg benutzen, um ihnen mitzuteilen, daß ich meine
Hauptämter: den des Direktors des Verbandes deutscher
Genossenschaften, der Posenerischen Landesgenossenschaftsbank
und des deutschen Lagerhauses beibehalten habe. Im Interesse
meiner provinziellen Hauptämter lege ich dagegen nieder das Amt
eines bevollmächtigten Beamten der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehns-
kasse mit dem Titel eines Filialdirektors. Die Angabe des General-
direktors ist unrichtig und irreführend.

Ich stehe nach wie vor an der Spitze der Posener Genossenschaft
in der Provinz Posen und habe nur die an sich entscheidende Stellung
eines Beamten der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse nie
geleitet. Diese Stellung ist um so entscheidender, weil nimmere um
Spar- und Darlehnskassenvereine ihren Kredit durch die Posener
Landesgenossenschaftsbank von der Preussischen Zentralgenossenschaf-
tasse erhalten werden, was diese uns bereits schriftlich zugesagt hat.

Dr. Wegener.

Bensdorp's Cacao

reiner holländischer

wohlschmeckend und nahrhaft :: leicht löslich

Hermann Sawade

Färberei u. chem. Waschanstalt

Spezial-Gardinen-Wäscherei

Appretur nach Plauerer Art

Gardinstopferei auf Maschinen mit Motorbetrieb

POSEN

Geschäftsstellen: Theaterstrasse 5, St. Martinstrasse 37, Gerber-
strasse 34, Kronprinzenstrasse 4b, Glogauer Strasse 94, Hedwig-
strasse 17, Helenenstrasse 20, Sapiehaplatz 1.

Juwelen

Gold- und Silberarbeiten
Alfenide
Echt Norwegischer Schmuck

Große Auswahl passender

Einsegnungs- Geschenke

In jeder Preislage

Robert Rehfeld

Soldschmied

Wilhelmstraße 11 ☞ Wilhelmstraße 11

Auswahlforderungen portofrei.

SANATORIUM Rittgergut **ERHOLUNGSHEIM**
für Nerven- und Lungen
Krankheiten. — Anwen-
dung sanftester phy-
sikalisch-dietetischer
Heilmittel. — Das
ganze Jahr geöffnet. —
Besitzer: H. v. Hoffmann.
Nimbsch
am Boben
Post Reinswalde bei
Salsbrunn
Entziehungskuren.
Zentralheizung.
Druck- u. elektr.
Arzt im Hause.

König Bad Rheumatismus, Gicht
Schlamm-bäder, Hautkrankheiten,
Stärkste Schwefelbäder, Solbäder,
Inhalationen, Zanderbad
Nenndorf
bei Hamm
Schöne Lage am Deistergebirge

Schornsteine

rot oder gelb,
Neubauten,
Erhöhen u. Reparieren
alter Schornsteine
ohne Betriebsstörung.
Abbrechen, Umlegen,
Blitzableiteranlagen,
Kesselmauerungen.
E. Härtel
Baugeschäft,
Breslau 3.
Tel. 380. Geogr. 1873.



Schöne Augen
Fesselnden Blick
erhalten Sie nur durch
Dvine Rosée.
Kräftigt die Augen, verleiht
ihnen Glanz und Anmut.
Wunderbar wirkend. Un-
entbehrlich z. Schönheits-
pflege. Preis pro Flasche
3,50 Mark.
Laboratorium Marvel,
Düsseldorf 85

Pianofortebauer **Hörack**,
Posen, Klavierstr. 31
empfiehlt sich zum
Klavierstimmen.

Vorsicht Landwirte!
bei Bezug von Kalkmergel.

Unter hohen Garantien auf tohlenfauren Kalkgehalt
genährten wir nach für unsere maschinell gebarten und
mittels Schlagmühlen pulverisierten Kalkmergel
eine Garantie auf den Feinheitsgrad,
nämlich: **Feinmehl unter 1/4 mm
Korngröße.**

Von keiner ost- und mitteldeutschen Konkurrenz kann
diese Garantie erreicht und daher auch nicht gewährt werden.
Namentlich die Wahlung der Kalkmergel ist noch bei
der unvollkommenen Einrichtung vieler Fabriken sehr
mangelhaft, denn meistens wird diese durch Sieben
oder grobe Vermahlung in Kollergängen ganz un-
genügend erseht.

Natürlich müssen derartig mangelhaft zerleinerte
Kalkmergel preiswerter angeboten werden, sind aber im
Verhältniß noch viel zu teuer.

**Darum Vorsicht Landwirte bei Bezug
von Kalkmergel!**

Kalkmergel kann bei höchstem Prozentgehalt in tohlen-
fauren Kalk nur dann eine schnelle und größtmögliche
Düngerwirkung im Boden ausüben, wenn er in der
Vorkulturen so feinhüch wie nur möglich verteilt ist.

**Dieser Grundbedingung für erfolg-
reiche Kalkdüngung**
wird um so vollkommener genügt werden, je feinhüch-
pulveriger der angewandte Kalkmergel ist.
Man gebe deshalb beim Einkauf:

Kalkmergel mit höchstem Feinheitsgrad,
wie er in den aus Biebertal- oder Klerfald-Abblage-
ungen hergestellten Produkten unserer
Kalkmergelwerke in Gerich, Ar. Karthaus,
Engerich, Mpr., Seelesen, Mpr., Bonin, Kofschik
und Neufeld in Pomm.
vorliegt, auch bei event. etwas höherem Preise unter allen
Umständen den Vorzug, im Vergleich zu Kalkmergel von
grober Mahlung, insbesondere auch den tohlen. feinsten,
ungebarteten Kalkmergeln, gleichgültig, ob diese mit In-
erkalkmergel bezeichnet werden oder einer anderen geolo-
gischen Formation angehören.

Unsere staubfeinen, pulverisierten Kalkmergel sind
flüchtig und zart wie Mehl,
haben geringes spezifisches Gewicht,
ergeben daher ein großes Volumen
und wirken schnell und sicher. 13868

Identische Kalkmergelwerke Danzig,
als Gesellschaft mit beschränkter Haftung
von Landwirten gegründet.

Polen einst und jetzt gab und mehrere wichtige Fragen...

Gamier, 4. März. Vor einer aufmerksam lauschenden Ver-

R. Oesen, 4. März. Der im Alter von 19 Jahren lebende

* Königsberg i. Pr., 3. März. In einer Königsberger An-

* Elbing, 3. März. Das Deutsche Bah ist heute vortommt

* Bartenstein, 3. März. Auf der Heimkehr von einer Geschäfts-

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Montag, dem 6. März.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tageblattes.)

Am 2. März hat der Abgeordnete Keinet hier ausgeführt,

Ein wahres Wort

ist. (Hört. lacht im Zentrum.)

Veratung des Banetats

beim Extraordinarium fortgesetzt.

Minister v. Breitenbach

sagt tüchtigste Erfüllung des Wunsches zu.

Minister v. Breitenbach

sagt über Hochwasserständen bei Polen und bringt Wünsche vor.

Wortheregulierung.

Weitere Redner bringen Wünsche vor hinsichtlich des Aus-

Wortheregulierung.

Am Interesse unserer Handelswelt, die Schiffahrtstrasse auf

Beer und Flotte.

Die Belege des in Hongkong verstorbenen Chefs des Kreuz-

Samburg, 6. März. Heute vormittag fand am Kronprinzen-

geschwaders, Konteradmiral Gübler, statt. In der

Als nächster des in Wiesbaden verstorbenen Kapitän

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutsche Bank in Berlin. In der am Sonntagabend ab-

Cleveland, 4. März. Die Regierung hat beim Gericht

Telegramme.

Der Kaiser in Wilhelmshafen.

Wilhelmshafen, 6. März. Der Kaiser übernachtete auf

Der Kronprinz in Port Said.

Port Said, 6. März. Der Kronprinz wurde bei

Von der Kronprinzenreise.

Port Said, 6. März. Seine Kaiserliche Hoheit der Kron-

Gesetzentwurf über Pflichtfortbildungsschulen.

Berlin, 6. März. Dem Abgeordnetenhaus ist der

Bischof Dingelstab 7.

Münster, 6. März. Bischof Hermann Dingelstab ist heute

Ueberweisung einer Jubiläumsgabe für den bayer-

Wünnen, 6. März. Der Prinzregent bestimmte, daß

Trübes Wetter im Ostseebiet.

Samburg, 6. März. Im Ostseebiet herrscht vor-

Neue Bluttat eines zum Tode verurteilten Raffen

Die jüngsten Ereignisse in Mex.

Mex., 4. März. Bei den gestrigen Ausschreitungen

Hält sich dahin auf, daß von mehreren jungen Lehrgesellen,

England und die Hygieneausstellung.

London, 6. März. Der Lordmayor von London hat den

Tumulte im Variete.

Paris, 6. März. (Privatelegramm.) Im Variete-

Die Fremdenlegion.

Paris, 6. März. Der konservativ Senator Gambin de

Schwerer Unfall auf dem Pariser Nordbahnhofs.

Paris, 6. März. Auf dem Nordbahnhofs ereignete sich

Die entlassenen Eisenbahner werden nicht eingestell-

Paris, 6. März. Das Journal will wissen, daß die

Wahlen in Rumänien.

Bukarest, 6. März. Bei den Kammerwahlen des dritten

Neunzig Personen beim Brande eines

Kinematographentheaters umgekommen.

Bologno (Gouvernement Rovigno), 6. März. Bei dem

Berlin, 6. März. (Sonderbericht.) (Fernsprech-Privat-

Berlin, 6. März. (Produktenbericht.) (Fernsprech-Privat

Berliner Nachböse um 3 Uhr: Kredit 212 1/2, Deutsche Ban

Hamburg, 4. März. (Sapeterbericht.) Sofo 940 Markt

London, 4. März. (Rudersbericht.) 88prozentiger Silberbrot

Schluß des reaktionellen Teiles.

Billig und gebrauchsfertig sind:

TURK-PABST'S. Feinste Mayonnaise Anchovy-Paste & Sardellen-Butter. Willkommen f. d. Sectisch & Frühst. etc.

Statt besonderer Anzeige.
Nach Gottes unerforlichem Ratschluß starb
heut im Herrn mein geliebter Mann, unser teurer
Vater, Schwiegervater und Großvater

der Brunnenmeister
Herr Julius Paetzold
im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Ida Paetzold
geb. Michalke.

Rawitsch, den 5. März 1911.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag vom Trauer-
hause aus statt.

Amtl. Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Zum Zwecke der Aufhebung der
Gemeinschaft, die in Ansehung der
in der Gemachung Patofsch
begonnen, im Grundbuche von Patofsch
Band II Blatt Nr. 30 und Band VII
Blatt Nr. 219 zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerkes
auf den Namen der berechtigten
Theresas Bielawka geb. Mroczinska
in Patofsch eingetragen Grund-
stücke besteht, sollen diese Grundstücke
am 12. Mai 1911,
vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht —
an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7
versteigert werden.

Der im Grundbuche von Patofsch
Band II Blatt Nr. 30 eingetragene
Grundbesitz besteht aus einem Garten
in der Blomst, Kartenblatt 1

388
in einer Größe von 15 ar
90 qm mit 1,08 Talern Grund-
steuerertrag, sowie einen Garten
in der Spinnary, Kartenblatt 1

416
in einer Größe von 4 ar
qm mit 0,18 Talern Grund-
steuerertrag. Dieser Grundbesitz
ist verpfändet bezeichnet unter
Artikel 48 der Grundsteuerrolle.

Der im Grundbuche von Patofsch
Band VII Blatt Nr. 219 bezeichnete
Grundbesitz besteht aus einem be-
bauten Hofraum in der Stadlage,

Kartenblatt 1 Parzelle
188 in einer
Größe von 7 ar 90 qm mit 1,049 M.
Grundsteuerertrag.

Dieser Grundbesitz steht lasten-
frei bezeichnet unter Artikel 268
der Grundsteuerrolle und
Zimmer 29 der deutschen Gebäude-
steuerrolle.

Der Versteigerungsvermerk ist am
20. August 1910 in das Grund-
buchsblätter eingetragen.

Wolgino, den 27. Februar 1911.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtei-
lung A ist heute eingetragen worden:
Bei Nr. 29, daß die Firma Mar-
tians Wilhelm, Strooschin, und
bei Nr. 208, daß die Firma Karl
Kroll, Samengüterobergesellschaft,
Strooschin, eingetragene ist.

Strooschin, den 25. Februar 1911.
Königl. Amtsgericht.

Aufgebot.

Die Arbeiterfrau Marianna
Marek geb. Manczak und ihr
Ehemann, Arbeiter Albert Marek,
beide in Sulencin, vertreten durch
den Rechtsanwalt Justizrat Weiss
zu Schroda haben das Aufgebot
des Hypothekenbrieves über die für
die Witw Mathias Karpinski-
schen Eheleute in Sulencin im
Grundbuche des Grundbuchs Sulen-
cin Blatt Nr. 15 in der III. Ab-
teilung unter Zahl 13 als Hypothek
eingetragene Kassenforderung von
111,05 M. beantragt.

Der Inhaber des Hypotheken-
brieves wird aufgefordert spätestens
in dem auf den 20. Juni 1911,
vormittags 10 Uhr, vor dem
unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 7
anberaumten Aufgebotsstermine seine
Rechte anzumelden und den Hypo-
thekenbrief vorzulegen, widrigenfalls
bestenfalls Erklärung erfolgen wird.
Schroda, den 27. Februar 1911.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das in diesem belegene, im
Grundbuche von Patofsch Band VII
Blatt 151 zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des Fleischhändlers Max
Kotwicz in Patofsch eingetragene
Grundstück am 8. Mai 1911 vormit-
tags 9 Uhr durch das unter-
zeichnete Gericht — an der Gerichts-
stelle — Zimmer Nr. 9 versteigert
werden. Das Grundstück besteht aus
Hofraum mit Wohnhaus von 11 ar
mit 24 Mark Nutzungswert, Grund-
steuerrolle Artikel 264, Gebäude-
steuerrolle 173, Kartenblatt 1 Parzelle
Nr. 437/223. Der Versteigerungs-
vermerk ist am 18. Februar 1911
in das Grundbuchsblätter eingetragen.
Strooschin, den 1. März 1911.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Über das Vermögen des Propstei-
pächters Johann Wichtowski in
Solze ist heute, am 3. März 1911
das Konkursverfahren eröffnet.
Offener Bank mit Angehörigkeit
bis 18. März 1911.

Anmeldefrist bis 8. April 1911.
Erste Gläubigerversammlung am
25. März 1911, vormittags 11 Uhr.
Prüfungstermin
am 6. Mai 1911,
vormittags 11 Uhr.
Konkursverwalter Guttscheffer
Weisskopf in Schroda.
Schroda, den 3. März 1911.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1910 festgesetzte Dividende der
Reichsbankanteile im Betrage von 6,48 Prozent wird die
Rückzahlung mit Mark 89,40
für jeden Anteil zu 3000 Mark (Nr. 1 bis 40000)
und mit Mark 29,80
für jeden Anteil zu 1000 Mark (Nr. 40001 bis 100000)
gegen die Dividendenbescheinigung Nr. 15 bzw. Nr. 3 vom 4. März d. J.,
ab bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichs-
bankhauptstellen und Reichsbankstellen, sowie bei sämtlichen
Reichsbanknotenstellen mit Kassenzurichtung erfolgen.
Berlin, den 3. März 1911.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Zwangsvollstreckung.

Zum Zwecke der Aufhebung der
Gemeinschaft, die in Ansehung des
in Wosener, Breite Straße Nr. 1
begonnen, im Grundbuche von
Wosener-Mittstadt Band IV Blatt
Nr. 101 zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerkes auf
die Namen

1. des Fräuleins Leokadia v. Zien-
kowitz in Wosener,
2. der Guttscheffersfrau Helene
v. Paschoka geb. v. Zienkowitz
in Chmelitz,
3. der Frau Johanna Lodi geb.
v. Zienkowitz in Malta bei
Wosener,
4. der Frau Anna Kuzmink geb.
v. Zienkowitz in Wosener,
5. des Guttscheffers Theophil v. Zien-
kowitz in Hochstow,

als Miterben der Rentiere
Johanna v. Zienkowitz in un-
geteilter Erbengemeinschaft
eingetragene Grundstücke besteht,
soll dieses Grundstück
am 8. Mai 1911,
vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht —
an der Gerichtsstelle — Mühlent-
straße 1a, Zimmer Nr. 26 ver-
steigert werden.

Das Grundstück besteht aus
Wohnhaus mit abgeordnetem
Hofraum und Hofraum, hat einen
Flächeninhalt von 2 ar 60 qm
und einen Gebäudewert von 2000 Mark. Grund-
steuerrolle Artikel Nr. 958 P.
Gebäudesteuerrolle Nr. 350 P.
Der Versteigerungsvermerk ist
am 21. Februar 1911 in das
Grundbuchsblätter eingetragen.
Wosener, den 27. Februar 1911.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zum Umbau eines
Kinderspielfeldes auf dem Propstei-
gehöft in Kretow, Kreis Schroda,
veranschlagt auf rund 7000 Mark,
sollen am Dienstag, dem 21. März,
vormittags 11 Uhr im Diensträume
des hiesigen Hochbauamtes öffentlich
verdingt werden. Maschinen-
leistungen, Zeichnungen und Bedin-
gungen liegen daselbst während der
Dienststunden von 8—12 Uhr werktäglich
zur Einsichtnahme aus.
Angebotsformulare sind gegen
porto- und bestellgeldfreie Einzahlung
von 2,50 Mark vom 10. bis 17. März
zu beziehen. Angebote, welche ohne
vorherige Einsichtnahme der Zeich-
nungen und Anerkennung der Bedin-
gungen abgegeben werden, bleiben
unverbindlich.
Rückzahlungsfrist 4 Wochen.
Wosener, den 4. März 1911.
Königl. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Zu dem Handelsregister Abtei-
lung A sind eingetragen worden

1. S. S. S. zur Eisenbahn in
Lissa i. P., Inhaber
Hotelbesitzer Paul Rakotto
in Lissa i. P.;
2. S. S. S. zu drei Personen in
Lissa i. P., Inhaber Hotel-
besitzer Louis Hilgermann
in Lissa i. P.;
3. S. S. S. Helene Tint, Inhaber
Heimann Tint in Lissa i. P.;
4. Johanna Schreiber in
Lissa i. P., Inhaberin Fräu-
lein Johanna Schreiber in
Lissa i. P.;

b) die offene Handelsgesellschaft:
Hermann & Max Pfeiffer in
Lissa i. P., Inhaber die
Gärtnermeister Hermann
Pfeiffer und Max Pfeiffer
in Lissa i. P. Die Gesell-
schaft hat am 28. Mai 1906
begonnen; zur Vertretung der
Gesellschaft sind beide Gesell-
schafter ermächtigt.
Lissa i. P., den 1. März 1911.

Wosener, den 27. Februar 1911.
Königl. Amtsgericht.

Holzverkauf in der Oberförsterei Grünheide.

Am Mittwoch, dem 15. März d. J., kommen von vormittags
10 Uhr ab im Gehöfte in Giemboitzsch zum Verkauf:
Brennholz aus dem alten Einschlag aus allen Schutzbezirken
nach Vorrat und Bedarf. Aus dem neuen Einschlage 223 Hm. bessere,
zu Wälderverweiden geeignete Eichenloben.
Nutzholz wird auf diesem Termin nicht verkauft.

Praktisches Töchter-Bildungs-Institut

und Pensionat
BRENLAU, Ohlauer Stadigraben 15.
Gründliche Ausbildung in Kochen, Hauswirtschaft und
gewerblich. Fächern. Wissenschaften, Sprachen, Musik,
Gesundheitspflege, Sport, Tanz usw.
Prima Referenzen. — Prospekte.
Frl. Marie Kronauer,
Vorsteherin.

Für Gesellschaft, Ball und Reisesaison.

Undullere Dich selbst
in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten
Haar-Welcher-Pressen „Rapid“.
Kein Haarschnitt, kein Toupieren nötig. Anreichernd! Das
günstige Haar wächst voll und üppig. Garantierte
Schönung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M.,
Porto 20 Pf., Nachr. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.
Franz Dr. Edgar Heimann, L. u. M. B. Berlin W. Postamt III, 116.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 11 Uhr werde ich hier
selbst, Große Werderstraße 4
1 Vertiko,
1 rotes Stipsofa
öffentlich meistbietend gegen gleich
bare Zahlung versteigern.
Jahnke
Gerichtsvollzieher, Wosener O. L.
St. Adalbertstr. 31.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 12 1/2 Uhr werde ich
hier selbst, Bühlengasse 8
einen eisernen Schrank mit
einem Schloß, 2 Dreier
mit Rollen, etwa 3 kg Seide,
ein Wägenregal mit 6 Rollen,
6 Kartons mit Quasten und
Arbeitsmaterialien
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Wosener O. L., Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, den 7. März d. J.,
vormittags 10 Uhr werde ich
hier selbst
ein Wägenregal mit 6 Rollen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Versammlung der Bieter in
meinem Geschäftslokale.
Melchert
Gerichtsvollzieher,
Blumenstraße 6, 1.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt. !

Minlosches Waschpulver
Nur echt mit
dieser Schutzmarke.
Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige.
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.
En gros von der Fabrik:
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld
Hoflieferanten.

in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der
Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet, gibt
blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schon auf das Leinen in denkbarster
Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich und verursacht leichteste Arbeit.
Dr. Dralle's Birkenhaarmwasser
In Wirkung unüberroffen
Preis 1850.370
GEORG DRALLE, HAMBURG.

Danziger Privat-Actien-Bank

Filiale Posen (vorm. Goldschmidt & Kuttner). • **Posen, Friedrichstraße 10.**

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen
Eröffnung laufender Rechnungen, provisionsfreie Scheckrechnungen
Entgegennahme von Depositengeldern
An- und Verkauf von Wertpapieren, kostenfreie Couponeinlösung
Inkasso von Wechseln, Umwechseln von Sorten und fremden Banknoten
Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken und Grundschulden
Ausstellung von Kreditbriefen
Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art.

Stahlkammer.



Stadt-Theater
Direktion
Fr. Gottscheld
Dienstag, den 7. März
Anfang 7 30. Ende gegen 11 Uhr:
21. Vorst. i. Dienstag-Abonnement
Oberstufe
Eufanems Geheimnis.
Hierauf:
Traviata.
Auf vielseitigen Wunsch
Auftreten des Siamesischen Balletts
Mittwoch, den 8. März,
nachmittags 8 1/2 Uhr:
Volks-Vorstellung. Kleine Preise
Das Reutnantsmüchel.
Abends 8 Uhr:
Madame Butterfly.
Donnerstag, den 9. März:
Zum 1. Male!
Glaube und Selmat.

Posener Frauenverein Volkswohl.

Abend-Unterhaltung

zum Besten des Anstaltsfonds in Posen.
Mittwoch, den 15. März, abends
pünktlich 8 Uhr im großen Apollo Saal.
Numerierter Logenplatz und die ersten 10 Reihen 2.00 M.,
die übrigen numerierten Saalplätze 1.50 und 1.00 M. Billet-
verkauf bei **Bote & Bock, H. Hummel, Friedrichstraße 10.**
Konditorei Siebert, St. Martinstraße 52 und abends an der Kasse.
Eröffnung 7 Uhr! Klein Wä etc!

Geldverleiherinnen bitten
beth. poln. spr., sehr gut
empf., 55 Jahre alt, mit
langjähr. Beugn. verheirathet
3. Heft, 1 Kind, äußerst
fleißig, stets gesund, u. i. d.
oder 1. 7. 11 um dauernde Stellg.
Gef. Offerten unt. **N. N. 1055**
an die Exp. d. Bl. erb.

Empfehle tüchtige, selbständige
Wirtschaftlerinnen, die gut
stehen, für Gut und evangelische
Köchin von sofort. **Agnes
Lewandowska**, gewerbmäßig.
Stellenvermittlerin, St. Martin 64.

Gef. ältere Familie sucht zum
1. April
Hauswärtterstelle
in best. Saale. Off. unt. **A. M. 3793**
an die Exp. d. Bl.

Gebild. Fräulein,
im Kochen und Wirtschaftsführung
durchaus firm u. sehr tüchtig, weiß
selbst. Stiche in guter Hand (weil
auch bei Witwen) in Stadt Posen
zum 1. April 1911. Offert. erbet. an
Frä. Scheibel, Glogau a. O.
Am Ringendental 4. part.

Kin. dergärtnerin
l. Kl. sucht Nachmittagsstellg. Busfahr.
erb. unter **R. M. 3792** an die
Exp. d. Bl.

Stellenangebote.
Suche zum 1. April einen ev.
gebild., poln. spr., 24 Jahre alten

2. Beamten.
Gef. 400 Mk. exkl. Wäsche u. Bett.
P. Rehfeld, Wilhelmstr.
Bez. Bromberg.

Wer Nebenverdiens sucht durch
Vertrieb schriftl. u. häusl.
Tätigk., Verlagsstelle usw., wende
sich an den **Reform-Verlag,**
Heidelberg 22.

Glänzendes Einkommen

gewährt strebsamem Herrn die Übernahme der General-
Agentur erstklassiger, auf ganz neuem Gebiete arbeitender
Versicherungs-Gesellschaft.
Erforderliches Barkapital 25 000 Mark.
Offerten sub **M. 4703** an **A. Moser, Berlin SW 68,**
Zimmerstraße 9.

Schachtmeister, Aufseher, Oberkipper

finden auf unjeren Braumbetrieben Dora u. Helene in Großjosen,
Station Lublitz, Bezirk Leipzig, Braumbetrieb Register
Kohlenwerke, Station Breitingen-Regis und Braumbetrieb
Wyhra, Station Neukirchen-Wyhra bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung. Kaferte vorhanden.

Döring & Lehmann Akt.-Ges.

Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft

Abteil. für Kunst und Kunstgewerbe, Photogr. Verein Posen.
Ausstellung
künstlerisch-photographischer Postkarten.
Wandererhebung des Verbandes Deutscher Amateurphotographen-Vereine.
Im Ausstellungssaal des Kaiser-Friedrich-Museums v. 7.—14. März

Donnerstag, den 23. März 8 1/4 Uhr abends im Zwischer-
saal der Königl. v. d. Akademie
Liederabend
von
Hedwig Berggruen-Kristeller.
Eintrittskarten: Saal num. 2.10 M., Balkon num. 1.05
in den Musikalienhandl. von **Bote & Bock u. Simon.**

Verein junger Kaufleute.
Mittwoch, den 8. März 1911, abends 8 1/4 Uhr
im Festsale der Kgl. Akademie
CONCERT:
Jacques Thibaud-Paris (Violinist)
E. Lichtenstein-Hamburg (Tenor)
Am Flügel: **Coenrad van Bos.**
Eintrittskarten (Saal und Balkon 2. Reihe M. 1,05,
Balkon 1. Reihe M. 1,60, 3. und 4. Reihe M. 0,80, Steh-
platz M. 0,55) bei **Gust. Ad. Schleh, Wilhelmsplatz 1.**
Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Deutscher u. Oe. erreichischer Alpenverein
Sektion Posen.
Mittwoch, den 8. März 1911, abends 8 1/2 Uhr
Balkon er Bierla en. Berliner Straße 19, 1.
Vortrag des Herrn **Dr. Schoenstedt:**
„Eine gänzlich verregnete Tourenfahrt“.

Bornehme Existenz.
Für unsere in der gesamten Geschäftswelt sensation-
herdortstehende Erfindung
Borio-Kontroll- u. Frankier-Maschine
haben wir den
Alleinvertreib
für größeren Bezirk zu vergeben. Es bietet sich eine seltene
Gelegenheit zur Gründung einer Existenz mit einem
jährlichen Gewinn von **Mk. 20 000.**
Erforderliches Barkapital Mk. 1200.—. Gef. Offerten
erbeten an: **Deutsche Industrie-Gesellschaft m. b. H.,**
Leiden bei Dresden.

Modern eingerichtet
4-Zimmer-Wohnung
Nähe Kaponiere sofort gesucht.
Offerten mit Preis unter **148** an die Expedition d. Blattes.
von 4 oder 5 Zimmern,
hochherichtlich eingerichtet,
mit Zentralheizung usw., sucht
ruhige Familie (2 Personen)
zum 1. Oktober d. J. Offert.
mit Preisangabe unter **R. 1025** an die Exp. d. Bl. erb.

Festsaal der kgl. Akademie.
Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr
7. Abonnements-Konzert
der **E. Simon'schen Musikalienhandlung.**
Frederic Lamond
Klavier-Virtuose.
Karten: nummeriert 3 M., unnummeriert 2 M. Stehplätze
1 M. i. d. Simon'schen Musik-Handlg., Wilhelmstr. 27.

Deutsche Gesellschaft
für Kunst und Wissenschaft
in Posen.
Donnerstag, den 9. März,
abends 8 1/2 Uhr im Auditor.
maxim. der Kgl. Akademie:
Vortrag
des Herrn Professor
Dr. E. Kühnemann-Breslau:
„Goethe als Dramatiker
der Kultur“.
Eintrittskarten bei **Bote & Bock.**

Institut Boltz
Altenau i. Thür.
Einj., Fähr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
= chun. u. ficher. Pr. frel.
Restaurant N. Löwenhofel.
Vorzügliche Küche.
Speisen à la carte zu kleinen Preisen.
Jeden Abend Tafelmusik.
Jeden Donnerstag Küfnahree.
Masken-Kostüme
für Herren und Damen, unrettet
an Chic und Eleganz, verleiht auch
nach auswärts
Clara Matthiae, Schützenstr. 30.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Schnell-
und Postdampfer-
Verbindungen
nach allen Weltteilen
Bremen - New-York
zweimal wöchentlich direkt
oder über Southampton-
Cberburg
Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genus - New-York
Bremen - Philadelphia
Bremen - Antwerpen
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien
Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd
Bremen
oder dessen Agenturen.
In Posen: **Carl Koettger,**
Wilhelmsplatz, Rudolf Scholz, Berg-
straße 2b und die General-
Agentur für Preussen: **F. Mon-**
tanus, Berlin, Invalidenstrasse 65.

Technikum
Mittweide
Direktor: Professor Holz.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinenbau.
Sondersabteilungen für Ingenieur-
Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
St. Scholl.: 8810 Bismarck-
Programm etc. kostenlos
v. Sekretariat.

Wohnungen.
Gartenstraße 5
mod. Wohnung v. 6 Zimm. usw.
II. Etage, von sofort.
III. Etg. 3 Zimm., Küche. Bad
sofort zu verm. Näh. part. links.

Gartenstraße 5
2 saub. möbl. Zim., II. Etg., m. Bad,
sep. Korr. sof. z. verm. Näh. pt. links.
Wohnstr. 6, I. Etg.
4 Zimmer
mit mod. Nebengeb. zum 1. 4. 11
zu vermieten.
Raeder, Paulikirchstr. 4.

Apollo-Theater.
Gastspiel
des
Original-Parisiens
Ensembles.
Direktion: **Max Birn.**
Abendlich stürmischer Erfolg:
Turigeheimnisse
Verbotene Frucht
Ein wenig Musik
Los Nr. 33
Die 4 großen Schläger
erzählen in Berlin und
Hamburg monatlang tägl.
ii. u. ausverkaufte Häuser.
Trotz enormer Kosten
Preise wie bisher.
Vor der Vorstellung und
während der Pausen Konzert-
Kapellführ. 7 1/2, Beg. 8 1/2 Uhr.
Tägl. ab 6 1/2 Uhr **Cabaret**
Gänzl. neues Programm.
Entrée 1 M., Theaterbes. 50 P.

14. Preussischer Haus- und Grundbesitztag.

Hg. Berlin, 5. März. Der 14. Landesverbandstag des Verbandes preussischer Haus- und Grundbesitzervereine trat heute (Sonntag) im Berliner Rathaus zu seiner auf zwei Tage berechneten Versammlung zusammen. Den Vorsitz führte Justizrat Dr. Baumert-Spanbau.

Verwendung von Krankenlängeln

zur Veranstaltung von sog. Wohnungsequenten und gegen die Vergabe von Geldern zu billigen Zinsfuß an die Baugenossenschaften. Hierzu wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Der Verbandstag nimmt mit Genugtuung Kenntnis davon, daß das Reichsversicherungsamt endlich die Landesversicherungsanstalten an ihre Pflichten gemahnt und ihnen verboten hat, die erparten Gelder unter dem landesüblichen Zinsfuß den Baugenossenschaften zur Verfügung zu stellen.

In der Debatte bezeichnete Wiffing-Berlin die von den Distriktsämtern angefertigten Photogramme, die das Wohnungsseind beweisen sollen, als direkt falsch. Trotzdem wurden an der Hand dieser Photogramme Vorträge über ein angeblich in Berlin vorhandenes Wohnungsgeld gehalten.

Hierauf referierte Professor Dr. Heidenhain-Marienburg über die Kreis- und Provinzialverfassung mit besonderer Berücksichtigung der Kreis- und Provinzialsteuer. Er schilderte die Übermacht des Großgrundbesitzes in den Kreistagen, die eine Verdrängung der Interessen des Großgrundbesitzes und eine Vernachlässigung der berechtigten Interessen der Städte zur Folge habe.

Am Gegenstand einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts trat Professor Hager-Kiel für die Abzugsfähigkeit von Hypothekenzinsen insbesondere bei der Veranlagung von Beamten zum preussischen Einkommensteuer ein. Folgende Resolution soll den Finanzminister unterbreitet werden: Nach den neuesten Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts sind Hypothekenzinsen nicht die bisher allgemein üblich, von dem Mietertrag der Einnahmequellen, sondern anteilmäßig von dem Gesamteinkommen abzuziehen.

über die Besteuerung aus verschiedenen Gemeinden

Posener Stadttheater.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten. Text von E. Scribe und E. Deschamps; Musik von Giacomo Meyerbeer. Wenn man nach längerer Pause Meyerbeers Musik wieder hören möchte, namentlich in der Wagner, dann merkt man erst so recht ihre Verfahrtheit, das Reizen- und Durchdringen der verschiedensten Stile, die Meyerbeer vergebens unter einen Hut zu bringen versuchte. Und welcher Aufwand von Kunstfertigkeit ist dabei erforderlich, welchen Anproben hat das Singspielpersonal nachzukommen, wenn das Ganze möglichst einheitlich erscheinen soll.

Man kann beide Leiter der gestrigen Hugenottenaufführung, den Musikföhrer — Herrn Gleich — wie den Regisseur — Herrn Gottschaid — dazu beglückwünschen, daß sie es so gut fertig brachten, über alle Unwahrscheinlichkeiten der Scribeschen Handlung bei der Meyerbeerschen Musik hinwegzutäuschen, daß sie Steigerungen erzielen und geföhrt die einzelnen Nummern und Auftritte miteinander verbunden. So viele schöne Stellen Meyerbeers Musik im einzelnen aufweist, als ganzes betrachtet kann sie nur befriedigen, wenn man jedem Stil, ihrer einzelnen Formen gerecht wird und dabei dennoch eines in das andere übergehen läßt.

sprach Generalsekretär Dr. Kramer-Spanbau. Er legte seinen Ausführungen folgende Leitföhre zugrunde, denen der Verbandstag zustimmte: Da in vielen Orten eine Abminderung der leistungsföhigen Steuerzahler stattfindet, so erscheint es notwendig, daß für das Einkommen aus gewerblicher Beschäftigung nicht allein der Wohnsitz herangezogen wird, sondern das Einkommen aus Gewerbebetrieben und Grundbesitz ohne Rücksicht auf den Aufenthalt der Person. Um die bestehenden Vergünstigungen des Einkommens eines Auswärtigen gegenüber einem Ortsanwöhner zu vermeiden, ist eine Besteuerung des Zurechnungseinkommens durch einen besonderen Steuerzins erforderlich.

über das allgemeine Zweoerbandsgesetz, das gegenwärtig im Abgeordnetenhaus vorliegt, referierte schließlich Stadtrat Jabel-Guben. Er schilderte den energischen Widerspruch, den vor allem das Zweoerbandsgesetz für Groß-Berlin bei der Berliner Hausbesitzer gefunden hat. Die Bedenken gegen das allgemeine Zweoerbandsgesetz sind zum Teil wenigstens beseitigt worden durch die Bestimmung, die die Abgeordnetenhauskommission vorgenommen hat, indem sie den Zweoerband auf die obligatorischen Gemeindeföhgaben beschränkte. Immerhin ist zu befürchten, daß diese obligatorischen Aufwände im Laufe der Zeit eine für den Hausbesitzer nicht gerade wünschenswerte Mittelvermehrung ergeben werden.

Die Verhandlungen werden am Montag fortgesetzt.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 6. März.

W. Ein „Österrischer Almanach 1911“ wird anlässlich der Österrischen Ausstellung von A. von Villenon und Karl Wilczynski vorbereitet, dessen Entzug den Armen Posen zugewendet werden soll. Eine Anzahl Gelehrter, Staatsmänner, Politiker, Dichter und Künstler hat bereits ihre Mitarbeiterschaft zugesagt. Die Schriftleitung und der geschäftsföhrende Ausschuss bestehen aus: Abba Freisrau von Villenon, geb. Freiin von Wangal; Stadtverordneter S. Wsch, Schachmeister; Professor an der Kgl. Akademie Dr. Buchholz; Schriftföhrer Karl Wilczynski. Dem Komitee gehören an: Kommandierender General Erzengel Graf Kirchbach und Oberpräsident Erzengel von Radlow als Vorsitzende; Bankdirektor Gustav Wolff und Polizeipräsident von Seyling als Schriftföhrer; ferner Oberlandes-richtspräsident Gryszewski, Bankdirektor Kommerzienrat Michalowsky, Erzengel Freisrau von Steinacker, Generalleutnant und Stadtkommandant von Posen; Oberbürgermeister Dr. Wilms.

Der Verein zur Errichtung von Krippen in Posen. Man schreibt uns: Der Montagtag, der von dem Krippenverein in der zweiten Hälfte des Mai veranstaltet wird, soll in erster Reihe Kindern zugute kommen. Der Krippenverein hofft durch den Entzug u. a. auch den Grundhof für ein Säuglingsheim zu erhalten. Voraussichtlich wird sich an der Veranstaltung der Militär-Franzosenverein mit beteiligen, damit auch die Kinder seiner Pflege, insbesondere in Krankheitsfällen tatkräftig unterstützt werden können.

Alarmierungen der Feuerwehre. Am Samstag wurde die Feuerwehre nach dem Grundhof Nr. 57 (Sternarchivstraße) gerufen. Dort war ein Klemperer auf dem Dache mit dem Versuch, dieselben beselbstigt; Vorbeigehende glaubten durch den beim Absteigen entfallenden Rauch an eine Feuergefahr und alarmierten die Wehre. Eine Gefahr bestand jedoch nicht. — Samstagvormittags gegen 12 Uhr wurde im Hause Maschallstraße 2 flacker Rauch bemerkt. Die hinzugekommene Feuerwehre stellte einen umfangreichen Fußboden- und Balkenbrand in der Badstube fest. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten dauerten bis gegen 1/2 Uhr.

Die Wegenerische Töchtererschule ist am Samstag von der Wittener 68 nach dem neuerbauten Schulgebäude am Karmeliterwall verlegt worden.

Kleine Mitteilungen vom Tage. Verleitetes Kind. Gestern nachmittag wurde ein dreijähriger Knabe, der sich in der Wassertrahle befand, in das Hof des Stadtkaufhauses gebracht. — In der Freiheit. Gestern nachmittag fiel in der Viktorstraße ein Arbeiter infolge Unachtsamkeit auf den Wägenstein und verletzte sich demnach. — Zur Bekämpfung aufgeschriebener wurden am Samstag vier Bettler. — Festgenommen wurden am Samstag ein Beobachter; zwei Bettelweiber.

In unserem Orchester macht sich seit einiger Zeit das Misch unheimlich bemerkbar, die Posauern haben sich allmählich einen satteren Anseh angeeignet, aber die Trompeten leben immer noch häufig ungesund und sehr ein. Dieses Schmelzer ist in kriegerischen Jahren angebracht, nicht aber in der Gelangbegehung, wo die Trompete nur lorrierend, aber keineswegs dominierend wirken soll. Im übrigen war das Orchester, namentlich in den obigen Märschstücken des Solos und in den Streichern vollkommen auf der Höhe. Der Meyerbeers Anproben kennt, die ganz auf die herborragende Velebung der ersten Fülle in dem Orchester der Pariser Großen Oper zugeschnitten waren, wird den Leistungen unseres Orchesters den geföhrenden Zoll zukommen lassen.

Von den vielen großen Gelangensentwürfen war der Männerchor (Goldentisch) im dritten Akt etwas noch eine überaus; das Violoncello im zweiten Akt schwanke unter Verleitet; die Scherzerstücke eines der großartigen Ensemblestücken überhandverlor unter den übertriebene, ins Velehrliche gehende Bewegungen des einen der drei Märsche an Würde. Alle übrigen Ensemblestücken, Duette usw. erreuten durch ihre sachliche Anlage und dortreffliche Durchführung.

In Velehrigkeit und sauberer Durchführung ihrer Koloraturen ließ Fräulein Puchendorf (Margarethe von Lothos) nichts zu wünschen übrig, leider setzte sie aber ihre erste Arie „Ein stiller Land“ etwas zu tief ein und blieb bei dieser Schwantung bis zum Schluß der Arie. Bei Puchendorf wird gut tun, die Momente der Rezitative durch stärkere Silbenbetonung zu beleben. Eine Gungelung hat Frau Wagner mit ihrer Koloraturen. Das große Misch des vierten Aktes war in seiner dramatischen Steigerung von einer hervorragenden Wirkung eine Fülle von Wohlklang, Schwingung und Kraft. Der Gelangensentwurf entsprach vollkommen die schmelzliche Durchführung der Rolle. Frau Wagner sang die reichlich mit Koloraturen gezeigte Arie des Vagen „Eine holde edle Dame“ mit aller Würde und technisch ungemein sauber. Die Söngerin arbeitet offenbar immer noch fleißig an ihrer gelanglichen Weiterbildung, denn man kann von Partie zu Partie Fortschritte wahrnehmen. Den Vagen gab sie mit aller, der Rolle entsprechenden Dröllerie.

drei Bettler; ein Schütbergeselle wegen Diebstahls: ein angetrunken Arbeiter, der auf dem Alten Markt vorzeitig lürnte und einen großen Menschenauflauf verursachte; eine Dirae und ein Anstreicher, beide obdachlos, weil sie schlafend im Eingange zum Amtsgericht aufgeschoben wurden; ein obdachloser Kaufmann.

Am Marktbergel. Heute liegen uns folgende amtliche Hochwasserermeldungen vor: Rendorf a. B. + 3,64 Meter; Schrimm + 3,08 Meter; Neiß; Posan + 3,78 Meter, fast langsam.

Wesfwechsel in der Ostmark.

Schim, 5. März. Der Wirt Jakob Pfäfer hat, der „Gazeta Polska“ zufolge, seine 300 Morgen große Wirtschaft in Pogorowo bei Schrimm an den Deutschen W. oder veräußert.

M. Mejeris, 3. März. Von den Schülern des hiesigen Gymnasiums sind heute gestern in der Aula unter Leitung des Musiklehrers Mudrak ein Instrumental- und Vokalkonzert veranstaltet. Das Programm brachte eine reiche Auswahl von Kompositionen für Streichinstrumente, Harmonium und Klavier und außerdem drei Männerchöre, und zwar „Das Lied“ von Spohr und Klages, „Vergessene“, Volkslieder aus Wales unter Hinzufügung einer verbindenden Dichtung für Solo und gemischten Chor mit Klavierbegleitung. Die Aula war bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Darbietungen wurden mit ungeteiltem Beifall aufgenommen.

Sohnerfaja, 3. März. Wegen Wechselfälschung und Betrug verurteilte die hiesige Strafkammer den Arbeiter Josef W. oder als Janowits zu drei Monaten Gefängnis. Da ihm zur Verbüßung seiner Föhge der Kredit verweigert wurde, fälligte er Föhde ein, indem er einem dem Sozialistengericht bekannten Mann daruntersteht. Daraufhin erhielt er Waren im Betrage von 80 Mark, von denen er im Laufe der Zeit 16 Mark zurückzahlte. Er wird nun die Föhde wochenlang allein im Gefängnis verbüßen.

Uf, 3. März. Der Eigentümer Anton Florek aus Uf-Rendorf hat das am hiesigen Markte belegene Weggöngische Haus für 4200 Mark und 8 Morgen Acker vom Fleischermeister Jakob F. oder für 3820 Mark gekauft.

Schlawa, 3. März. Eine bestialische Tat wurde in der Nacht zum Dienstag an einem Pferde in Classe des Schützenhauses verübt. Der Bauerbesitzer Oskar Rammig aus Pörschitz war zum Wintervergnügen des landwirtschaftlichen Vereins gekommen. Als er die Föhge antreten wollte, bemerkte er, daß seinen Pferde eine Kugel ausgeföhren und ein tiefer W. oder in der Höhe des Hinterrückens eingedrungen war. Abgesehen von der Kugel der Tat ist das Pferd um 400 Mark minderwertiger geworden.

Kulm, 2. März. In der gestrigen Stadtkonferenz zur Veranlagung wurden zur Beschaffung einer W. oder 2000 Mark an den Postämtern für das Gebäude der höheren Mädchenschule 1100 Mark bewilligt. Das Angebot der königlichen Regierung, die hiesige Pönnemannfabrik in Größe von 170 Hektar für 450 000 Mark anzukaufen, wurde abgelehnt. Zu dem geplanten Bahnbau Kulm-Rodowitz-W. oder, zu dem die angrenzenden Gemeinden 27 000 Mark, die Firma W. oder u. Schulze 10 000 Mark, die Kalksteinfabrik des Maurermeisters Frucht-Knecht 3000 Mark gezeichnet haben, bezögl. die Veranlagung, ebenfalls 3000 Mark beizusteuern. Der Etat der Stadtkasse für 1911 föhlt mit 422 300 Mark ab (gegen das Vorjahr ein Weniger von 18 700 Mark). An Steuern sollen 220 Prozent zur Einkommensteuer und je 200 Prozent zur Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer erhoben werden.

Neues vom Tage.

Berlin, den 6. März.

Wesfentant auf eine Frau. Als die 22 Jahre alte Frau des Malers A. oder nach ihrer Wohnung in Rixdorf ging, tauchte plötzlich ein Mann an der Ecke der Rixdorfer und der Herrfurthstraße auf. Er sprach auf die junge Frau zu und verlegte ihr einen steifen Stiel in den Rücken. Die Frau schrie laut auf; der Täter ergreift die Flucht und eilte in großen Schritten davon. Leute, die auf die Stürze herbeieilten, nahmen sich der Frau an und machten sich an die Verfolgung des Anstöhlers, konnten ihn aber nicht einholen. Die Verlesung ist schwer, aber nicht lebensgeföhrl.

Das Ballonunglück bei Kroll. Die Unterungung des schweren Unglücks im Krollischen Establishment, bei dem, wie berichtet, durch den Affizier „Bepplin“ Ballons der 24jährige Sohn des Berliner Hof-Antiquitätenhändlers nach dem Tod fand, hat ergeben, daß das eine der Ballonföhre infolge einer unvollkommenen technischen Anlage geplatzt ist. Die Welle, um die die Seile gewickelt waren, besaß einen so geringen Durchmesser, daß sie übereinanderlagen. Durch die hieraus entstehenden Reibungen wurde das eine Seil zu stark abgenutzt und konnte so auf die Dauer der Belastung nicht standhalten.

Unter dem Verbot des Meinetes. Eine umfangreiche Meinetessaffäre ereigt in Pörschitz großes Aufsehen. Die Polizei hat bereits eine Reihe von Pörschitzern in Pörschitz vorgekommen. Von denselben sind in die Pörschitz Antiquitätenhändler und dessen Frau sowie ein Händler und dessen Sohn; ferner ein Anwalde verhaftet. Auch Verlesung zum Meinet soll mehrfach vorgekommen sein. Die Frau

Eine Ueberführung bereite uns Herr Nielsen, der die Krollings- und W. oderpartie aller Habentäre, den Kroll bei Rangis mit großem stimmlichen Wohlklang und dramatisch angelegt sang. In der Föhre des ersten Aktes füllte sein zartes Piano und die prächtige Behandlung des Föhlets, die ganze Gelangensleistung steigerte sich von Akt zu Akt, um im Duett mit Valenine ihren Höhepunkt zu erreichen. Wenn auch der Stimme des Sängers der sonore baritonale Interton des ersten Habentärs noch mangelt, in seinem, schaupielerisch übrigens ausgezeichnet wiedergegebenen Duett mochte man ihn unbedenklich misfen. Elegent, ein Gelmann von Schmelz bis zur Sohle gab sich Herr Nielsen als Tenor; sein warmer Bariton, dem leider die Kraft für eine lang ausgehaltene Kantilene gebricht, reichte für diese Partie vollkommen aus. Gerade die Wärme seines Organs wirkte sehr sympathisch. Der alten Habentäre Marcel füllte Herr Fischer mit allen Vorzügen seines herrlichen Organs aus, die Raubheit und Stärke des Komplexions des Habentären erlösen allerdings aus seinem weichen Groß herans nicht hervorzuheben genug. Für die Habentäre des Großen St. W. oder reichte die Stärke des Herrn W. oder anger nicht aus, die Schwermereie litt unter diesem Manko, denn hier hat der rüchliche Gelmann mit aller Macht für seine Pläne einzutreten. Im übrigen wölte der gelandete Sönger und Darsteller zu fesseln. In kleineren Partien bewährte sich Herr K. oder (Hofmann) und der Herr K. oder (Kawann), Baron (Coffe und Bois Roje). Dr. oder (Meurber und Rönd), Wenzel (Wönd) und Nachwächter Sch. oder (Wönd).

Die dekorative und feinstmliche Ausstattung war glänzend, es fehlte an nichts, nicht einmal an den einseitigen Übergehungen der Dekore, die im Publikum Verwirrung hervorbrachten. Der flotte Zigeunertanz im dritten Akt fand regen Beifall. Die kirchliche Szenen war fortgelassen und die vorbergehenden zusammengezogen, ganz recht so, wozu diese vielen bedeutungslosen Lieber, U. oder.

des Möbelhändlers konnte bisher nicht verhaftet werden, da sie noch kurz vor der Verhaftung flüchtig geworden ist.

Das Festessen der alten Herren der Posener Klosterhöfe fand am Sonntag im Hotel Wald statt. Unter den Teilnehmern, deren Zahl sich auf etwa 100 belief, befanden sich Bürgermeister Pfeiffer, von Gebeil, Minister a. D. von Webel, Graf Georg von Kottwitz, Generalleutnant von Kottwitz, Generalleutnant a. D. von Krosigk und Polizeipräsident von Jagow.

Ein Raubfall bei der Wachtparade. Als die Wachtparade durch die Kaufstraße zog, rief ein Paradeuniformer einem Herrn einen Brillantenring im Werte von 1000 Mark vom Finger. Der Ring fiel aber zur Erde. Ein Schuttmann kam dazu und nahm den Käufer, einen Fensterputzer Diebe, fest. Dieser wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt und in Haft behalten.

Selbstmord im Gefängnis. Am Sonntag abend gegen 5 Uhr hat sich in einer Gefängniszelle des Potsdamer Amtsgerichts der 20jährige Gelegenheitsarbeiter Friedrich Hermann aus Potsdam an seinem Halsstich erhängt. Er befand sich wegen beschwerten Raubes und wegen Diebstahls in Untersuchungshaft.

Das Debut des Sprechenden Hundes. Der Sprechende Hund Don trat Sonnabend nachmittag in der Ernst-Werd-Halle des Zoologischen Gartens in Samburg zum ersten Male öffentlich auf. Nach einem einleitenden Vortrage des Direktors des Zoologischen Gartens, Professors Dr. Pfeiffer, wurde Don von seiner Herrin, Fräulein Maria Dörsch, vorgeführt. Das ausverkaufte Haus spendete den Leistungen Dons großen Beifall und war von mit großer Promptheit und Neugierigkeit gesprochenen Worten sehr begeistert. Auch die vor der Hamburger Presse veranfaltete Vorführung fand allseitig eine sehr günstige Beurteilung.

Debut des Fohsenrods in Wien. In der Kärntner Straße und auf der Ringstraße in Wien wurde am Sonntag mittag der erste Fohsenrod von einer Probiermajell zur saisonablen Promenadenzeit dem Wiener Straßenpublikum vorgeführt. Sofort folgten der Fohsenrödrägerin Hunderte von Menschen mit hämischen Bemerkungen. Der Fohsenrod kam dem ersten Ansehen nach in Wien als vorläufig entfallen abgelehnt betrachtet werden.

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Aus dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1910. Der Gesamtumfang der Reichsbank betrug 354 150 399 800 Mk., gegen das Vorjahr 331 032 004 700 Mk., mehr 23 118 395 100 Mk.

Der Bankzinsfuß berechnet sich im Durchschnitt des Jahres auf 4,346 Prozent für Wechsel und auf 5,346 Prozent für Lombard-Darlehen. An Banknoten sind durchschnittlich 1 605 882 000 Mk. im Umlauf und mit 65,74 Prozent durch Metall gedeckt gewesen. Im Giroverkehr hat der Umlauf einschl. der Ein- und Auszahlungen für Rechnung des Reichs- und der Bundesstaaten rund 314 184 Millionen Mark betragen. Am Jahreschluß beliefen sich die Guthaben der Girokonten rund auf 661 729 722,99 Mk. An Zahlungsverweigerungen wurden 2964 Stück über 87 121 988,17 Mk. erteilt. Wechsel wurden gekauft oder zur Einziehung übernommen 3 885 900 Stück über 11 806 633 906,77 Mk.

Von den angekauften Wechseln und Schecks betragen 697 079 Stück je 100 Mk. und weniger. Von Ende Dezember 1910 im Besitze befindlichen inländischen Wechseln waren fällig: binnen 15 Tagen 539 138 400 Mk., binnen 16 bis 30 Tagen 194 948 300 Mk., binnen 31 bis 60 Tagen 283 461 400 Mk., binnen 61 bis 90 Tagen 150 163 500 Mk., zusammen 1 167 701 600 Mk. An Lombard-Darlehen wurden erteilt 3 374 395 400 Mk. und diesen am Schluß des Jahres ausgegeben 3 707 766 500 Mk. Die Wechsel- und Lombard-Anlage hat durchschnittlich 1 092 889 000 Mk. betragen. Die Grundstücke hatten am Ende des Jahres einen Buchwert von 62 032 100 Mk. Diefene Depots waren Ende 1910 278 509 Stück im Nennwert von 3 181 887 202 Mark in 4866 verschiedenen Effekten - Gattungen niedergelegt. Von den verkauften Wertpapieren wurden im Laufe des Jahres 128 811 157,19 Mk. Zinsen- und Gewinnanteile für die Deponenten eingezogen und verrechnet.

Der Gesamtgewinn hat für das Jahr betragen 57 432 618,44 Mk. Davon gehen ab: 1. die Verwaltungskosten mit 21 851 841,40 Mk., 2. die Ausgabe für Aufwertung von Banknoten von 1 629 756,20 Mk., 3. die vertragsmäßige Zahlung an den Preussischen Staat von 1 865 790,00 Mk., 4. für zu zahlende Resten nach §§ 9, 10 des Bankgesetzes 3 981 320,72 Mk., 5. auf zweifelhafte Forderungen vermindert 75 234,04 Mk., 6. Verlust aus Wechsel 128 358,69 Mk., 7. Verlust durch nachträglich vorgekommenen Banknoten II. Emiffion 222 000,00 Mk., 8. Verlust aus dem Wechselverträge bei Aufhebung der Reichsbanknoten, felle in Seinfenber 50 000 Mk.; 29 708 990,98 Mk. Es bleibt daher ein Reingewinn von 27 728 627,46 Mk. Davon erhalten: 1. die Anteilseigner 31,4 Prozent von 180 000 000 Mk. mit 6 300 000,00 Mk., bleiben 21 428 627,46 Mk., 2. von dem letzteren Betrage erhalten: die Anteilseigner ein Viertel mit 5 357 756,86 Mk., die Reichskasse drei Viertel mit 16 071 470,60 Mk., zusammen 21 428 627,46 Mark. Dem nach Wegnahme der Vorzinsende im Betrag von 6 300 000,00 Mk. verbleibenden Gewinn der Anteilseigner von 5 357 166,86 Mk. treten hinzu die am Schluß des Jahres 1909 unverteilt gebliebenen 8 796,30 Mk. und zusammen 5 365 933,16 Mk., wovon auf jeden Anteilseigner der Reichsbank von 3000 Mk. als Restdividende 89,40 Mk. bzw. auf jeden Anteilseigner von 1000 Mk. 29,80 Mk. mittun auf sämtliche 40 000 Anteilseigner zu 3000 Mk. und 60 000 Anteilseigner zu 1000 Mk. 5 364 000,00 Mk. zu zahlen sind. Die übrig bleibenden 1 968,16 Mk. werden der späteren Berechnung vorbehalten. Die Anteilseigner haben hiernach für jeden Anteil von 3000 Mk. bzw. 1000 Mk. außer den bereits für das erste und zweite Halbjahr gezahlten 105 Mk. 35 Pf., als Restdividende 89,40 Mk. 29,80 Pf., insgesamt 194,40 Mk. bzw. 64,80 Pf. zu empfangen, was einen Ertrag von 6,48 Prozent darstellt.

Humoristische Ecke. * Annonce. Manfette mit zwei darauf geschriebenen Buchstaben: * An Eleonore und * Sebstfucht' verloren. Vor Abdruck wird gewarnt. * Aus dem Examen. Professor: 'In welchem Jahre begann der erste Kreuzzug?' - Kandidat: 'Im Jahre 1510.' - Professor: 'Wegen die Zahl an und für sich ist nicht einzuwenden, - aber an dieser Stelle würde ich sie nicht gebrauchen.' * Aus der Kleinfant. 'So, Irma, jetzt gehst Du zum Metzger und forderst zwei Paar Wiener Würstchen, - sollte aber die Frau Apotheker oder die Frau Doktor im Laden sein, dann laß Dir drei Pfund Kalbsbraten geben!'

* Nabeliegend. Frau (zu ihrem heimkehrenden Manne): 'Du bist ja pudelnaß!' - 'Dein Wunder bei dem Hundebaiet heute?' * Abderhald. 'Was muß ich sehen?' Wird trotz meines Verbotes auf dem Bureau hier getrunken?' - 'Weniger, Dear Direktor!' - 'Sie sind doch gerade im Begriff, welches zu holen?' - 'Nein, - ich wollte nur die Leeren Krüge zurückbringen!' * Economisch. 'Wenn hat Dir dein Bräutigam beim Gelaht, daß er das Verhältnis mit Dir lösen will?' - 'Dienstmädchen: Geiern abend, als wir bereits an der Haustür standen (empört) zerrt hat er noch tüchtig geschrien, der schlechte Kerl!'

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 4. März. Aufgebote. Installateur Hermann Seifert mit Klara Thiem. Steinfeher Wenzel Eiß mit Martha Franke.

Geliehungen. Fabrikbesitzer Heinrich Kemal mit Gertrud Kronthal. König. Bahnhofsleiter Bruno Walter mit Frieda Lehmann. Eisenbahngasse Otto Schneider mit Luise Vollmann. Antreiber Albert Wroede mit Stanislawa Gams. Sandler Johann Metzels mit Franziska Gadjinka, geb. Wroeden.

Ein Sohn: Arbeiter Walbert Klimcaq. Straßenbahnwagenführer Stanislaw Bobalaf. Student Matthias Schilling. Möbeler Wenzeslaus Kowalski. Diener Johann Konwinski. Arb. W.

Eine Tochter: Arbeiter Peter Mizera. Maurer Konstantin Sablowski. Tischler Eduard Lepejanski. Polifabrikant Hermann Delle. Feuerwehmann Max Herben. Bahnarbeiter Valentin Neumann. Arbeiter Valentin Wozniak. Hotelbdiener Anton Handke. Arb. D. S. P.

Storbefälle. Sophie Kowalowska ohne Beruf, 25 Jahre. Kasimir Nowicki, 18 Jahre. Ehefrau Pauline Koch, geb. Schmidt, 29 Jahre. Hanslerin Natalie Richter, geb. Wundsch, 74 Jahre. Johanna Gorniska, 2 Jahre 5 Mon. Heinrich Roggenmöller, 6 Jahre 3 Mon. Margerin Emma Lehmann, 65 Jahre. Zimmerer Kasimir Komowiat, 63 Jahre. Arbeiter Anton Friedrich, 45 Jahre.

Beitrag: C. Winkfel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die politischen Nachrichten: H. Mühl; für das Redaktion: A. W. C. Winkfel; für Vermischte Nachrichten, Neuz vom Tage und den Handels-Teil: J. W. R. Herbrechtmeier; für die Lokal- und Provinzial-Beitrag: H. Herbrechtmeier; für den Anzeigen-Teil: D. Friedrich. Sämtlich in Posen.

Schluss des redaktionellen Teiles. Schönheit, Jugendlichkeit und Reinheit der Haut sind das stets höhere Ergebnis des täglichen Gebrauches der viel tausendfach bewährten Wrocholinseife, die durch den Zusatz des Wrocholin eine unübertroffene Schönheitswirkung auf die Haut besitzt.

BIOCITIN ist das einzige und Originalpräparat mit 10% physiologischer reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Prof. Dr. Habermanns patentiertem Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet, und die verlorenen Kräfte können nur dann zurückkehren, wenn es gelingt, im Körper wieder einen Ansatz neuer Nervensubstanz in normaler Höhe zu erreichen. Solche Nervensubstanz kann nun aber dem Organismus durch Biocitin zugeführt werden, und hierin liegt die Wirkung des Biocitin begründet. Daher sind auch das Erfolge des Biocitin bei allen irgendwie mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen des Organismus als Kräftigungsmittel nach ärztlichem Urteil glänzende, oft geradezu frapperende, wie man sie früher nicht einmal zu erhoffen wagte. Da aber Lecithin zu den Edelstoffen gehört, welche nur schwierig in wirklich reiner, unschädlicher, wohlschmeckender und haltbarer Form zu gewinnen sind, wird sich jedermann, um vor schädlichen Folgen sicher zu sein und die Gewähr eines vollen Erfolges zu haben, vor dem Gebrauch eines Lecithinpräparates fragen müssen: Was für ein Lecithin und welcher Prozentsatz an Lecithin ist in dem Präparat enthalten, das ich zur Kräftigung meines Organismus wähle? BIOCITIN enthält das Lecithin nach Prof. Dr. Habermanns und Dr. Ehrenfelds patentiertem Verfahren, welches bekanntlich unbedingt physiologisch rein ist und dessen Qualität nicht mehr zu übertreffen sein dürfte. Biocitin enthält von diesem Edelpräparat zehn Prozent und übertrifft damit andere Fabrikate dieser Art mehrfach. Reinheit und Qualität seines hohen Lecithingehaltes und eine im Verhältnis dazu unerreichte Wohlfeilheit verleihen dem Biocitin unter den Lecithinpräparaten unbestritten den ersten Rang. Biocitin ist demnach ein wirklich vertrauenswerter Kräftigungsmittel für jedes Lebensalter: Kinder (auch Säuglinge), Erwachsene, Greise und Schwache. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Als Ersatz für Biocitin angepriesene Präparate weisen man zurück. Geschmeckemuster und Broschüre gratis durch die Biocitin-Fabrik, Berlin S-61. Pr.

Vorbereitungskursus für Damen zur Ablegung der Abiturienten-Prüfung eröffne ich auf vielfachen Wunsch Oster 1911. Der Unterricht wird nur von Oberlehrern erteilt und findet getrennt von der Vorbereitungskursus in meiner Privatwohnung statt. - Bedingung zur Teilnahme ist: Mithilierung einer höheren Mädchenschule oder gleichwertige Vorbildung. Auskünfte erteile täglich in meiner Sprechst. v. 12-1 u. 5-6 Uhr. Hofplatzstraße 22 II. Dir. B. Heimann.

Gejang- u. Klavierunterricht erteilt Gertrud Böhm, Schützenstraße 28, III.

Industrie-Kartoffeln sowie sämtliche gelb- und weiß- u. roten Sorten, ebenso Magnum - bonum, Kaisertrone usw., als Saat- und Speisekartoffeln kauft ab allen Stationen zu höchsten Preisen und bittet um bemessene Offerten. Emil Dahmer, Bromberg. Strube's Grammen-Sommerweizen II. Absatz hat abzugeben. Miteigent Güter bei Garzyn Kreis Wissa i. Posen. Chilesalpeter in Waggonladungen u. kleineren Posten offeriert. Loebel Lewin, Posen O.I.

Jede Sorte kauft Wilhelm Schifftan Kartoffelgrosshandlung Breslau V :: gegründet 1876.

Die beste Bezugsquelle für 4 und 6 ct. Drahtgesticht, feinstgitterter, Maßstabgröße. 1000 m bez. Stahldraht = 29 Mark. Drahtgestichtwerk Neumittel. PATENTE etc. erwirkt Patent-Bureau Knop & Nimmer, Posen, Ritterstr. 6, Tel. 1735. Farben - Aquarfarben Pastellfarben Temperfarben - Gelbofarben Staffelefarben Malleinwand - Kellrahmen empfängt Paul Wolff Drogeriehandlung, Wilhelmstraße 3.

Kakao - ja - aber Reichardt Die von der Reichardt-Gesellschaft vor langen Jahren begonnene Aufklärung über die gesundheitlichen Vorzüge des Kakaos vor dem Kaffee erweist immer lauter Widerhall und notgedrungen Nachwirkung. Erfolge kann diese Kulturarbeit aber nur bei gleichzeitiger Darbietung eines Getränkes haben, welches unausgeseiht gut bekommt und geschmacklich so behagt, daß jedermann sich den Kaffee leicht abgewöhnt. Einseitige Kommententen hatten sich aus rein gesundheitlichen Gründen schon früher dem Kakao zugewandt, dessen Konsum aber unterbrechen mußten, bis die neuartigen Reichardt-Kakao, die jetzt so stark begehrt werden, daß man schon Nachahmungen, wenn auch recht kümmerliche, antrifft, in ihrer alles überragenden Vollkommenheit hergestellt wurden. Durch seine Vorzüge ist der deutsche Reichardt-Kakao in der Welt voran! Reichardt-Kakao munden und bekommen infolge ihrer feinen und aromatischen Beschaffenheit, ihrer sonnenhellen, feinen Aromierung, ihres naturreinen, edlen Wohlgeschmacks und fabrikricher Verarbeitung, selbst bei täglich mehrmaligem Genuß, andauernd Durch diese Vorzüge erringen sie den Sieg über den Kaffee, gerade auch da, wo andere Kakaoarten, die fetter, gewürzt, minder fein verarbeitet sind und deshalb leicht ein unbehagliches Gefühl der Nässe hervorruft, bald enttäuschend Reue beunruhigt wird der volkshygienische Zweck durch den Verkauf der Reichardt-Kakao aller Preislagen zu Fabrik-Preisen an Private in eigenen Fabrik-Füllungen, in: Wilhelmstraße 22, Fernsprecher 1441.

Bekanntmachung

das Militär-Ersatz-Geschäft in der Stadt Posen betreffend.

Die Ersatzkommission für die Stadt Posen wird die Militärpflichtigen des Jahrganges 1891, sowie diejenigen aus den älteren Jahrgängen in der Zeit vom 15. März bis 5. April d. Js., früh von 8 Uhr ab im **Vandolin'schen Lokale, Große Berliner Straße Nr. 5**, mustern und zwar:

Nr. des dem Polizeibezirk	den Jahrgang	an dem Mustertage
1.	1891 Buchstabe A bis W	Mittwoch, den 15. März,
1.	1891 Buchstabe Z, 1887, 1888, 1889 Buchstabe A bis J und 1890	Donnerstag, den 16. März,
1.	1889 Buchstabe K bis Z	Freitag, den 17. März,
2.	1888 und 1890	Sonnabend, den 18. März,
2.	1889 Buchstabe A bis J und 1891	Montag, den 20. März,
2.	1889 Buchstabe K bis Z	Dienstag, den 21. März,
3.	1889 Buchstabe A bis J und 1890	Mittwoch, den 22. März,
3.	1889 Buchstabe K bis Z u. 1891 Buchstabe A bis S	Donnerstag, den 23. März,
3.	1891 Buchstabe T bis Z und 1888	Freitag, den 24. März,
4.	1889 Buchstabe A bis R und 1891	Montag, den 27. März,
4.	1888, 1889 Buchstabe S bis Z und 1890	Dienstag, den 28. März,
4.	1890 und 1888	Mittwoch, den 29. März,
5.	1889 Buchstabe A bis K und 1891	Donnerstag, den 30. März,
5.	1889 Buchstabe L bis Z	Freitag, den 31. März,
6.	1890 Buchstabe A bis P	Sonnabend, den 1. April,
6.	1889 Buchstabe A bis K, 1890 Buchstabe R bis Z und 1891 Buchstabe A bis K	Montag, den 3. April,
6.	1888, 1889 Buchstabe L b. Z. u. 1891 Buchstabe L b. Z	Dienstag, den 4. April,
7.	1890 Buchstabe A bis F	Mittwoch, den 5. April,
7.	1889 und 1890 G bis Z	
7.	1891	
7.	1888	
8.	1891 und 1890	
9.	1888, 1889 und 1891	
9.	1890	
7. bis 9.	einen Teil der Reklamierten	
7. bis 9.	den Rest der Reklamierten	

Hieran schließt sich die Lösung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1891. Alle Personen, welche zur Stellung vor der Ersatz-Kommission verpflichtet sind, gleichviel, ob sie in der Stadt Posen gebürtig, oder sich nur vorübergehend hier aufhalten, und sich noch nicht bei den Polizei-Kommissarien ihrer Reviere zur Stammmrolle angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, dies **sofort** bei Vermeidung ihrer Bestrafung und der sonstigen dadurch eintretenden Nachteile nachzugehen.

Etwasige Reklamationsgesuche müssen **spätestens** im **Mustertage-Termin** angebracht werden. Die Stellungspflichtigen müssen im **nüchternen** Zustande und **rein gewaschen** und **gekleidet** an den bestimmten Tagen pünktlich **6 1/2 Uhr** früh im Lokale erscheinen. Überstandene Krankheiten, die bei Beurteilung der Militärtauglichkeit von Einfluß sein können, sind durch mitzubringende ärztliche Atteste oder anderweitige Bescheinigungen nachzuweisen. Gänzliches Ausbleiben oder nicht pünktliches Erscheinen zu der angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft werden.

Posen, den 22. Februar 1911.

Der Zivilvorsitzende
der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Posen Stadt.
von Penking.

Bekanntmachung

betr. die Reklamation und Klassifizierung der Wehrmänner.

Die Prüfung und Entscheidung auf die an den Magistrat gerichteten Gesuche von Reservisten, Wehrmännern und Ersatz-Reservisten der Stadt Posen, welche auf Zurückstellung oder Beförderung in eine höhere Dienstaltersklasse wegen häuslicher oder gewerblicher Unabkömmlichkeit Anspruch zu haben glauben, findet am **Mittwoch, den 5. April d. Js.**, vormittags 12 Uhr im **Vandolin'schen Lokale, Große Berliner Straße Nr. 5**, statt. — Die besagten Gesuche sind bis **spätestens** den **22. März d. Js.** dem Magistrat eingereicht.

Den Reklamanten steht es frei, persönlich zu diesem Termine zu erscheinen und zur Unterstützung ihrer Anträge, Zeugen und sonstige Beweise zur Stelle zu bringen.

Posen, den 22. Februar 1911.

Der Zivilvorsitzende
der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Posen-Stadt.
von Penking.

Ein Landhaus

im Bauwert von 10000 M. aufwärts mit Land kann jedes Mitglied des Mittelstandes sich schon mit 1600 M. Anzahlung in der

Gartendorffedelung Eisenmühle

(Ersatzjano Mühle) bei Posen erwerben. Keine Erbschaft. Am Bahnhof-Eisenmühle, 99 Min. Bahnfahrt. 11 Jüge. Schulung nach Posen ab Eisenmühle 780, Monatsrate 4.50. Omnibus-Verkehr mit Posen 1/4 stündlich vorgelesen. Besorgung der Baugelder und Hypotheken kostenlos. Partellen in bester Höhenlage. Befestigte Straße wird durchgeführt. Elektrisches Licht wird angelegt. Bauausführung wird übernommen. Interessenten des Mittelstandes, Pensionäre, Beamte, Kaufleute, alleinstehende Damen erhalten Vorkauf Geschäftsstelle Posen, Moltestraße 25, I.

Billengut

Mein reelles in Mebeschlesien, 60 Schritte vom Bahnhof einer Hauptstadt gelegen, mit 16 mal Stadterwerb mit höheren Schulen, ca. 200 Morg. groß, mit sehr guten drainierten Wäden, moßigen Gehäuden, günstigen Abgabeverhältnissen, hohe Erträge liefernd, verkauft wegen anderweiser Krankheit mit oder ohne Vieh zu spottbilligem Preise von 148000 oder 120000 M. Anzahlung 60000 M. Agenten nicht eingeschlossen. Off. u. 154 an die Geschäftsstelle der Deutschen Wart.

Mein Grundstück 4 km von reistlich und Bahnhafion Reidenburg entfernt, 60 Morgen durchweg ebener und sehr ertragreicher Weizen- und reifereifiger Boden, Futtervorrate sind bis zur Ernte vorhanden, nebst überkompletem Kehlen und toten Inventar, wie 7 Stück Vieh, davon 4 junge Milchkuhe, 2 Pferde, 3 Rindkühe, 20 Ferkel, neue landwirtschaftliche Maschinen und Pflanzgeräte, 33 Scheffel Voggenausfaat, Gebäude in gutem Zustande, unter Papptuch, dinstilwens hohen Alters und frankensteinlicher für 20000 M., Aug. 2-10000 M., an Deutschen oder Polen sofort zu verkaufen. Bester Lehnzins in Schmitzanten bei Reidenburg (Dresdener).

2 km v. einer Stadt m. höh. Ruaben- und Wald an der e. Schnellzugstat., in Prob. Brdg. geleg. idu denric

Ringofenziegelei

m. Dampfkr. — Areal 5 ha 93 ar (sehr gt. Forstg.) — ist jzt. zu ver. Pr. d. 3-4 Millien. Steine, gr. 16 Kammer a 10000 Steine fass. Ringofen, sehr gute Maich, eig. ele tr. Leuchtg. — Gebd. Werf. 108 700 M., Maich und Ziraaleinw. ca. 60 000 M. — Pr. 150 000 M., Aug. 50 bis 60 000 M. Näh. Auskunft ert. unt. Fol. 2347 Wlh. Hennig & Co., Dessau.

M. 75000

gleich nach 200000 Bant auf neues Haus in bester Lage Posen zu 5 Proz. zum 1. April gefucht. Taxe M. 388 000. Mietseinnahme M. 22 000. Bester in geordneten Verhältnissen. Off. unt. X. Z. 1114 an die Exped. d. Bl.

Ein schönes Gut in der Neumark vornehmlich. 650 Morg. groß mit guten Gebäuden und schönem herrschaftlichen Wohnhaus, reichlich u. guten Weizen mit gutem Mittelboden und etwa 180 Morg. Wald, sehr schöner, interessanter Jagd auf alle Wildarten. Inventar überkomplett. Restitanten wollen ihre Adresse unter Chiffre W. 101 an die Schwedener Zeitung einpenden.

Alle Sorten Speise-, Saatz-, Frisch- u. Feinbratkartoffeln, Heu und Stroh laßt ab allen Stationen, Preise und Güteelmaschine stelle gratis. David Biermann, Berlin-Schöneberg, Helmstraße 4, Amt 6/3644. Telegr.-Adr. Foucauchons Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1910.

Aktiva.		Passiva.	
M	₰	M	₰
Kassa-Konto	78 446 98	Aktien-Kapital	15 000 000
Konto-Korrent, Debitoren	1 476 677 76	4 1/2% Schuldverschreibungen	20 000 000
Allgemeines Hypotheken-Konto, Debitoren	65 974 750 20	Gesetzliche Reserve	925 984 96
Effekten-Konto	3 864 892 84	Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlustrechnung von 1910	60 790 85
Grundstücks-Konto	33 746 291 24	Spezial-Reserve	579 249 91
Grundstücks-Konto der Rentengüter	794 066 21	Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlustrechnung von 1910	60 790 85
Rentengutmassen	2 215 835 75	Allgemeines Hypotheken-Konto, Kreditoren	12 073 561 50
Geschäftshaus Hindersinstraße Nr. 6	563 039 61	Resalkaufgelder	3 250 285 06
Emissions-Konto der 4 1/2% Schuldverschreibungen und Talonsteuer	200 000	Konto-Korrent, Kreditoren	3 894 337 61
Abschreibung	80 000	Konto-Korrent, Zwischenkredit	40 802 846 86
Talonsteuer	5 000	Nach nicht abgehobene Dividenden	417 680 76
Mobilien-Konto	37 563 17	Zinsen auf 4 1/2% Schuldverschreibungen	3 960
Abschreibung	5 000	Pensionsfonds der Angestellten	205 245
Hinterlegte Sicherheits-Akzepten	14 982 140	Sicherheitsakzepten-Konto	14 982 140
Aval-Konto, Debitoren	11 136 024 26	Aval-Konto, Kreditoren	11 136 024 26
Hypotheken-Aval-Konto, Debitoren	3 284 449 65	Hypotheken-Aval-Konto, Kreditoren	3 284 449 65
	29 402 613 90	Tantieme des Aufsichtsrats	41 666 66
	98 350 653 98	6 1/2% Dividende auf die Aktien	975 000
		Übertrag auf neue Rechnung	128 830 23
			29 402 613 90
			98 350 653 98

Gewinn- und Verlust-Konto 1910.

Soll.		Haben.	
M	₰	M	₰
Allgemeines Verwaltungskosten-Konto	410 852 43	Saldo-Vortrag aus 1909	50 770 63
Steuern und Stempel	143 261 75	Grundstücks-Konto	4 218 010 99
Talonsteuer	5 000	Allgem. Betriebs- und Verwaltungskosten-Konto der Güter	1 415 774 16
Zinsen-Konto	718 793 61	Bau-Konto	880 222 80
Emissions-Konto der 4 1/2% Schuldverschreibungen, Abschreibung	75 000	Effekten-Konto	2 295 996 96
Mobilien-Konto, Abschreibung	5 000	Kommissions-Konto	1 922 014 03
Rein-ewinn	1 266 577 59	Kommissions-Konto der Rentengüter	157 898 56
Von die-am Betrage entfallen auf:		Kommissions-Konto der Rentengüter	204 978 65
Gesetzliche Reserve	60 790 35		2 624 485 34
Spezial-Reserve	60 790 35		
4 1/2% Dividende auf das Aktienkapital	600 000		
Tantieme des Aufsichtsrats	41 666 66		
2 1/2% Superdividende auf das Aktien-Kapital	375 000		
Übertrag auf neue Rechnung	128 830 23		
	1 266 577 59		2 624 485 34

BERLIN, im Februar 1911.

Landbank.

Die Direktion:
Paschke. Lueder. Dr. Weldemann. Binder.
Die Revisoren:
Hardt. Freytag. Dr. Wehner.

Gothaer Lebensversicherungsant auf Gegenseitigkeit.

Anfang Februar 1911:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 1052 Millionen Mark
 Rentenvermögen 370
 Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 585
 gebührte Dividenden 276

Alle Vorzüge kommen den Versicherungsnehmern zugute. Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a. Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Wertpapiere. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Geschäftsstelle Posen Märkische Straße 3.
 Haltestelle der Elektrischen: Admtg. Schloß.
 Telefon 1231.
Otto Lerche.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank).

Bericht über das 58. Geschäftsjahr 1910.

Das Jahr 1910 hat den ihm entgegengebrachten wirtschaftlichen Erwartungen nicht in vollem Masse entsprochen. Die Belebung in wichtigen Industrien und Gewerben, in Handel und Verkehr machte zwar weitere Fortschritte, doch war sie nur teilweise von einer befriedigenden Preisentwicklung begleitet. Die zu Beginn des Jahres eingetretene Leichtigkeit des Geldmarktes wich bald einer mässigen, an den Monats- und Quartaltterminen aber nicht unerheblichen Versteifung, die in den Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich höheren Geldeinlagen des offenen Marktes und Diskontfestsetzungen der Reichsbank ihren Ausdruck fand. Letztere schritt bereits Ende September zur Erhöhung ihrer Wechselzinsenrate auf 5 Proz. Diese Erscheinungen, ferner die Ungewissheit über das Weiterbestehen der grossen Verbände in der Montanindustrie und die mangelnde Klarheit über die wirtschaftlichen sowie wirtschaftspolitischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika blieben auf die Gestaltung der deutschen Effektenmärkte nicht ohne Einfluss, die bei einer im allgemeinen festen Grundtendenz die Lebhaftigkeit und die grossen Umsätze des vorausgegangenen Jahres vermissen liessen.

Diese Umstände führten eine ruhigere Gestaltung unseres Effektenkommissionsgeschäftes mit sich. Dagegen sind in den anderen Geschäftszweigen die Umsätze erheblich weiter gestiegen, so dass sich der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches um ungefähr 7500 Millionen vermehrt hat. Unter den zahlreichen Konsortialgeschäften, an denen wir uns beteiligten, verdient die unter unserer Mitwirkung zustande gekommene Verschmelzung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. mit der Dortmunder Union eine besondere Erwähnung. — Wir beteiligten uns an der von ersten Bankinstituten zu Gunsten der Gläubiger der zusammengebrochenen Niederdeutschen Bank unternommenen Hilfsaktion, obwohl wir zu dieser Bank in geschäftlichen Beziehungen nicht standen. Den uns daraus voraussichtlich drohenden Verlust haben wir abgeschrieben.

Die von der Generalversammlung am 4. April 1910 in Höhe von 6 Millionen Mark beschlossene Kapitalvermehrung unserer Bank ist inzwischen unter gleichzeitiger Übernahme der Bayerischen Bank für Handel und Industrie durchgeführt worden. Hierauf beruhen zum Teil die Verschiebungen im Bilde unserer Bilanz gegenüber der vorjährigen. Ferner ist das bisher auf der Passivseite stehende Regulierungs-Konto der Filiale Hannover erledigt und verschwunden. Unsere Zweiganstalten haben sich weiter befriedigend entwickelt mit Ausnahme der in der Pfalz belegenen, die von der daselbst durch eine Reihe von Missernten des Weinbaues herbeigeführten wirtschaftlichen Depression nicht unberührt geblieben sind. Die Zahl der Zweiganstalten vermehrte sich durch die Errichtung von Filialen in München und Nürnberg sowie von Niederlassungen in Fürth und Bamberg. Diese Anstalten sind an die Stelle der an den Plätzen vorhanden gewesenen Geschäftsstellen der Bayerischen Bank für Handel und Industrie getreten. Ausserdem ist eine Filiale in Düsseldorf zur weiteren Belebung unserer Beziehungen zum rheinisch-westfälischen Industriebezirk und mit Wirkung vom 1. Januar 1911 ab eine Niederlassung in Wiesbaden unter Übernahme der Firma Martin Wiener daselbst errichtet worden, sowie in Abhängigkeit von der Filiale Hannover eine Sparkasse an diesem Platze und eine weitere Geschäftsstelle ebendasselbst unter gleichzeitigem Erwerb der Firma Kohrs & Seeba. Der in Darmstadt bestehenden Depositenkasse wurde das Bankgeschäft von J. Sander einverleibt. Die Zahl der Berliner Depositenkonten vermehrte sich um 4 auf 29. Diese Neuschöpfungen, insbesondere aber die Übernahme des gesamten Personals der Bayerischen Bank für Handel und Industrie haben eine erhebliche Steigerung der Unkosten mit sich geführt. Die Zahl unserer Angestellten betrug am Ende des Berichtsjahres 2471.

Die Liquidation der America-Bank A.-G. ist beendet worden. Wir schlagen der Generalversammlung vor, auf das erhöhte Kapital die gleiche Dividende wie im Vorjahr von 6 1/2 % zu verteilen, wobei sich folgende Rechnung ergibt:

Der Bruttogewinn beläuft sich (einschliesslich des Vortrages von Mk. 444 246,25 aus dem Jahre 1909) auf	Mk. 23 659 473,25
davon ab:	
a) Handlungskosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten)	Mk. 8 592 652,73
b) Steuern	" 1 212 393,67
c) Zuwendungen an die Beamten, deren Pensionsfonds sowie für wohltätige Zwecke	" 1 544 584,14
d) Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien	" 529 360,63
e) Einlage in die „Besondere Reserve“	" 500 000,—
f) Rückstellung für die Talonsteuer	" 160 000,—
	bleiben Mk. 11 120 482,08

davon sind zu zahlen die statutenmässigen Tantiemen für den Aufsichtsrat (7 % der Mk. 4 000 000.— betragenden Superdividende) 280 000,—

verbleibt ein Überschuss von Mk. 10 840 482,08 aus welchem die beantragte Dividende von 6 1/2 % zu entnehmen ist mit 10 400 000,—

während der Rest von Mk. 440 482,08 auf neue Rechnung übergeht.

Es würden somit Mk. 65.— auf die Aktien von Mk. 1000.— und Mk. 27,85 auf die Aktien von fl. 250.— zur Verteilung kommen.

Zu einzelnen Posten unserer Bilanz haben wir noch folgende Erläuterungen zu geben:

Grundkapital und Reserven.
Das Grundkapital setzte sich am Anfang des Berichtsjahres zusammen aus 4928 Stück Aktien à fl. 250.— = nom. Mk. 2 112 000.— und aus 151 883 Stück Aktien à Mk. 1000.— = nom. Mk. 151 883 000.—. Im Jahre 1910 haben Inhaber von alten Guldenaktien von der Befugnis, dieselben in Aktien à Mk. 1000.— umzutauschen, zu einem Betrage von 301 Stück = nom. Mk. 129 000.— Gebrauch gemacht.

Das gesamte Grundkapital bestand sonach Ende 1910 — unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr erfolgten Kapitalerhöhung um Mk. 6 000 000.— Aktien — aus:

4627 Aktien à fl. 250.—	= nom. Mk. 1 158 017 000.—
158 017 „ à Mk. 1000.—	„ „ 158 017 000.—
	zusammen nom. Mk. 1 316 034 000.—

Die Reserven unseres Instituts stellen sich per 31. Dezember 1910 wie folgt:

1) Die Allgemeine Reserve (gesetzliche Reserve, gemäss § 262 H.-G.-B.)	Mk. 19 000 000.—
2) Die Besondere Reserve (früher Hauptreserve) beträgt	„ 13 000 000.—
	zusammen Mk. 32 000 000.—

Eigene Wertpapiere.

Am 31. Dezember 1910 enthielt der Effektenbestand in den einzelnen Hauptrubriken:

I. Deutsche Staats- und Gemeinde-Schuldverschreibungen, Eisenbahn-Obligationen und Hypotheken-Pfandbriefe (in 103 Gattungen)	Mk. 13 569 373,20
wovon Mk. 13 172 918,40 mündelsicher sind.	
II. Ausserdeutsche Staats- und Kommunal-Anleihen, Eisenbahn-Prioritäten und Obligationen industrieller Unternehmungen (in 98 Gattungen)	„ 4 571 999,10
III. a. Aktien deutscher und ausserdeutscher Bahnen und Dampfschiffahrtsgesellschaften (in 26 Gattungen)	„ 7 916 976,55
b. Aktien deutscher und ausserdeutscher Industrie-, Versicherungs- und Bergwerks-Gesellschaften (in 180 Gattungen)	„ 14 072 021,15
IV. Bank-Aktien (in 20 Gattungen)	„ 1 725 993,50
V. Diverse Bestände (in 28 Gattungen)	„ 2 551 695,15
	zusammen Mk. 44 408 058,65

Konsortialbeteiligungen.

Von den vor dem Jahre 1910 eingegangenen Geschäften sind unter anderen die folgenden abgewickelt und die darauf bis zum Schlusse des Jahres 1910 zur Ausschüttung gelangten Gewinne verrechnet worden:

4proz. Württembergische Staatsanleihe Emission 1909, 4 1/2proz. steuerfreie Sterling-Anleihe von 1907 der Königlich Siamesischen Regierung, 4proz. Obligationen der Elektrizitätswerk-Südwest-Aktiengesellschaft, 4proz. Teilschuldverschreibungen der Grossen Casseler Strassenbahn-Aktiengesellschaft, Aktien der Preussischen Pfandbriefbank, Aktien der „Allianz“ Versicherungs-Aktiengesellschaft, Aktien der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien der Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke Aktiengesellschaft, Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co.,

Aktien der Ascherslebener Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. W. Schmidt & Co., Aktien der Frankfurter Gas-Gesellschaft, Aktien der Aktiengesellschaft der Sosnovice-Röhrenwalzwerke und Eisenwerke, Aktien der rumänischen Lokalbahn Übernu-Nehoiast

Die grösseren Finanzoperationen, an denen wir uns im Jahre 1910 durch Übernahme oder Beteiligung interessiert haben, und die grösstenteils bereits abgewickelt wurden, sind im wesentlichen die nachstehenden:

- 4proz. Deutsche Reichsanleihe und 4proz. Preussische konsolidierte Staatsanleihe von 1910
- 4proz. Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1910, 4proz. Eisenbahn-Anleihen und 4proz. Allgemeines Anleihen der Königlich Bayerischen Staatsregierung, 4proz. Hamburgische amortisable Staatsanleihe vom Jahre 1909, 4proz. Ungarische steuerfreie Kronrenten von 1910 (Frühjahr 1910), 4proz. Ungarische Staatsrente von 1910 (Herbst 1910), 4 1/2proz. Ungarische steuerfreie Staatskassenscheine, 3proz. Italienische amortisable Rente, Türkische Schatzbons und Anleihe von 1911, 5proz. Kaiserlich Chinesische Tientsin-Pukow Staatsbahn-Ergänzungsanleihe von 1910, 4proz. Anleihe der Provinz Hannover, 4proz. Anleihen der Städte Augsburg, Bamberg, Bromberg, Coblenz, Cottbus, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Königsberg i. Pr., Leipzig, Mühlhausen i. Els., München, Nürnberg, Pforzheim, Posen, 4 1/2proz. hypothekarisch eingetragene Obligationen der Nordhauseisenbahn-Gesellschaft, 4proz. Obligationen der Ungarischen Lokaleisenbahn-Gesellschaft, 4proz. Prioritätsanleihe vom Jahre 1909 der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Prior Lien 4 1/2proz. Fifty-Year Sinking Fund Redeemable Gold Bonds der Ferrocarriles Nacionales de Mexico (National Railways of Mexico), 4 1/2proz. Obligationen der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft Aktiengesellschaft, 4 1/2proz. Obligationen der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, 4 1/2proz. Obligationen der Sächsischen Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, 4 1/2proz. Obligationen der Elektrizitätswerk Südwest Aktiengesellschaft, 4 1/2proz. Obligationen der Aktiengesellschaft Körtings Elektrizitäts-Werke, 4proz. Obligationen des Elektrizitätswerks Strassburg i. Els., 5proz. hypothekarisch eingetragene Obligationen der Victoria Falls and Transvaal Power Company Limited Serie B (Victoria Fälle und Transvaal-Kraft-Gesellschaft), 4 1/2proz. hypothekarische Anleihe der Saar- und Mosel-Bergwerks-Gesellschaft, 4 1/2proz. hypothekarische Anleihe der C. Heckmann Aktiengesellschaft, 4 1/2proz. hypothekarische Anleihe der Gewerkschaft Victoria-Lünen, 5proz. Obligationen der Gewerkschaft Sachsen-Weimar, 4proz. Obligationen der Palmengarten-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Neue Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, der Oberhessischen Versicherungsgesellschaft, der Frankfurter Lokalbahn, Aktiengesellschaft, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk Aktien-Gesellschaft, der Deutsch-Österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft Emission 1910, der Gesellschaft für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1886 in St. Petersburg, der Reiniger, Gebbert & Schall Aktiengesellschaft, der „Phönix“ Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, der Rheinischen Stahlwerke, der Gebr. Böhrler & Co. Aktiengesellschaft, der Hugo Schneider Aktiengesellschaft, der Aktiengesellschaft für Gasindustrie vorm. Friedrich Siemens, der Straüser Glashütte Aktiengesellschaft, der Eduard Lingel Schuhfabrik Aktiengesellschaft, Aktien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft Aktiengesellschaft, der Tempelhof-Feld Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung, der Wittenauer Boden-Aktien-Gesellschaft, der Hubertus Braunkohlen-Aktiengesellschaft, der Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube Aktiengesellschaft, der Elsassisch-Badischen Wollfabrik Aktiengesellschaft, Kehl a. Rh., des Elefant-Bräu vorm. L. Röhl in Worms, der Compagnie Centrale d'Énergie Electrique, Vorzugsaktien der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann u. Co., Halle a. S., Neue Aktien und 4 1/2proz. Obligationen der Waldamer Braunkohlen-Industrie Aktiengesellschaft, Aktien und 4 1/2proz. Obligationen der Schweizerischen Gesellschaft für Metallwerte.

Neue Aktien der Deutschen Hypothekbank in Meiningen, der K. K. priv. Bank und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“, der St. Petersburger Internationalen Handelsbank, der Russischen Bank für auswärtigen Handel, des Crédit Anversois (Emission 1910), Aktien der Russischen Handels- und Industriebank und Einführung der Aktien der Azow-Don Commerzbank.

Dauernde Beteiligung bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen.

Die unter obiger Überschrift lautenden Engagements bezifferten sich Ende 1910 auf:

Mk. 16 423 508,30 Aktien von Banken	
„ 2 634 000.— Kommanditistische Beteiligung bei Bankgeschäften	
Mk. 19 057 508,30	

Die hierauf laut Gewinn- und Verlust-Konto entfallenen Gewinne verteilen sich:

1) auf unseren Besitz an Aktien mit	Mk. 1 093 407,85
2) auf unsere Kommandit-Beteiligungen mit	„ 163 482,86
	zusammen Mk. 1 256 890,71

Die Verminderung unseres dauernden Bestandes an Bankaktien erklärt sich dadurch, dass im Berichtsjahre die Bayerische Bank für Handel und Industrie, an welcher wir mit einem erheblichen Aktienbesitz beteiligt waren, als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation auf uns übergegangen ist.

Bankgebäude.

Dieses Konto umfasst unsere Bankgebäude (inkl. Mobilar und Einrichtung) in Berlin, Darmstadt, Frankfurt a. M., Hannover, Halle a. S., Leipzig, München, Nürnberg, Bamberg, Frankfurt a. O., Freiburg (Breisgau), Giessen, N. u. St. (Haardt), welche unter Berücksichtigung der bisherigen und der per 31. Dezember 1910 vorgenommenen Abschreibungen mit Mk. 17 394 606,70 abzüglich Hypotheken und Restkaufgelder auf Berlin, Werderscher Markt 2-4, Schinkelplatz 5, Niederlagstrasse 4-5, auf München, Lenbachplatz 4, auf Freiburg (Breisgau), Münster Strasse 2, auf Neustadt (Haardt), Ecke Allee- und Moltkestrasse, im Gesamtbetrage von 2 769 505,— d. h. per Saldo mit Mk. 14 625 101,72

in der vorliegenden Bilanz erscheinen. Die Ablösung der vorgedachten Hypotheken wird auf den betreffenden Fälligkeitsterminen erfolgen.

Die Erhöhung gegen den vorjährigen Stand resultiert in der Hauptsache aus der zur Arrondierungszwecken vorgenommenen Erweiterung unseres Berliner Grundbesitzes durch die Hinzunahme der Grundstücke am Werderscher Markt sowie aus der Übernahme der Bankgebäude der früheren Bayerischen Bank für Handel und Industrie.

Zweiganstalten.

Unser Institut besass am 1. Januar 1911 neben seinen Hauptsitzen in Berlin und Darmstadt Zweiganstalten in folgenden Städten, und zwar:

- Filialen in: Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle (Saale), Hannover, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stettin, Strassburg i. Els.
- Niederlassungen in: Bamberg, Cottbus, Forst (Lausitz), Frankfurt a. O., Freiburg (Breisgau), Fürth, Giessen, Guben, Landau (Pfalz), Neustadt (Haardt), Offenbach a. M., Quedlinburg, Wiesbaden.
- Depositenkassen in: Berlin (29), Darmstadt, Hannover (2), Leipzig (4), Greifswald, Prenzlau, Sorau N.-L., Spremberg-L., Stargard i. P., Alsfeld (Oberhessen), Bützsch, Herborn, Pasewalk, Sangerhausen, Senftenberg.

Die Direktion.

Durch die von uns bestellte Kommission ist die in den Anlagen des gegenwärtigen Berichts wiedergegebene Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung des Instituts eingehend geprüft worden; wir finden gegen dieselben nichts zu erinnern und erklären uns mit dem vorstehenden Bericht der Direktion, welchem wir nichts hinzuzufügen haben, in allen Teilen einverstanden.

Der Aufsichtsrat.

Kaempf, Vorsitzender.

Die neuen Steuern.

Die bei der Reichsfinanzreform des Jahres 1909 beschlossenen neuen Steuern lassen nach den bisherigen Einnahme-Ergebnissen einschließlic der Erhöhung der Matrifalarbeiträge für die nächste Zeit einen Gesamtbeitrag von etwa 365 Millionen Mark oder von rund 5 Mark 60 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung erwarten. Davon entfallen auf:

Table with 2 columns: Steuerbetrag in Millionen Mark, Ertrag in Millionen Mark. Lists various taxes like Erhöhung des Wertpapierstempels, Zolnstempel, Schenkstempel, etc.

Wenn man bedenkt, daß von diesen Steuern nur wenige die Minderebemittelten treffen, so ist es klar, daß der Betrag, der auf den einzelnen Angehörigen dieser Bevölkerungsschichten entfällt, nur sehr gering sein kann, daß also die Steuererbere, die immer eine ansehnlich tollelastige Belastung des kleinen Mannes beinhalten, stark übertrieben ist. Nach der 'Neuen Vorrede' ergibt sich die folgende Mehrbelastung durch die neuen Steuern, berechnet auf den Wert der besteuerten Gegenstände:

Wertpapierstempel (einmalige Abgabe). Die Stempelgebühren betragen bei inländischen Aktien 1 Prozent, bei ausländischen 1/2 Prozent, bei Einzahlungen auf Kasse 2 Prozent, bei inländischen Handelsbriefen, Kommunalobligationen usw. 3 vom Tausend, bei sonstigen inländischen Obligationen 1/4 Prozent, bei ausländischen Obligationen 0,4 und 1 Prozent.

Zehnjährige Betreibungsbeiträge betragen bei inländischen und sonstigen Obligationen 1/2 vom Tausend, bei ausländischen 1/4 vom Tausend, bei inländischen Handelsbriefen, Kommunalobligationen usw. 2 Pf., bei sonstigen Obligationen 5 Pf.

Der Schenkstempel beträgt 10 Pf. für jeden Schenk oder die ihm gleichgestellten Nuntungen.

Die weitere Wechselstempelabgabe ist für je sechs Monate der weiteren Laufzeit in Höhe des ursprünglichen Satzes, höchstens durchschnitlich 0,5 vom Tausend zu entrichten.

Die Grundbesitzsteuer beträgt zurzeit 1/2 Prozent des ausbezahlenden Preises oder des Entgelts. Bei unbewohnten Grundbesitzverträgen, wenn der fremdsprachliche Vertrag 2000 Mark und bei unbewohnten Grundbesitz 5000 Mark nicht übersteigt und der Erwerber weder den Grundbesitzhandelwerbermäßig betreibt, noch ein Jahresertrommen von mehr als 100 Mark hat.

Luftschiffsteuer. Für jede Luftschiffahrt ist eine Steuer von 10 Pf. zu entrichten. Die Gebrauchsdauer eines Luftschiffes kann nach auf 500 Stunden annehmen, seinen Gebrauchsdauer bei der Stunde mit 50 bis 100 Liter Gas. Bei einem Gaspreis von 12 Pf. für 1 Kubikmeter Gas und einem Kleinstanpreis von 30 bis 50 Pf. für den Luftschiff würde die Steuer die Belastungskosten etwa um 1/4 bis 3 Prozent erhöhen, also auf jede Fahrt, die bisher zu zahlen war, um 1/4 bis 3 Pf.

Bei entsprechender Berechnung ergibt sich aus dem Steuerbetrag von 20 Pf. für eine Koffelabgabepumpe und von 40 Pf. für eine Metallabgabepumpe eine Erhöhung der Belastungskosten um 12 und 15 Prozent.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 6. März.

Förderung der bäuerlichen Forstwirtschaft. Auf Veranlassung des Landrats Kaufmännig in Garsnitz fand vor Kurzem eine Sitzung des Interessenten in Stempitz, Kreis Garsnitz, statt. In dieser referierte Forstinspektor von Hollenfer von der Landwirtschaftskammer Posens über Förderung der bäuerlichen Forstwirtschaft in der Provinz Posen durch die Landwirtschaftskammer. Auf Grund der sehr eingehenden Darlegungen konsolidierte sich ein Forstliche Verein mit 1173 Morgen bebaubarer Flächen und 255 Morgen Obland, in Summa 1428 Morgen Forstfläche. Zweck des Vereins ist die sachgemäße Ausübung des Holzanbaus, sowie die rationelle Pflege und sachgemäße Verwertung des schon vorhandenen Bestandes. In diesem Zweck wird die forstliche Leitung des Vereins durch die Forstbehörden der Landwirtschaftskammer in Posen ausgeübt werden. Käufer dieser neugegründeten Forstvereine hat die genannte Forstbehörde seit dem Jahre 1905 noch 6 Forstvereine mit 6000 Morgen Wald und 1054 Morgen in der Provinz Posen zu gleichem Zweck gegründet.

ch. Der Provinzationale Handlungsgehilfen-Verband Gau, 'Allpreußen' bei Ost- und Westpreußen und Posen umfasst, hielt gestern im Schützenhaus zu Thorn seinen 12. ordentlichen Vortrag ab, zu dem die Ortsgruppen Allenstein, Bromberg, Danzig, Deutsch-Krone, Elbing, Graudenz, Guttstadt-Königsberg, Kolmar, Kulmburg, Marienburg, Marienwerder, Mollathen, Pst.-Stargard, Rastenburg, Schneidemühl und Thorn Vertreter entsandt hatten. Der Vorsitzende Bunse-Königsberg eröffnete die Sitzung mit dem Kaiserhoch. Zunächst wurde der Jahresbericht für 1910 erlassen aus dem hervorzuhelien, daß die Mitgliederzahl von 2024 auf 2619 am 1. Januar d. Js. zurückgegangen ist, hauptsächlich wohl infolge der Beitragsverhöhung. Der Vorstand ist für die nächsten Monate in Bromberg 3 mit 312 Mitgliedern. Die Entlohnung der Krankenkasse geht nur langsam vorwärts; eigene Berufungsbefehle befehlen für die in Bromberg, Danzig und Königsberg. Bei den Kaufmannsgerichtswahlen wurden in Bromberg, Elbing und Schneidemühl für den Verband gute Erfolge erzielt. Die sozialpolitische Tätigkeit fand einige Pflege. In Gnesen und Kolmar waren die Arbeiten der Ortsgruppen für die Arbeiterbeschäftigung erfolglos. Über den Stand der Sonntagfrage im Gaugebiet überreichte die Leitung dem Vorstande eine Denkschrift. Umgebungen für den reichsgerichtlichen Arbeiterbeschäftigung und Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren, wurden von verschiedenen Ortsgruppen beantragt und Eingaben an Bundesrat und Reichstag gelangt. Besonders intensiv war auch die Tätigkeit betreffend staatliche Rentenversicherung. Gegen die obligatorische lauffähigkeit Fortbildungsschulen für weibliche Angestellte wandte sich die Ortsgruppe D. Krone erfolgreich. Für die Errichtung einer lauffähigen Fortbildungsschule in Posen/Westpr. wurde der Entwurf vorstellig.

In der Besprechung des Jahresberichts wurde betont, daß es sich nicht empfehle, völlig ungenügende Unterrichtsstellen einzurichten. — In der Ortsgruppe gestellter Antrag auf Errichtung einer Geschäftsstelle für Stellenvermittlung im Gau 'Allpreußen' führte zu Beschluß, daß dort Gewerkschaften auf dem Verbandstage zu Posen am 2. Juni d. Js. ein beratiger Antrag gestellt werden soll. Die Einnahme Betrag 2885,24 Mark die Ausgabe 2961,73 Mark. Der Voranschlag für 1911 wurde in Entnahme und Ausgabe auf 24000 R. festgesetzt. — Die vom Gauvorsitzende entworfenen neuen Satzungen wurden mit dem Zufolge angenommen, und den Vertretern zu den Satzungen das Satzungsb. 3. Klasse aus der Gaufrage geholt werden soll. Bei der Wahl des Bundeslandes wurden Bunse-Königsberg zum Vorsitzenden und Gsch. a. d. zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. In Aussicht genommen ist die Gründung eines Schriftführer- und Lektoren-Vereins. — Die vom Gauvorsitzende entworfenen neuen Satzungen wurden mit dem Zufolge angenommen, und den Vertretern zu den Satzungen das Satzungsb. 3. Klasse aus der Gaufrage geholt werden soll. Bei der Wahl des Bundeslandes wurden Bunse-Königsberg zum Vorsitzenden und Gsch. a. d. zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. In Aussicht genommen ist die Gründung eines Schriftführer- und Lektoren-Vereins.

p. Postfachreform. Im Postfachbereich wird demnächst ein neues vereinfachtes Schemaformular in Kontenform ausgegeben, das der Größe des Normalkontenformulars angepaßt und nicht, als abweichend von dem bisherigen, dabei aber auch gleich gültig dienenden Formular, umgestaltet ist. Außerdem der im Schemaformularen enthaltene, den Wünschen des Publikums entsprechende, verbleibt, sowie der Raum für die Darstellung des Zahlungsbefähigungsverhältnisses vergrößert worden. Das neue Formular hat den weiteren Vorteil, daß der Druck auf der Vorderseite in der Kängsbreite, also nicht mehr quer, verläuft.

Der Posener Schiedsverein hielt am 27. v. Mts. im Restaurant 'Wilhelm' seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach der Verlesung des Geschäfts- und Jahresberichts wurde dem dankbaren Entlassung erteilt. Die Einnahmen im Laufe des Jahres betrugen 1175,20 Mark, die Ausgaben 2201,55 Mark. So daß auf das neue Geschäftsjahr 883,35 Mark übernommen werden sind. Der Etat, der in der Einnahme und Ausgabe mit 2800 Mark balanciert, wurde von der Versammlung ebenfalls genehmigt. In den Vorstand wurden gewählt: zum Oberpräsidentenmeister Hofmeister Riede, zum Schiffsmeister Schloßmeister Wisse, zum Kommandeur Rechnungsrevisor Liepich, zum Nendanten Magistratsassistent Kowalinski, zum 1. Schriftführer Kaufmann Gumpel, zum 2. Schriftführer Expediteur Medes, zum Weissten Kenner Wariß, Schloßmeister Wisse. In den Ehrenrat wurden die Kameraden Lehmann, Neumann und Wallo, zum Fahnenführer Kamerad Kräfte gewählt. Zum Schluß wurden noch in Best stehenden Mitgliedscheine von 500 Mark zur Auflösung gebracht. Mit einem Hoch auf das weitere Wohlergehen des Vereins wurde die Versammlung geschlossen.

Rein junger Kavaliere. Man hört uns: Auf das am Mittwoch, den 8. v. Mts., im Festsaal der Kgl. Akademie stattfindende Konzert, in dem der Pariser Geiger Jacques Thibaud und Hamburger Tenorist Lichtenhein, sowie Conrad van Doss mitwirken werden, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Thibaud spielt in der Hauptrolle Violinsonate von Verdi und Saint Saens, während Lichtenhein zunächst die Blumenarie aus 'Carmen'

lingt und dann eine zugenäher von Brindini, Hermann, Richard Strauß usw. vortragen wird. Eintrittskarten sind bei Gustav Ad. Schleich, Wilhelmplatz 1, zu haben.

Verhaftung zweier Einbrecher. Der Wächter Nr. 7 der Posener Wache- und Schließgesellschaft hat in der Nacht zum Sonntag zwei schwere Diebstahler festgenommen, die bei der Firma Krug und Sohn, Gerberdam 24, eingebrochen waren. Einer von den Einbrechern wurde sofort festgenommen, während der andere auf der Flucht ergriffen wurde.

Roschmin, 4. März. Zu der am Donnerstag hier abgehaltenen Gesellenprüfung für das Schneiderhandwerk waren drei Lehrlinge zugelassen worden. Alle drei genügten zwar den Anforderungen im praktischen Teile der Prüfung, die Arbeiten wurden jedoch teilweise mit gutem, jedoch waren die Leistungen im theoretischen Teile bei weitem völlig ungenügend, so daß diese 'Durchfalle' und nur einer die Prüfung bestanden hat. Große Mängel zeigten sich besonders auf dem Wissensgebiete, das sich die Prüflinge durch erlernten Fleiß in der Fortbildungsschule hätten aneignen können. Die beiden durchgefallenen Lehrlinge haben sich nach sechs Monaten nochmals der Prüfung zu unterziehen.

Mogilno, 5. März. In Surowo und Gombitz wurden große Fischbiefähle ausgeführt. Die Stabe wurden vom Polizeigenossen Buchmann mit Hilfe des Polizeibehilfen 'Greif' ermittelte.

Janowitz, 5. März. Beim siebenten Sohne des Ansehlers Labrenz in Metz hat der Kaiser die Patente erteilt angenommen. An die Eltern des Kindes ist ein Gnadengeschenk von 50 Mark gezahlt worden.

Frankfurt, 4. März. Als heute vormittag der Fleischerlehrerling Josef Wabener mit dem Fahrrad durch den Wald auf entgegenkommende Wagen in der Schulmaderstraße durchfahren wollte, prallte er an das Gefährt und stürzte so unglücklich in den Graben, daß ihn der beladene Wagen über die Weine ging. Schwerverletzt wurde er ins hiesige Johanniter-Krankenhaus gebracht. Der Unfall ist auf die eigene Unvorsichtigkeit des R. zurückzuführen. Die Zuhältersteuer trifft keine Schuld.

h. Mollath, 5. März. Gestern fand im Hotel 'Adler' die Konferenz der Lehrer an den inländischen Fortbildungsschulen der Provinz Posen statt. Die Konferenz wurde von dem Vertreter der Regierung der Provinz Posen, Herr v. Sch. a. d. teilnahm. Zunächst wurde folgendes von Regierungspräsidenten eingegangenes Telegramm verlesen: 'Erfreut über die Veranstaltung eines inländischen Fortbildungsschul-Tages in Mollath und über die wertvollen Beiträge, die die Teilnehmer zu demselben beisteuern, wünsche ich, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen und zu fruchtbringenden Ergebnissen führen. Die Verhandlungen standen unter der Leitung der Kreisinspektoren, Schulrats Dr. Doerffler, Mollath und Hüttemann, Juroren: Hüttemann, 4. Lehrer waren erschienen. Nach der Tagesordnung wurden folgende Vorträge gehalten: Spiel- und Turnübungen in den inländischen Fortbildungsschulen; Bericht über Turnübungen in einzelnen Schulen des Bezirks Roschmin vom Kreisinspektors Hüttemann; Notwendigkeit und Bedeutung der Fortbildungsschulen für inländische Fortbildungsschulen; Wie ich meinen Versuchsgarten einrichtet; Meine Erfahrungen mit den Schülern bei der Beschäftigung von älteren Lehrkräften und einzelnen Lehrlingen. Die Referenten lasen ihre Vorträge aus eigener Praxis und Erfahrung vor; die interessanten Ausführungen wurden einer eingehenden, sachlichen Besprechung unterzogen. Von dem gewonnenen Ergebnis sei das Wichtigste hervorgehoben: Die Pflege und weitere Erziehung der heranwachsenden Jugend ist mit besonderer Sorgfalt zu behandeln und wird sich nicht als das größte Nationalverbrechen erweisen. Soll dem deutschen Volke die Weisheit nicht verloren gehen und ein kräftiges Geschlecht erhalten bleiben, so müssen Turn- und Jugendspiele in geeigneter Weise mehr geübt werden, wurden auch in den letzten Jahren nur 53 Prozent der Stellungsprüfungen für militärisch befähigt befunden. Saun- und Spielplätze sollte, wenn irgend möglich, jede Gemeinde besitzen; es wird daher bereits für die von der Staatsregierung getroffen und mit Unterstützung der Gemeinden unterhaltenen bewilligt. In gleicher Weise ist es unbedingt notwendig, daß in der heranwachsenden Jugend das Heimatgefühl mehr gefestigt wird, daß namentlich in der inländischen Bevölkerung die Ideale zur heimatischen Scholle kräftiger gemacht werden; hierzu sind notwendig Belehrung über landwirtschaftliche Kultur, Anlage von Versuchsgärten, Obst- und Gemüsegärten, Pflege der Blumen. Hierbei wurde hervorgehoben, daß in Abhängigkeit von der Schulgarten im größeren Umfang angelegt werden soll. Als wünschenswert wurde die Gründung eines Kreis-Obstbau- und Gartenvereins bezeichnet, der mit Unterstützung der Landlehrer angeschlossen sich gebildet entwickeln und nicht ohne Einfluß auf die

Schluss des redaktionellen Teiles.

Die beste Tasse Tee wird zubereitet von Dr. Wegener's Tee, und vor dem Schlafengehen getrunken. Dadurch erhält man gute Verdauung und guten Schlaf, das Blut wird gereinigt und der Schlaf wird ein gesunder sein. Preis Mk. 1.50 das Paket, in allen Apotheken zu haben. Wo nicht, wende man sich an die Ferrumanganengesellschaft, Frankfurt a/M., Kronprinzenstr. 55.

ff. Porter BARCLAY, PERKINS & CO. Uns. Konsumenten wollen stets auf uns. gesetzlich geschützte Etikette achten. 15/4

Gichtiker, Steinleidende, Nieren- und Blasen-Kranke erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten. Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Ihr Wasser ist nach meinen Erfahrungen das beste aller Heilwässer und dabei so milde, dass ich es gerne verordne. Dr. med. W. I. M.

MAGGI'S Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern! zeichnen sich durch feinen, natürlichen Fleischbrühgeschmack aus und werden wie hausgemachte Fleischbrühe verwendet zu Bouillon-Suppen, Saucen, Gemüsen usw.

ländliche Jugend und Bevölkerung bleiben würde. An Unberufenen würden Lehrer, Kandidaten und andere Interessenten künftige Dingenmittel und Saugut von der Kandidatenkammer erhalten; Obstbäume werden den Gemeinden bereits geliefert. Für die Fortbildungsschule empfiehlt sich ferner die Gründung einer Wanderschule. Durch Vermittlung einer guten Letztere soll die Schulbibliothek vergrößert und die Jugend vor Verirrungen der Sozialdemokratie bewahrt werden. Den Fortbildungsschulen müssen gute Zeitschriften und illustrierte Blätter zur Verfügung stehen; selbstverständlich ist Politik auszuscheiden. Zu empfehlen ist ferner die Einführung von Unterrichts- und Familienabenden, sowie gegenseitiger Besuch der Fortbildungsschulen untereinander. Nach der freien Aussprache wurden noch Verfügungen, betr. das Fortbildungsschulwesen usw. bekanntgegeben. Hauptlehrer Scholz-Ratowitsch berichtete über die Konferenz in Wagnitz und den Stand der Fortbildungsschulen in Schleiz; 60 Gemeinden sind bereits zum Schulzwang übergegangen. Schulrat Dr. Dörrsch teilte noch mit, daß Professor Weber aus Posen am 11., 18. und 25. März Vorträge in der Aula des Gymnasiums halten wird. Nachdem Kreisfahndungsleiter Köttemann dem Landrat Freyherrn von Schack für die jederzeit bereitwillige Unterstützung und den Lehrern für ihre Mitarbeit dankt, wurde die Versammlung geschlossen. Später fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Adler statt.

b. Mejeritz, 4. März. Gestern abend gegen 1/2 Uhr sind der Gastwirt Edmund Baranowski und der Lehrer Paul Hoehle zu Stolki tödlich verunglückt. Infolge des Sturmes war einer der Drähte der durch das Dorf gehenden Hochspannungsleitung der überlandzentrale gerissen und auf einen Nistkasten hängen geblieben. Baranowski versuchte unbefähigenermaßen mit einer Stange den Draht zur Erde zu ziehen. Hierbei fiel der Leitungsdraht auf seinen Arm; er wurde vom elektrischen Strome getroffen und sofort getötet. Ebenso wurde der ihn begleitende Lehrer Hoehle, der ihn fortziehen wollte, vom elektrischen Strome getötet. Die Leiche Hoehles konnte geborgen werden, die des Baranowski, auf der der Leitungsdraht lag, nicht jedoch liegen lassen, bis von einer der entfernt gelegenen Umschaltstationen der elektrische Strom ausgeschaltet war. Inzwischen waren sie scharflich verbrannt und verkohlt. Durch den unglücklichen Unglücksfall ist der Familie Baranowski so plötzlich der Ernährer entzissen. Hoehle war erst 27 Jahre und noch nicht lange als Lehrer in Stolki angestellt.

* Schneidewitz, 4. März. Einen schrecklichen Tod fand gestern nachmittag auf dem hiesigen Verdonnerbahnsteig der 40 Jahre alte Weidensteiner Bernstein von hier. Er war mit dem Umlegen der Weichen beschäftigt und wurde nicht gewahrt, daß eine Lokomotive in entgegengesetzter Richtung auf ihn zugefahren kam. Bernstein wurde überfahren und erlitt mehrere Arm- und Beinbrüche und schwere innere Verletzungen. Nach Anlegung eines

Notverbandes durch den Sanitätsrat Dr. Wriebe wurde der Verdonnersteiner ins Krankenhaus geschafft, wo er inzwischen verstorben ist. Der so früh ums Leben Gekommene hinterläßt seine Frau mit drei noch unterfertigen Kindern.

* Schmarzenau, 4. März. Die Kriegervereine des Kreises Wittkowo, die mit den Kriegervereinen des Kreises Gnesen den „Erweiterten Kriegerverband Gnesen-Wittkowo“ bildeten, sind jetzt aus diesem ausgeschieden und bilden einen eigenen Kreis-Kriegerverband. Dem neuen Verbande gehören die Vereine Schmarzenau, Neu-Elzenberg, Wittkowo und Woiwiz an. — Die 61-jährige Arbeiterin Elwiczynski in Wulka glitt, als sie auf den Boden steigen wollte, aus und brach beide Beine, sie starb an den Folgen des Unfalles im Wreschener Krankenhaus. — In Byszczyn wird eine neue katholische Schule gebaut. Der Bau wird in den nächsten Tagen beendet.

* Thorn, 4. März. Die vom 2. bis 4. März unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrats Dr. Richter aus Danzig und im Beisein des Regierungsrats und Schulrats Wajsbach aus Marienwerder und des Generalinspektors D. Doeblich aus Danzig abgehaltene Abgangsprüfung bei hiesigen evangelischen Lehrern hatten von 40 Seminaristen 33 bestanden, darunter zwei unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

K. Wriebe, 1. März. Das gestrige Saalfest des Gauces 29 des Deutschen Radfahrerbundes im hiesigen Vereinsklub nahm unter Teilnahme der Vereine Danzig, Elbing, Graudenz, Kulin, Marienburg und Wriebe einen sehr befriedigenden Verlauf. Der von dem Vorsitzenden des Wrieber Vereins, Topfphotographen Großmann gehaltenen Begrüßungsansprache folgte eine die nationale Bedeutung des Sports würdigende, mit einem Kaiserhoch schließende Rede des Vorsitzenden des Gauces ausführendes, Sanitätsrat Wriebe und pairs eine Parade des Radfahrers des Kreis-Kriegerverbandes. Im Schluß der Schlußreden trat der Herrin G. T. ab, die den von dem Bundes gestifteten 1. Preis und der Verein Kulin einen Anerkennungspreis, im Schluß-Konkurrenz ebenfalls der Verein Graudenz den von der Stadt Wriebe gegebenen 1. Preis und der Verein Marienburg einen Anerkennungspreis. Der Verein Marienburg erhielt außerdem für einen Lichtreigen einen von Mitgliedern des Vereins Wriebe gestifteten Ehrenpreis. Zwei von Wrieber Vereinsdamen begaben Ehrenpreise ferner den Herren Wöhle und Zerrmann vom Verein Danzig zu. Endlich erhielt Gauweire für Siege im Radballspiel die Vereine Graudenz (blau Partei), Elbing und Graudenz (grüne Partei).

K. Gollub, 5. März. Die Verwaltung des Anstaltungs-gutes Schloß Gollub im dem Oberverwalter Bollmann, bisher in Wilschhofen, Kreis Hohensalza, übertragen worden; er übernimmt gleichzeitig die Aufsicht über die im Unterteile von Schloßsee gelegenen Anstaltungs-güter.

* Aus dem Kreise Schwie, 3. März. Gestern fand die technische Abnahme des im Betriebe befindlichen Dampf-Säpferwerkes bei Neuenburg in Gegenwart des zuständigen Baurats, des Reichshauptmanns und einiger Techniker der Schloßverwaltung statt. Das Schloßwerk funktioniert gut. — In Gollubitz, das von der Anstaltungs-

kommission angekauft ist, wird ein neues Kirchspiel gegründet werden. Die kirchlichen Gebäude werden aus staatlichen Mitteln hergestellt.

* Stettin, 4. März. Der in Stettin gebaute Dampfer „Mar-garethe“ des Konialis Stenberg in Walburg ist beschollen und jedenfalls mit seiner 18 Mann starken Besatzung unterwegs. Das vom Kapitan Sand geleitete Schiff verließ am 22. Februar Gruninshy und ging mit einer Ladung Kohlen nach den Heimatorten. Schiffe, die gleichzeitig Gruninshy verlassen, haben schon vor fünf oder sechs Tagen Walburg erreicht, ohne das vernünftige Schiff gesehen zu haben. Es muß daher angenommen werden, daß der Dampfer gesunken ist.

* Reife, 4. März. Im Hotel „Schleischer Hof“ hob die Polizei ein großes Spielereis aus, wo ganze Nächte hindurch von gewerkschaftlichen Spielern, Würgern und Wutsüßigen im bedeutenden Einfage gespielt wurde.

* Bunzlau, 4. März. In der letzten Nacht brach in der hiesigen Holztafel- und Pfeifendampfabrik von May und Sohn ein großes Schuppenfeuer aus, durch das sämtliche Fabrikanlagen vernichtet wurden. Der Schaden ist sehr groß.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde	Barometer red. auf 0° in mm; 66 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperat. in Cel. in Gelf. Grad
4. nachm. 2 Uhr	755.6	SW mäßig	bedeckt 1)	+ 3.0
4. abends 9 Uhr	752.8	SW mäßig	bedeckt 2)	+ 4.6
5. morgens 7 Uhr	748.8	SW leicht	bedeckt 3)	+ 5.4
5. nachm. 2 Uhr	749.3	SW frisch	bedeckt 4)	+ 2.8
5. abends 9 Uhr	750.1	W frisch	bedeckt 5)	+ 2.5
6. morg. 7 Uhr	750.4	W frisch	bedeckt	+ 1.9

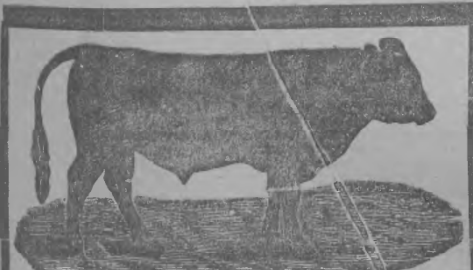
1) vormittags Regen: 10 mm.
2) nachmittags und abends Regen: 3.7 mm.
3) nachts Regen: 3.7 mm.
4) vormittags Regen: 1.3 mm.
5) nachmittags und abends Regen: 1.6 mm.

4. März: Wärme-Maximum: + 4.1° Cel.
4. „ Wärme-Minimum: - 1.8° „
5. „ Wärme-Maximum: + 5.9° „
5. „ Wärme-Minimum: + 2.2° „

Schluß des reaktionellen Teiles.

Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung geiziger und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eine der besten Getränke bildet zweifellos Messner's Tee ab M. 2.80 per Pfund, der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY



1a. junge, selten schöngeformte Original oldenburger und ostfriesische Zuchtbullen

habe ich hier preiswert zum Verkauf stehen und bitte um Besichtigung.

Louis Wulf
Zuchtviehhandlung
Posen :: Ferneuf 642.
Bahnstr. 57. 6 Min. vom Bahnhof entfernt.

Preussische Pfandbrief-Bank Bilanz pro 1910.

Aktiva.	
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	310 947 296.92
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certifikate	4 044 100
Freie Hypotheken	3 005 982
Kommunal-Darlehen zur Deckung für Kommunal-Obligations	77 127 199.02
Kleinbahnen-Darlehen zur Deckung für Kleinbahn-Obligations	7 649 839.13
Bestand eigener Emissionspapiere	1 948 748
Kassen-Bestand	1 686 976.98
Wechsel, davon M. 2,464,200 erste Bankakzepte	3 004 169.40
Anlage in inländischen Staats-Anleihen	7 223 568
Bestand an verlostten Effekten, Kupons und Sorten Guthaben bei Banken und Bankhäusern gegen Effekten	6 905 000
Debitoren, davon M. 1,985,090.28 gegen Effekten-Deckung und M. 1,418,364.03 inzwischen beglichen	3 607 985.58
Zinsen fällig am 2. Januar 1911	3 858 088.72
Zinsen rückständig aus dem Jahre 1910	10 594.72
Verwaltungskosten-Beiträge, fällig am 2. Januar 1911	17 140.70
Bankgebäude Vossstrasse 1	1 600 000
Inventar	100
	482 692 278.67
Passiva.	
Aktien-Kapital	21 000 000
Reserven exkl. des Vortrages von M. 244,771.48:	
Kapital-Reserve	3 000 000
Ausserordentliche Reserve exkl. diesjähr. Zuweisung von M. 300,000.—	1 600 000
Agio-Reserve exkl. diesjähriger Zuweisung von M. 384,847.30	1 408 320.35
Disagio-Reserve	1 235 954.14
Provisions-Reserve exkl. diesj. Zuweisung von M. 213,497.50	561 774.15
Reserve für besondere Bedürfnisse exkl. diesjähriger Zuweisung v. M. 150,000.— für Talonssteuer	472 141.91
Pensions-Reserve	145 832.14
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4%	229 149 300
Hypotheken-Pfandbriefe " " 3 1/2%	28 240 200
Hypotheken-Pfandbriefe " " 3%	49 647 800
Hypotheken-Certifikate " " 4%	1 165 900
Hypotheken-Certifikate " " 3 1/2%	2 878 800
Kommunal-Obligations " " 4%	53 037 700
Kommunal-Obligations " " 3 1/2%	4 938 000
Kommunal-Obligations " " 3%	17 638 600
Kleinbahnen-Obligations " " 4%	5 458 600
Kleinbahnen-Obligations " " 3 1/2%	332 500
Zinsen auf verausgabte Emissionspapiere	3 330 235.21
Gekündigte noch einzulösende Emissionspapiere	53 103
Kreditoren	2 851 970.62
Depositen	1 434 032.12
Nicht erhobene Dividende	1 860
Reingewinn	3 172 355.08
	482 692 278.67

Berlin, den 31. Dezember 1910.
Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

10 Stück schwere, hoaktrogende, schwarz-bunte Kühe,
ostpr. Abstammung, die Mut- und Klauensende ohne Folgen übermunden, verkauft mit Ausfuhr-genehmigung
Dom. Hgen, Stat. Fraustadt.
Auf Anmeldung Wagen Fraustadt.

Saat-, Speise- u. Fabrikkartoffeln
aus promptem und späteren Erntertrag kaufen
Friedenthal, Kuester & Wilm.
G. u. M. S. Posen, Tiergartenstr. 6.

Unfehlbare Logit

Wenn man ein empfindliches Nahrungsmittel längere Zeit der Luft, dem Staub und allem möglichen Gerüchen aussetzt, so wird es selbstverständlich weniger gut sein als dasjenige, das man in einem geschlossenen Gefäß aufbewahrt. Daselbe können wir in verstärktem Maße auf Cacao übertragen. Vergleichen Sie einmal Van Goutens Cacao, der mir in fest verschlossenen, eitelstehenden Blechbüchsen auf den Markt kommt, mit losem Cacao, wie er oft an geboten wird und dessen Alter und Herkunft man meistens nicht kennt, so werden Sie sich der Wahrheit nicht verschließen können, daß Sie bei Van Goutens Cacao eine viel größere Gewähr haben für eine wirklich gute Qualität. Der Name Van Goutens brand für edles und reines Produkt. Für die Feinhaber in allen Weltteilen bedeutet guter Cacao immer Van Goutens Cacao. Machen Sie einmal einen Versuch, gerade mit dieser Marke, und Sie werden das nahrhafte Getränk täglich verlangen.

Sanatorium Friedrichshöhe
Obernigk bei Breslau.
Spezialkuranstalt f. Nerven- u. innere Kranke u. Erholungsbedürftige.
Geistesranke ausgeschlossen. Neues Kurmittelhaus. Zwei Ärzte.
Telephon 26.— Prospekt.
Leit. Arzt Dr. Köbisch, Nervenarzt. (1131)

1. Coralle v. Constahler a. d. Krimhild 5 Jährl., 6 Jährl., schwarzbraune Stute, hervorragendes Jagd- und Springpferd, springt 1,50 m hoch, hochlegant und fehlerfrei, auch gefahren. Preis M. 5000.

2. Claudia v. Gellmer (X X engl. Vollblut), a. d. Hinn, 6 Jährl., 4 Jährl., Fuchsfarbe, sehr vornehm, mit Reimschnelligkeit. Preis M. 2500.

3. Mirjam v. Gellmer (X X a. d. Mutter v. Grestal X X) 3 Jährl., 4 Jährl., Fuchsfarbe, sammtromm, mit Reimschnelligkeit. Preis M. 1500.

Alle drei Posener Spaltblut, 2 und 3 angefertigt und nicht coupirt.
Von Wedemeyer, Bösnig 6. Althofen.

17 Landhäuser
für die Landhansiedelung
Eisenmühle bei Posen,
bietet am Bahnhof Eisenmühle, im Bauwerke von 10—20 000 M., sollen zusammen an lebenden Bauweitem vergeben werden.
Verantwortl. Architekt: Franz Josef Weiss.
Schriftliche Meldungen an Boldt, Posen, Moltkestraße 25.

Neueste Dünghermühle
„Perfect“
mit aufklappbarem Trichter.
Grösste Leistung! Leichter Gang! Beste Maschine der Welt!
offert billigst
der Generalvertreter
Bruno Polster, Posen O 1
Berliner Strasse 5, Hof
Telephon 2007.

Permanente Auswahl
in schweren, jungen, hochtragenden Kühen u. Kalben, meistens Fälscher aus der Weichseländerung halten wir zum Verkauf. Bei vorheriger Anmeldung stellen wir große Auswahl in Marienburg zur Ansicht.
Jacob Altgenus Söhne, Braunschweig, Filiale Marienburg in Westpreussen.

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1910.

Wir berichten über das einundvierzigste Geschäftsjahr unserer Bank. Die günstige Konjunktur, von der wir in unserem vorjährigen Berichte sprechen konnten, hat weitere Fortschritte gemacht. Aber die Entwicklung vollzog sich nicht ohne Störungen.

Nach der schweren Welt-Handelskrisis von 1907 bedurfte das wirtschaftliche Leben zu seiner Gesundung einer längeren Periode relativer Schonung und Ruhe. In Europa verlor diese Rekonvaleszenz mit der wünschenswerten Steigert; in den Vereinigten Staaten jedoch war bereits 1909 ein verfrühter Optimismus zum Durchbruch gekommen, dem im Berichtsjahre eine starke Ernüchterung folgen musste: über zwei Milliarden Dollars betrug die Summe der an dieses ernüchterten Wertverminderung auf dem New Yorker Kurszeitel während des ersten Halbjahrs 1910. Die durch die angeordneten Vorgänge erzwungene Einschränkung und die Besserung der Handelsbilanz der Vereinigten Staaten scheint jetzt auch aus amerikanische Wirtschaften, von dem das europäische in zunehmendem Masse beeinflusst wird, auf eine gesündere Grundlage gebracht zu haben.

Deutschland blieb von so gewaltsamen Bewegungen verschont. Eine gute Getreide-ernte und steigende Absatzmöglichkeiten für die deutschen Erzeugnisse auf fremden Märkten förderten die wirtschaftliche Tätigkeit auf dem inländischen wie auf dem ausländischen Märkte, wenn auch die meisten Warenpreise dem Erzeuger nur einen bescheidenen Nutzen gewannen. Der Kapitalreichtum Deutschlands ist allerdings noch nicht so groß wie der Grossbritannien und Frankreichs; aber das deutsche Nationalvermögen steht in Europa nur noch dem englischen nach, und auch die Ersparnisse haben Zinsen erreicht, auf welche die vorige Generation nicht zu denken wagte. Die Einlagen bei deutschen Sparkassen haben sich seit 18.5 verachtelt; sie betragen jetzt zwischen 15 und 16 Milliarden Mark. Der deutsche Aktienmarkt nimmt alljährlich zu, erhebt sich mehr als drei Milliarden neue Werte auf, darunter 10 bis 20% ausländische. Diese ausländischen Anlagen sind für die deutsche Volkswirtschaft zu einer Notwendigkeit geworden. Sie dienen häufig und gerade in Zeiten hoher Zinssätze zur Ausgierung der deutschen Zahlungsbilanz. Trotz einiger bedauerlichen Verluste, die vor mehr als zwanzig Jahren das deutsche Kapital infolge Nichterfüllung der von auswärtigen Staaten eingegangenen Verpflichtungen betroffen haben, ist aus durchschnittliche Ergebnisse deutscher Anlagen in ausländischen Werten ein überaus erfolgreiches gewesen und hat das deutsche Nationalvermögen hauptsächlich und vorzugsweise auf die Ausgabe inländischer Wertpapiere gerichtet ist, hat auch die Deutsche Bank, unter sorgfältiger Prüfung und Erwerbung jedes einzelnen Falles, an dieser Einfuhr fremder Werte in massvollen Grenzen teilgenommen und darf darauf hinweisen, dass seit einer langen Reihe von Jahren kein von ihr an die deutschen Börsen gebrachtes ausländisches Objekt notleidend geworden ist. Aber sogar an Aktien, die vor zwanzig Jahren notleidend waren, hat die deutsche Volkswirtschaft grossen Gewinn erzielt: wir erinnern an die Werte der Normen Pacific dahin, die längst zum grössten Teil mit bedeutendem Gewinn für die deutschen Erwerber in das Heimatland zurückgekehrt sind oder dann jeuerzeit verkauft werden konnten.

Nach den vorläufigen Ausweisen hat die deutsche Einfuhr (ohne Edelmetalle) im Berichtsjahre um 82 Millionen Mark zugenommen, die Ausfuhr um 872 Millionen. Die Statistik zeigt, dass Deutschland im Weltmarkt die zweite Stelle einnimmt. Es betrug im Jahre 1910 (in Millionen Mark, ohne die Edelmetalle):

	in England	in Deutschland	in den Vereinigten Staaten	in Frankreich
die Einfuhr	11 710	8 609	6 062	6 489
die Ausfuhr	8 772	7 467	7 829	9 810
der gesamte Aussenhandel	20 482	16 076	14 291	16 365

(Die Berechnung setzt M. 20,40 = Pf. Sterl. 1, M. 4,20 = Sh. 1, M. 81,20 = Fr. 100, die Durchfuhr — in Grossbritannien allein 104 Millionen Pf. Sterl. ausmachend — nicht berücksichtigt.)

Die deutsche Eisenproduktion ist annähernd ebenso gross wie die Grossbritanniens und Frankreichs zusammengenommen; sie wird dagegen von der nordamerikanischen in normalen Jahren allerdings um das Doppelte überboten.

Auch die deutsche Zahlungsbilanz war eine befriedigende; es sind über 180 Millionen Mark Gold mehr eingeführt als ausgeführt worden.

Der im vergangenen Jahre so viel besprochene Rückgang des Kurses der deutschen Staatsanleihen hat seit einigen Monaten einer langsamen, aber um so gesünder Besserung der Rentenkurve Platz gemacht, dank einer zweckmässigeren Behandlung des Marktes und der Annäherung, dass keine neuen Emissionen von Reichsanleihe und Preussische Konsols im laufenden Jahr an die Börsen kommen sollen. Der deutsche Aktienmarkt wurde übrigens eine solche Neuemission auch gut vertragen können, wie die leichte Aufnahme einer Reihe deutscher Staats- und Kommunalanleihen bewies, wenn nur weiter geeignete Massregeln ergriffen werden, Käufer in den Markt zu bringen: in erster Linie durch die Hilfskäufe, die wenigstens im Reichsstaat in angemessener Höhe vorgesehen sind, in zweiter Linie und namentlich durch die Sparkassen. Es wäre vergeblich und ein Fehler, die Erreichung besserer Rentenkurve durch Zwangsmaßnahmen gegen die Banken zu versuchen. Die den Banken anvertrauten Gelder müssen vielmehr im Wesentlichen in flüssigeren Aktien angelegt werden, in weichen, kurzfristigen Vorkäufen und dergleichen. Noch verkehrter würde es sein, nach dem russischen Vorbild die Aktiengesellschaften aller Art anzunehmen, ihre Reserven ganz oder teilweise in Staatsanleihen festzusetzen; ergriffen wurde damit nur, dass eine grosse Zahl der 600 bis 650 deutschen Aktiengesellschaften Schulden aufnehmen oder ihr Kapital verheimlichen müssten, um Staatsanleihen zu kaufen. Die gegen ihn von einzelnen Bundesstaaten schon früher, wenn auch zum Teil ohne die erforderliche Konsequenz, beschrittene Weg durch gesetzlich vorgeschriebene Anlagekurse der Sparkassen scheinbar zu dem Ziel der Erhebung der deutschen Rentenkurve. Die deutschen Sparkassen verwalten den dreifachen Betrag fremder Gelder, wie die in Frage kommenden Banken zusammengenommen. Wenn nur ein erheblicher Teil der jährlichen neuen Sparkasseneinlagen von jetzt durchschnittlich 600 Millionen Mark in Staatsanleihen angelegt werden müsste, würden nicht nur die Sparkassen ausmünden die dringend erforderliche bessere Liquidität erlangen, sondern diese Käufe würden auch wie im gesamten Ausland, die wesentliche Stütze für die Rentenkurve werden. Der starke Preisanstieg der englischen Konsols ist nachgewiesenermassen, ausser der Schuldvermehrung durch den Transvaalkrieg, hauptsächlich auf das Nachlassen der Käufe des savings bank fund zurückzuführen. Diese Käufe betragen 1896 noch über 10 Millionen Pfund Sterling und teilen in den nächsten Jahren bis auf null, weil hoher verzinste Kolonialanleihen etc. als Anlage der Spargelder gestattet wurden. Mit dem Fallen des Kurses der englischen Konsols ist dann auch der Zinssatz für alle Kommunalanleihen, Pfandbriefe u. s. w. gestiegen, genau wie in Deutschland.

Die Deutsche Bank besass am Jahresschluss nominal M. 127,745,500.— in deutschen Schatzanweisungen, sowie Anleihen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten; je nach ihrem Charakter sind diese Anlagen unter Wechseln, Schatzanweisungen, Effekten oder, sofern sie noch in einem Syndikat gebunden sind, unter den Konsortialverbindungen vertrieben.

Die Bautätigkeit litt im Berichtsjahre schwer unter der Drohung der Reichswertzuwachssteuer. Wir betonen, dass der Ertrag dieser Steuer nicht im richtigen Verhältnisse stehen wird zu den Schwierigkeiten ihrer Erhebung und der Beeinträchtigung des Grundstücksverkehrs, ferner auch, dass dem Reich mehr durch Verminderung der Umsätze entzogen wird, als die Wertzuwachssteuer in ihrem fünfjährige enorm. Auch dieses neueste Steuergesetz dürfte zur Erückung der schwachen Existenzen beitragen, wie es das Börsengesetz getan hat.

Auf unsere einzelnen Geschäftszweige übergehend, berichten wir folgendes: Unser Bruttogewinn ist abermals beträchtlich gewachsen, namentlich die Provisionserträge. Aber auch die Unkosten zeigen eine dauernde und bedeutende Steigerung. Im Berichtsjahre sind die Unkosten noch in aussergewöhnlicher Weise vermehrt worden durch den Eintritt der Filialen in Konstantinopel und Brüssel; auch erschienen unter Unkosten

erstmalig unsere Beiträge zu dem Beamten-Fürsorge-Verein in Höhe von M. 928,808.63 während im vorigen Jahre ein ähnlicher Betrag M. 90,000.— für den Siemens-Fonds dem Reingewinn entnommen wurde. In dem beiliegenden Gewinn- und Verlust-Konto geben wir neue Einzelheiten über die an die Leiter unserer Geschäft gelassenen und für die Beamten einschalt angewendeten Beträge.

Wir proponieren die Verteilung der gleichen Dividende von 12 1/2% unter Erhöhung des Vortrages um M. 901,328.63.

Unser Gesamtumsatz betrug 112.1 Milliarden Mark gegen 101.78 Milliarden im Vorjahre. Die uns von Kreditoren und Einlegern anvertrauten Beträge sind im Berichtsjahre bedeutend gewachsen, ebenso unser Akzept. Demgegenüber haben wir Sorge ge-tragen, auch unsere jederzeit recht geliebten Aktien entsprechend zu erhöhen, so dass durch diese letzteren etwas über 67% unserer gesamten Verpflichtungen gedeckt sind (prozentual etwas mehr als im Vorjahre; unter der üblichen Einrechnung der Vorschüsse auf Ware und Warenverschüttungen zu den jeuerzeit realisierbaren Aktiven beträgt die Deckung sogar über 71%).

Am Ende dieses Berichts geben wir eine graphische Darstellung, welche die Entwicklung der Deutschen Bank veranschaulicht und namentlich auch die wiederanstiegende Kurve nach Erholung von der allgemeinen wirtschaftlichen Krisis von 1907 gut erkennen lässt.

Das überseeische Geschäft war lebhaft. Unsere sämtlichen alten Filialen haben sehr gute Ergebnisse gebracht. In Wiesbaden erwarten wir das seitler gemietete Grundstück unserer Depotkassens neben einem Nebenhaus, auf dem ein Vergrösserungsbauprojekt für die gewachsenen Bedürfnisse unseres Geschäfts angeht wird.

Die Filiale Konstantinopel entwickelt sich, wie wir erwartet hatten, nur langsam, aber auf gesunder Grundlage; sie bezog im Berichtsjahre ihr demnächstes Heim in Galata. Die Brüsseler Filiale hat ihre Organisation ausgebaut und ihren Kundenkreis erweitert. Die erheblichen Einrichtungskosten der Filiale haben wir abgeschrieben.

Die Deutsche Überseeische Bank hat abermals ein gutes Jahr, verteilt 9% Dividende und wird sich nächstens auch in Brasilien etablieren, wozu die Vorberetung schon seit längerer Zeit getrieben waren.

Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depotkassen in Berlin und bei den Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluss des Berichtsjahrs 172,990 gegen 167,061 im Vorjahre.

Die Einwirkungen des Scheckstempels sind noch nicht überwunden. Allein bei unseren Berliner Depotkassen wurden 20,000 Stück Schecks weniger eingelöst als im Vorjahre; auch die Zahl der durch Verrechnung eingelosten Schecks zeigt einen ähnlichen Rückgang und beweist, dass die Abnahme des Scheckverkehrs nicht etwa nur bei unseren Institute stattgefunden hat.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahreschluss auf 283,701 gegen 277,965 Ende 1909.

Die im regelmässigen Ausstehen von zwei Monaten stattfindende Veröffentlichung des Status der führenden deutscher Bankinstitute ist auch von vielen Provinzbanken eingeholt worden. Ueber Vermeidung des Scheiterns dieser Veröffentlichungen und Eintragung weiterer Einzelheiten in die Zwischenbilanzen schweigen wir ab.

Der Reichsbankdiskont hat betrug im Durchschnitt 4,346% gegenüber 3,92% im 1909, also mehr 0,426%; der Berliner Privatdiskont erhohte sich von 2,67% im 1909 auf durchschnittlich 3,84% im Berichtsjahre. In dem höheren Zinssatz drückt sich die grössere Lebhaftigkeit des Geschäftsganges und die dadurch bedingte Steigerung der Nachfrage nach Kapital aus.

Während des Berichtsjahrs gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus 3,956,702 Stück im Gesamtbetrage von M. 15,716,671,322.08; ein Abschnitt betrug somit im Durchschnitt M. 3,987.83 gegen M. 3,900.74 im Vorjahre.

Die Zahl unserer Beamten hat sich abermals gesteigert und zwar von 6384 auf 6810 am Jahreschluss. Die neuen Filialen Konstantinopel und Brüssel haben zu diesem Zugang erheblich beigetragen.

Der Beamten-Fürsorge-Verein ist auf dringenden Wunsch seitens der Beamten unserer ausländischen Niederlassungen auf diese ausgedehnt worden. Ausserdem Gesellschaft der Beiträger ermöglicht. Ingesamt gehören dem Verein zurzeit 5593 Versichert an. Der Beitrag der Deutschen Bank für das erste auf ein Monate beschränkte Geschäftsjahr betrug M. 288,802 und wird sich nach der jetzigen Mitgliederzahl in 1911 auf mehr als M. 1,205,000.— stellen. Mit der Errichtung des Vereins haben wir zurückgegriffen, bis durch die zweite Denkschrift des Reichsanwaltes aus Innen zu dem Gesetz betreffend die Versicherung der Privatausgestellten in Aussicht gestellt war, dass Hauskassen neben der für das Deutsche Reich zu richtenden Reichsversicherungsanstalt als Ersatzkassen anerkannt wurden. Im Widerspruch mit der Denkschrift macht der kürzlich veröffentlichten Gesetzentwurf den Fortbestand der Hauskassen unmöglich, auch wenn sie, wie unser Verein, auf versicherungstechnischen solidester Grundlage und in der hauptsächlich auf freiwillig übernommenen Opfern des Arbeitgebers aufgebaut sind. Der Entwurf lässt Hauskassen zwar dem Vorlauf nach bestehen, enthebt aber ihre Mitglieder nicht von der Versicherung bei der Reichsversicherungsanstalt und nötigt die Hauskassen, aus ihren Mitteln entsprechende Beiträge an die Versicherungsanstalt abzuführen. Da nun die Versicherungsanstalt bei ihrem kostspieligen Verwaltungsapparat nicht gleiche Leistungen wie Hauskassen gewähren kann, würden, falls der Entwurf Gesetz wird, die Versicherten (an beiden Stellen zusammen) für die gleichen Beiträge geringere Renten erhalten, wie bei alleiniger Versicherung bei der Hauskasse. Durch das Gesetz in der eingebrachten Form würde unseren Beamten also nichts gegeben, nur genommen; sie empfinden die drohende Massnahme als eine zwangsweise Entziehung erworbener Ansprüche ohne Entschädigung. Um die Wirkungen ziffermässig vorzutragen, die ein Beamter empfindet, wenn er ausser dem Verein und wenn er dem Entwurf gemäss gleichzeitig bei dem Verein und der Reichsversicherungsanstalt versichert wäre. Er hat für den Eintritt in die Versicherung ein Alter von 20 Jahren und M. 1500 als Anfangsbeitrag angenommen, welches sich jährlich um M. 100 erhöht. In diesem Falle würde die Kurzwahl, wenn die Invalidität unmittelbar nach der zehnjährigen Wartezeit eintritt, auf mehr als 60 Mark pro Jahr, bei Eintritt der Invalidität in hohem Alter auf bis über 700 Mark jährlich sich stellen! Mit unseren Beamten hoffen wir, dass das Gesetz derartige Wirkungen vermeiden und, in Würdigung der sozialen Bedeutung von Hauskassen als Bindung zwischen Chef und Angestellten, Ersatzinstitute insoweit zu lassen wird, als sie ohne Einschränkung der Freizügigkeit ihre Aufgaben erfüllen.

Die Absichtungen auf im obigen haben wir höher greifen müssen als in Vorjahre, da der bei der Zentrale und verschiedenen Filialen zur Errichtung erworbener Bankgebäude erworbene Grundbesitz durch den Abbruch alter Gebäude eine Wertverminderung erlitt.

Die öffentlichen Interesse lassen wir uns, gleich anderen Instituten, bereit finden, für die notleidenden Gläubiger der Niederdeutschen Bank ein Opfer von zirka M. 12,000.— zu bringen; der genaue Betrag steht noch nicht fest, ist aber von uns in runder Summe abgeschrieben worden.

Der Steuern und Abgaben hatten wir M. 3,352,181.59 zu zahlen; für Stempel sind ausserhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betreffenden Rechnungen ausserdem erlegt worden M. 4,537,538.23.

Einmal haben wir aus dem Reingewinn des Berichtsjahrs wiederum M. 400,000.— für Zahlung der Lohnsteuer reserviert.

Der Ertrag unserer „Dauernden Beteiligungen“ enthält die Dividende für 1909 auf unseren Besitz an Aktien

- der Deutschen Überseeischen Bank (9%),
- der bergisch-märkischen Bank (8 1/2%),
- des Schlesischen Bankvereins (7 1/2%),
- der Rheinischen Bank (7%),
- der Essener Credit-Anstalt (6 1/2%),
- des Essener Bankvereins (1%),
- der Rheinischen Creditbank (7%),
- der Deutsch-Ostasiatischen Bank (9%),
- der Privatbank zu Gotha (7%).

- der Württembergischen Vereinsbank (7%),
- der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank A.-G. (5%),
- der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank (9%),
- der Mecklenburgischen Bank (6%),
- der Mecklenburgischen Hypothek- und Wechselbank (14%)
- und der Deutschen Freihand-Gesellschaft (15%).

Diese Institute haben sich ohne Ausnahme erfreulich und kräftig weiter entwickelt. Unsere Anlagen erhöht sich durch Ausübung des Bezugsrechts auf einige Neuausgaben einzelner Institute, die wir als bekannt hier übergeben dürfen und verminderten sich durch Verkauf einiger Teilbestände. Insgesamt ergibt sich hiernach eine Verminderung unserer Dauerverbindlichkeiten um rund zwei Millionen.

Unsere Eisenbahn-Unternehmungen in der Türkei hatten ein gutes Jahr zu verzeichnen. Dank einer glänzenden Ernte in Kleinasien, aber auch infolge der freieren Bewegung unter dem neuen Regime hoben sich die steuererträglichkeit, wie auch die Eisenbahn-Einnahmen, während sich die Zuschüsse der türkischen Regierung zu den garantierten Einnahmen der Bahnen entsprechend verminderten. Im Falle der Makedonischen Eisenbahn-Gesellschaft erhielt die Regierung für das Berichtsjahr, an Stelle der früher erheblichen allmählich entbehrlich gewordenen und verschwundenen Subventionsrechnungen einen nennenswerten Gewinnanteil.

Die Anatolische Bahn-Gesellschaft wird wiederum 5% Dividende verteilen und in der Lage sein, ihre durch drei vorangegangene Missjahre geschwächten Reserven aufzutun. Das Rollmaterial sowie die Speicher- und Halteanlagen in Haidar-Pascha vermochten kaum dem grossen Verkehrsergebnis während der Erntemonate zu genügen. Ein von uns geführtes Konsortium unternahm im Berichtsjahre die Konvertierung der 6%igen Obligationen der Gesellschaft von über 160 Millionen Francs auf 4%ige; die Operation wurde mit vollem Erfolge durchgeführt, und das Syndikat konnte sich im neuen Jahre auflösen.

Die Bewässerung der Ebene von Konia an der ersten Teilstrecke der Bagdadbahn schreitet rüstig voran. Die türkische Regierung hat uns mit den Vorstudien zur Lösung einer ähnlichen noch grösseren Aufgabe in der kilikischen Ebene betraut. Während in Deutschen Reiches rund der vierte Teil des Bodens mit Weid bestanden ist, und deshalb völlige Missernten kaum zu befürchten sind, drohen dem türkischen Bauer abwechselnd Regenmangel und Überschwemmung; nur durch künstliche Bewässerung kann diesem Uebelstande wirksam begegnet und das auf grosse Strecken verödete Land wieder fruchtbar gemacht werden.

Die Bagdad-Baugesellschaft nahm die Ausführung ihrer Aufgaben an verschiedenen Punkten auf: von Bulgarien, dem jetzigen Endpunkte der Bagdadbahn, wurde die Strecke über den Taurus vorgefahren, und die Schienen nahen dem höchsten Punkt des Gebirges bereits überschritten; von Adana, in der kilikischen Ebene, wird nach Westen auf den Taurus zu und nach Osten gegen den Amanus gebaut. Längere konnte der Bau von Aleppo aus erst im letzten Quartale des Berichtsjahres begonnen werden, weil die Behörden immer wieder Änderungen an der Ausführung wünschenswerth so dass die definitive Frage erst zweieinhalb Jahre nach Abschluss des Vertrages über den Weiterbau festgesetzt werden konnte. Die 4% Ottomanische Bagdad-Anleihe Serie II wurde im Berichtsjahre mit gutem Erfolge emittiert, und die Bahngesellschaft verfügt jetzt bei uns über ein bedeutendes Guthaben das erst in zwei weiteren Baujahren erschöpft sein dürfte. Die Eisenbahn-Gesellschaft Mersina-Iarsus-Adana war sowohl infolge des allgemeinen Aufschwunges in der Türkei, als auch durch den Bagdadbau, bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt.

Die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen nahm ottomanische Nationalität an und verlegte ihr Domizil nach Konstantinopel; sie hat überaus erfreuliche Einnahmen zu verzeichnen.

Im November übernahm ein von uns geführtes Syndikat, dem fast sämtliche ersten deutschen und österreichisch-ungarischen Institute und Bankfirmen angehören, die viennestrückende durch die Zölle von Konstantinopel garantierte 4% türkische Staatsanleihe.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin erzielte sich günstiger Entwicklung und wird eine etwas höhere Dividende verteilen. Die in unserem vorjährigen Bericht erwähnten neuen Linien befinden sich in der Ausführung.

Der Bau der Deutsch-Ostafrikanischen Bahn nähert sich Tabora. Seit Jahren waren wir an der Kaltegewinnung im Oberrheiss durch die Gewerkschaft A. M. beteiligt. Die günstige Entwicklung dieser Gesellschaft hat ein uns betreffendes führendes Unternehmen der Kaunastrie, die Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke, veranlasst, sich den massgebenden Einfluss bei den russischen Kaliwerken zu sichern. Gegen Ende des Berichtsjahres beabsichtigt der Aufsichtsrat der deutschen Kaliwerke den Erwerb der kuxenmajorität der Gewerkschaft A. M. zu tätigen Vorleser zu günstigen Bedingungen.

Die Sinaia Romana A.-G. für Petroleumindustrie verteilte wieder 8% Dividende und befindet sich in guter Finanzlage. Die Deutsche Petroleum A.-G. brachte, wie im Vorjahre, 5% Dividende zur Ausschüttung und hat eine Beteiligung an dem kassak Syndikat in Grosny (Kaukasus) mit erheblichen Nutzen abgeschlossen. Angesichts des wieder einmal von der amerikanischen Monopol-Gesellschaft provozierten Petroleumkrieges heissen wir es nicht für richtig, die im üblichen emissionsreichen Aktien der Deutschen Petroleum A.-G. an den Markt zu bringen und haben das durch vor Jahren geordnete Syndikat unter Verteilung der Stücke auf löst. Von dem Grundrundsieder für Petroleum und Kautschuk-Unternehmungen, das im Berichtsjahr in anderen Ländern gestarrte, blieb Deutschland verschont.

Von neuen Konsortialgeschäften an welchen wir uns im Berichtsjahre als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessiert haben und die zum grossen Teil im Berichtsjahre abgewickelt worden sind, erwähnen wir die folgenden.

Übernahme von

- 4% Anteile des Deutschen Reiches und Preussens,
- 4% Anteile der deutschen Schatzscheine,
- 4% Bayerischer Anteile und Bayerischen Schatzscheine,
- 4% Anteile des Hamburger Staates,
- 4% Anteile der Provinz Pommern,
- 4% Schuldverschreibungen der k. zögl. Landesbibliothek Gotha.
- 4% Anteile der Städte Wismar, Düsseldorf, Dresden durch die Dresdner Filiale, Elberfeld, Leipzig (durch die Leipziger Filiale), Leipzig, München durch die Münchener Filiale, Posen, Schöneberg, Deutsch-Wilmersdorf und der Emscher Genossenschaft.
- 4% Pfandbriefe der Grundrenten- und Hypothek-Anstalt der Stadt Dresden.
- 4% Oesterreichischer Staats-Renten-Anleihe von 1910,
- 5% Anleihe der Republik Argentinien,
- 5% Ergänzungsanleihe der Tientsin-Pukow Eisenbahn,
- 4% äusserer mexicanischer Konversions-Anleihe von 1910,
- 5% Denver & Rio Grande R. R. Co. Bonds,
- 5% St. Louis & San Francisco R. R. Co. Bonds,
- 4% Anteile der Ges. für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen,
- 4% Anteile der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft der Sachsischen Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft der Buecker & Co., Kommunität-Ges., C. Heckmann A.-G., Dinsburger Maschinen A.-G., Stahlwerke Richard Lindenberg A.-G., Siemens & Nöbbe A.-G., Dyckerhoff & Widmann A.-G., der A.-G. vormals Seidel & Naumann (durch die Dresdner Filiale) der Anhaltischen Kohlenwerke der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerkes Graf Schweinitz Victoria-Lilien, der Aplerbecker Hütte Brügmann, Weyand & Co. A.-G., Neuen Senftenberger Kohlenwerke A.-G.,
- 5% Anteile der Gewerkschaften Mont Cenis, Heldburg, Sachsen-Weimar, Siegfried I., Volkenroda, Weidmannsdorf, der Kautschuk-Fabrikanten, der Gewerkschaft Neuhof Kaliwerke, der Kaliwerke Niedersächsischen,

Aktien der

- Aktien der Ascherslebener Maschinenbau A.-G. und junge Aktien der Speckerei- und Spedition-Ges. (durch die Dresdner Filiale),
 - Aktien der Franconia & Wurker Nacht. A.-G. (durch die Leipziger Filiale)
- Gründung**
- der Tempelhofer Feld A.-G. für Grundstücks-Verwertung,
 - der Terrain A.-G. Holzhauspark (durch die Franconia Filiale).

Einführung von

- 4 Anleihe der Stadt Jena,
- 4% Pfandbriefe der Neuen Westpreussischen Landschaft,
- 4% Kommunal-Obligationen der kur- und Neumarkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse,
- 4% Pfandbriefe der Preuss. Boden-Credit Act.-Bank und der Hypothek-Bank in Hamburg,
- Aktien Serie I der Elektrische Licht- und Anlagen A.-G.,
- Aktien der Hohenlauerwerke A.-G. und der Gebirgs-Verwaltung A.-G.

Kapitalerhöhung

- der Commerzbank in Lübeck,
- der Danziger Privat-Aktien-Bank,
- der Deutschen Hypothekbank in Meiningen,
- der Deutschen Vereinsbank,
- der Essener Credit-Anstalt,
- der Hannoverischen Bank,

- der Bank für elektrische Unternehmungen,
- der Russischen Bank für auswärtigen Handel,
- der Sibirischen Handelsbank,
- der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft,
- der Bergmann Electricitäts-Werke A.-G.,
- der Brown Boveri Co. A.-G.,
- der Compania Barcelonesa de Electricidad,
- der Deutsch-Österreichischen Electricitäts-Gesellschaft,
- der Ges. für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1868 St. Petersburg,
- des Rhein-Westfäl. Electricitätswerks,
- des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahlfabrikation,
- der Braunkohlen- und Briquetwerke Roddergrube A.-G.,
- der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G.,
- der Gebhard & Co. A.-G.,
- der Mannesmannröhren-Werke,
- der Niederschlesischen Kohlenwerke,
- der Phonix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb,
- der Rheinischen Stahlwerke,
- der Rombacher Hüttenwerke,
- der Deutschen Kaliwerke
- und verschiedener anderer.

Von älteren Konsortialgeschäften sind im Berichtsjahre abgerechnet worden:

- 4% Württembergische Staatsanleihe,
- 4% Kaiserlich Ottomanische Staatsanleihe von 1909,
- Aktien der Mitteldeutschen Privatbank,
- 5% Debentures der Victoria Falls & Transvaal Power Co.,
- Aktien der Kraftübertragungswerke Rheintal,
- 4% Anleihe der A.-G. für Hüttenbetrieb Meiderich,
- 4% Anleihe des Georg Maran Bergwerks- und Hütten-Vereins,
- Aktien der Hubertus Braunkohlen A.-G.,
- Aktien der Maschinenfabrik Buckau,
- Aktien der Deutschen Tiefbau-A.-G., des Vereins Chemischer Fabriken, der Varziner Papierfabrik der F. H. Hammersen A.-G. und der Voigt & Haeflner A.-G. (durch die Franfurter Filiale),
- Aktien der Allianz Versicherungs-A.-G. und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft.

Unser Konsortial-Konto (Zentrale und Filialen) bestand am Jahreschlusse aus:

46 Beteiligungen an Staats- und Kommunal-Anleihen und Eisenbahn-Geschäften	M. 14,076,608.40
255 " an Aktien und Obligationen verschiedener Gesellschaften mit	17,829,370.33
24 " an Grundstücksgeschäften mit	7,569,211.40
zusammen mit	M. 34,475,185.13

Das Konto eigener Effekten (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

Staats- und Kommunal-Papieren sowie Deutschen Pfandbriefen in 131 Gattungen	M. 42,042,713.11
Eisenbahn- und industriellen Obligationen in 57 Gattungen	1,544,398.54
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 169 Gattungen	4,275,211.43
Diversen	44,443.48
zusammen	M. 47,910,766.56

Das Effekten-Konto enthält deutsche Staatspapiere im Buchwerte von M. 37,199,813.70. Unser ganzer Effektenposten besteht aus börsengängigen Werten, indem wir, wie früher, einige wenige nicht börsengängige Effekten durch entsprechende Reservestellung kompensiert haben.

Der Aufsichtsrat hatte mit uns im Berichtsjahre drei Todesfälle und einen weiteren im neuen Jahre zu beklagen. Herr Geheimrat Kommerzienrat Th. Menz in Dresden, Herr Kommerzienrat Georg Lücke, Hannover und Herr Adolf Oetting, Hamourg, ferner das Mitglied des Bremer Lokalaussschusses Herr Konsul Johann Smidt wurden zu unserem schmerzlichen Bedauern abgerufen. Ein ehrendes Andenken bleibt den Herren in unserem Kreise gesichert, in dem sie seit einer mehr oder weniger langen Reihe von Jahren zum Gedenken der Deutschen Bank mitgewirkt hatten. Ihren weiteren Todestill in unserem Kreise erachte der erste Tag des neuen Jahres, indem Herr Minister Carl Testa, Mitglied des Lokalaussschusses in Konstantinopel, seinen Leiden erlag. Nach einer ruhmvollen Laufbahn im deutschen diplomatischen Dienst war als deutscher Delegierter in den Verwaltungsrat der Dette Publique Ottomane und in die Verwaltungen unserer türkischen Gesellschaften eingetreten. Unsere Unternehmungen haben seiner Erfahrung, seinem Rat und Urteil Ausserordentliches zu verdanken. Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Herr Eisenbahndirektions-Präsident a. D. Paul Jonas, 1881 bis 1886 Vorstandsmittglied dann seit beinahe 2 Jahren Mitglied des Aufsichtsrats, hat zu seinem Kollegen und unserem schmerzlichen Bedauern aus Altersrückgründen im letzten Monat des Berichtsjahres sein Amt niedergelegt.

In den Lokalaussschuss in Bremen sind neu eingetreten Herr Konsul George Albrecht (Firma von Lange Sohns Wwe & Co. Bremen) und Herr Friedrich Carl Biermann, Mitglied der Landesversammlung (Firma Leopold Engelhard & Biermann, Bremen). Für London wurden die bisherigen Selverporter H. A. Smart und Wilhelm Pannenberg zu Direktionsmitgliedern der Filiale ernannt.

In Brüssel wurde Herr Hermann Duffer, seitheriger Prokurist, zum stellvertretenden Direktor der Filiale befördert.

Mit Wirkung ab 1. Januar 1911 wurde Herr Berthold Naphtali, seither stellvertretendes Vorsandsmittglied in den Vorstand der Zentrale beauftragt. Zum stellvertretenden Direktor wurde Herr Carl Spaeth, unser bewährter Mitarbeiter in Wiesbaden, ernannt.

Einschliesslich des Vortrages aus 1909 von M. 1,165,961.11, nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien im Betrage von M. 3,393,010.06 und Rückstellung von M. 400,000.00 - für Latensteuer beläuft sich das Erträgnis des Jahres 1910 auf

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre 6% Dividende auf M. 20,000,000.00 - (nach § 36 b der Satzungen)	10,000,000.00
Von den verbleibenden	M. 20,550,982.84

zu überweisen.

der ordentlichen Reserve B 10% mit M. 2,055,098.28 für Abschluss-Gratifikationen an die Angestellten M. 2,400,000.00 - M. 4,505,098.28

zu überweisen.

Von dem übrig bleibenden Betrage von M. 16,045,884.56 abzüglich M. 2,187,389.94 Vortrag auf neue Rechnung, erhalten nach § 36 d der Satzungen der Aufsichtsrat und die Lokalaussschüsse 7% Gewinnanteil mit 978,494.63

Wir schlagen vor, von den restlichen M. 15,067,389.94 6% Superdividende auf M. 200,000,000.00 mit 12,000,000.00 -

zu verteilen und den Ueberschuss von M. 2,067,389.94 auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten:

jede Aktie von Nom. M. 600.-	M. 75.-
" " " " " 120.-	" 150.-
" " " " " 160.-	" 200.-
= 12 1/2 % Dividende.	

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würden sich unsere bilanzmässigen Reserven erhöhen auf:

1. Ordentliche Reserve A	M. 68,388,031.30
2. " " " " " B	34,376,579.37
3. Kontokorrent-Reserve	7,165,282.98
zusammen	M. 109,929,893.65

= 53,89% des Aktienkapitals von M. 200,000,000.00 -

Berlin, im Februar 1911.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

- A. von Gwinner,
- E. Heinemann,
- G. Michaelowsky,
- Dr. K. Hefflerich,
- B. Naphtali,
- C. Klönne,
- G. Schröter,
- F. Mankiewitz

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Per 100 Kilogr.	Schwere		mittlere		leichte Ware.	
	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.
Weizen weiß	19,30	18,40	18,30	17,40	17,30	16,30
Weizen gelb	19,20	18,30	18,20	17,30	17,20	16,20
Roggen	14,40	14,00	13,80	13,00	12,80	12,00
Braugerste	17,50	16,00	15,90	15,00	—	—
Fruttergerste	14,00	13,30	13,20	12,50	12,40	11,50
Hafer	15,40	14,90	14,60	14,10	14,00	13,20
Viktoriaerbsen	23,00	22,00	21,00	20,00	19,00	18,00
Erbsen	19,50	19,00	17,80	16,80	16,00	15,50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.
Kartoffeln.
 Speisefartoffeln, beste 1,39—1,50 Mark, Brennereikartoffeln, geringere 1,10—1,30 Mark, je nach Stärkegehalt, pro 50 Kilogramm.

Berlin, 4. März. (Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gustav Schulze u. Sohn, Butter-Großhandlung, C 2, Fischerstraße 26/27.) Butter: Während sonst mit Beginn eines neuen Monats ein besseres Geschäft einzutreten pflegt, ist diesmal der Absatz recht schwach geblieben. Die Stimmung ist ruhig und wirken die mottieren Verkäufe mit dringendem Angebot vom Ausland nachteilig auf unseren Markt ein. Da sich die Kaufkraft nur auf den notwendigsten Bedarf beschränkte, konnten die Zufuhren nicht geräumt werden. — Schmalz: Nach Schwankungen erholte sich Ende der Woche der amerikanische Schmalzmarkt wieder. Hier war das Geschäft ruhig. — Butter: Preisfeststellung der von der städtischen Deputation und vom Fachauschuss gewählten Notierungskommission: Hof u. Genossenschaftsbutter Ia 125—127 M., Hof- u. Genossenschaftsbutter Na 122—125 Mark, Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa 117—123 Mark, Hof- und Genossenschaftsbutter absehlende 109—120 M. — Privatnotierung für Schmalz: Schmalz Prima Western 54 1/2—55 M., Schmalz reines in Deutschland raffiniert 56 Mark, Schmalz reines in Amerika raffiniert 57 Mark, Berliner Braten-Schmalz 57—66 Mark, Rumpfschmalz in Amerika raffiniert 54 M., Rumpfschmalz in Deutschland raffiniert 51 M.

Berlin, 4. März. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, W. 9, Vintstraße 41.) Der Markt für Kartoffelstärke war auch in dieser Woche sehr still und Preise blieben unverändert. — Prima-Kartoffelstärke 20,50 bis 21,00 Mark, Prima-Kartoffelmehl 20,50—21,00 Mark, Sekundär-Kartoffelmehl 18,50—19,50, Feuchte Kartoffelstärke Fruchtbarkeit Berlin 10,50 Mark, Gelber Syrup 23,25—23,75 Mark, Cap-Syrup 23,75 bis 24,25 Mark, Export-Syrup 25,00—25,50 Mark, Kartoffelzucker gelb 23,25—23,75 Mark, Kartoffelzucker cap. 24,00—24,50 Mark, Kummel 35,00—35,50 Mark, Bier-Couleur 34,50—35,00 Mark, Dextrin, gelb und weiß, prima 27,00—27,50 Mark, Dextrin, sekunda. 25,50 bis 26,00 Mark, Weizenstärke Halleische, Schleifische, 45,00—46,00 Mark, Weizenstärke, kleinstückig, 42,00—43,00 Mark, Weizenstärke, großstückig, 44,00—46,00 Mark, Reisstärke Strahlen, 50,00—51,00 Mark, Reisstärke, Sülde, 50,00—51,00 Mark, Prima-Schabestärke 39,00—41,00 Mark, Prima-Maisstärke 32,00—33,00 Mark. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 4. März. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Überseeischen Bank wurde die Bilanz für das Jahr 1910 vorgelegt, die nach Rückstellung von 30 000 Mark für Lohnsteuer, einen Nettogehalt von 3 320 191,41 Mark gegen 3 219 291,13 für das Jahr 1909 aufweist. Es wurde beschlossen, der auf den 25. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

Berlin, 4. März. In der heute abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Dürener Metallwerke, Aktiengesellschaft, wurde beschlossen, der auf den 3. April nach Berlin einzuberufenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen. Gleichzeitig soll die Generalversammlung über die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von nominal einer Million Mark neuer Aktien Beschluss fassen.

Die Handmühlfabrik Monarch G. m. b. H. in Johann-georgenstadt hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie sucht bei ihren Gläubigern ein Moratorium nach. Die Insolvenz steht im Zusammenhang mit dem insolvent gewordenen Konzern Hetin, Wagener usw.

Wörten-Telegramme.

Magdeburg, 6. März. [Zusatzbericht.]

Kornzucker, 88 Grad ohne Sac.	—
Nachprodukte, 75 Grad ohne Sac.	7,75—7,90
Stimmung: ruhig.	
Brotzucker I ohne Sac.	19,62 1/2—19,75
Artfällzucker I mit Sac.	—
Bem. Raffinade mit Sac.	19,37 1/2—19,50
Bem. Melis I mit Sac.	18,87 1/2—19,00
Stimmung: ruhig.	
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.	Preise
notieren pro 50 Kilogramm:	—

per März 9,75 G., 9,80 B., — bz.
 April 9,75 G., 9,80 B., — bz.
 Mai 9,80 G., 9,85 B., — bz.
 August 10,00 G., 10,02 1/2 B., — bz.
 Oktober-Dezember 9,72 1/2 G., 9,77 1/2 B., — bz.
 Januar-März 9,87 1/2 G., 9,92 1/2 B., — bz.
 Stimmung: ruhig. Wetter: mild, bedekt.
 Wochenumsatz: — Bentner.

Berlin, 6. März. [Schlusskurs.]

	6.	4.		6.	4.
Privatdiskont 3 1/2%	—	—	Hugger-Brauer, Pos.	154,50	154,60
Osterr. Noten	85,25	85,25	Altking. f. Verkehrs	215,50	216,20
Russische Noten	216,40	216,35	Benditz Holzbearbeit.	92,25	95,00
4 1/2% Dtsch. Reichsanl.	102,25	102,30	Berliner Maschinen	—	257,50
3 1/2% Dtsch. Reichsanl.	84,70	84,75	Schwarztopf	—	235,76
4 1/2% Preuß. Konf.	102,60	102,60	Buchum. Gußst. ult.	—	238,50
3 1/2% Preuß. Konf.	94,50	94,50	Dresdener Spirit	—	260,50
3 1/2% Preuß. Konf.	84,50	84,70	Chem. Fabr. Milch	260	—
3 1/2% Pos. Prov.	—	—	Fraustädt. Zuckerfab.	219,75	—
Anleihe	90,40	90,40	Gerbharbstoff Krenner	295,00	—
3 1/2% Posener Prov.	—	—	Handelslg. f. Grundb.	184,75	—
Anleihe 1895	—	—	Harper Bergwerk	190,50	—
4 1/2% P. Stbanl. 1906	100,25	100,25	Held u. Franke	260,42	260,60
do. 1908	100,25	100,00	Herrmannmühlen	185,75	190,50
3 1/2% Pos. Stadtanl. 1894—1903	91,25	91,25	Höfenloswerke	213,60	214,75
4 1/2% Pos. Pfandbr. Ser. VI—X	102,00	102,00	Judersch. Kreuswitz	315,00	315,75
4 1/2% Pos. Pfandbr. D	100,20	100,25	Edhner-Altien	119,75	119,75
Briefe E	100,10	100,25	Maschinenf. Budau	169,00	168,75
3 1/2% Pos. Pfandbr. Ser. XI—XVII	92,40	92,40	Oberschl. Eisen-Ind.	93,00	93,00
3 1/2% Pos. Pfandbr. Briefe C	91,30	91,40	Doppelzement	148,20	148,40
3 1/2% Posener Pfandbr. Briefe A	81,75	81,60	Orenstein u. Koppel	214,50	215,40
3 1/2% Posener Pfandbr. Briefe B	81,75	81,60	Posener Spiritfabrik	369,50	369,00
3 1/2% Westpr. Neulandsch. Pfandbr.	89,80	89,75	Rütgerswerke	197,00	196,00
3 1/2% Westprent. Neulandsch. Pfandbr.	80,60	80,80	Schudert	165,00	165,00
4 1/2% Posen. Rentenbr. Briefe	101,00	—	Siemens u. Halske	242,50	242,50
3 1/2% Pos. Rentenbr. Briefe	91,50	91,60	Stettiner Vulkan	219,00	222,00
4 1/2% Pfandbr.-Anst.	101,25	101,25	Union Chemische	329,75	327,00
4 1/2% Russische unkonv. 1902	93,00	93,10	Vereinigte Lausitzer Glashütten	396,00	396,00
4 1/2% Russische unkonv. 1905	100,40	100,30	Souh West Asita-Chares	157,25	156,50
4 1/2% Serbische amort.	84,90	85,00	4 1/2% Obl. der Cem. Fabr. Milch	192,50	192,50
Luzk. 400 Jaks. Rose	179,50	179,80	Ostereichsch. Kredit ultimo Schluss	212,75	212,75
4 1/2% Poln. 3000 wert. 1000	95,00	94,90	Berl. Handelsges. ult. Dtsche. Bank ultimo	173,75	173,75
Gr. Berl. Straßenbahn	199,10	199,40	Diskon. Kommandit ultimo	268,75	269,00
Pos. Straßenbahn	192,50	192,00	Russ. Bank f. ausw. Handel	198,00	198,00
Orients. Berr.-Ges.	156,10	156,50	Schantz-Genb.	169,75	169,00
Darmstädter Bank	131,50	131,60	Vombarden ultimo	134,75	134,75
Danz. Privatbank	133,50	133,00	Baltimore und Ohio shares ultimo	19,75	19,75
Dresdner Bank	164,80	165,00	Schwara Pacific-Akt.	103,75	103,75
Nordd. Kred.-Anstalt	125,25	125,25	Wattman Wiener	216,75	216,75
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,10	127,50	Raur-Hütte ult.	203,75	203,75
			Phönix Bergwerk	176,75	176,75
			Akt.-Ges. ultimo	253,75	253,75
			Gesf. ult.	215,75	215,75
			Hamb. Badjahr	143,75	143,75
			Hansa Dampf.	175,00	175,00
			Norddeutscher Lloyd	166,75	166,75
			Edison (A. G.) ult.	274,00	274,00

Leipzig: still.

Berlin, 6. März. [Produktenbericht. (Antl. Schlusskurs)]

	6.	4.
Weizen per Mai	201,00	201,25
" " Juli	201,50	201,75
" " September	195,75	195,75
Roggen per Mai	156,25	156,00
" " Juli	159,00	158,75
" " September	—	—
Hafer per Mai	156,75	—
" " Juli	159,25	—
Mais amerikanisch mixeb Mai	—	—
" " " Juli	—	—
Rübsöl per März	60,80	60,60
" " Mai	—	—
" " Oktober	—	—